

Aus dem Departement für Kleintiere und Pferde

Klinische Abteilung für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie

(Leiter: O.Univ.-Prof. Dr.med.vet. Joerg Aurich Dipl.ECAR)

**Evaluierung der Qualität des Islandpferdereitunterrichts
im deutschsprachigen Raum – eine Umfrage an
ReitschülerInnen und ReitlehrerInnen**

Bachelorarbeit

Veterinärmedizinische Universität Wien

Vorgelegt von

Laura Holzbauer

Wien, im Juli 2022

Betreuer: Dipl. Tzt. Mag. Dr.rer.nat. Sven Budik

Gutachterin: Dr.med.vet. Svenja Springer

Abstract

Islandpferde nehmen einen immer größeren Anteil der Pferdesportszene ein. Der Bestand dieser Rasse in Österreich, Deutschland und der Schweiz wächst signifikant. Dadurch herrscht auch eine immer größer werdende Nachfrage nach Unterricht auf Islandpferden.

Ziel dieser Untersuchung ist es herauszufinden, ob sich das Angebot der Islandpferdereitschulen mit den Erwartungen der ReitschülerInnen deckt oder falls nicht die Unterschiede darzustellen. Anders ausgedrückt: „Wie sehen die aktuellen Angebote an Reitunterricht auf Islandpferdereithöfen aus und decken sich diese mit den Ansprüchen der ReitschülerInnen oder wird eine bessere Didaktik oder neuere Unterrichtsmethode verlangt?“

Dadurch ergibt sich die Hypothese: „Die Ansprüche der ReitschülerInnen, die auf Islandpferdehöfen unterrichtet werden, werden durch das dortige Angebot nur zum Teil befriedigt. Es besteht Nachfrage nach besserer Didaktik und neuen Unterrichtsmethoden.“

Um diese Hypothese zu verifizieren oder falsifizieren, wurden zwei Online-Umfragen, eine gerichtet an ReitschülerInnen und die andere gerichtet an ReitlehrerInnen im deutschsprachigen Raum, durchgeführt. Beide Umfragen waren einen Monat lang auf den sozialen Netzwerken veröffentlicht und an einzelne Islandpferdehöfen und Privatpersonen geschickt worden.

Im Vergleich haben die beiden Umfragen gezeigt, dass sich die Nachfrage der ReitschülerInnen beinahe mit dem Angebot der ReitlehrerInnen an Islandpferdehöfen im deutschsprachigen Raum deckt. Dennoch ist die Didaktik im Reitunterricht auch auf Islandpferden ein wichtiger Punkt, der keineswegs von den ReitlehrerInnen vernachlässigt werden darf. Neue Unterrichtsmethoden werden ebenfalls gewünscht, vor allem bei AnfängerInnen, Kindern und „Angst-ReiterInnen“, aber auch in allen anderen Unterrichtssparten. Dies zeigt, dass ständige Fortbildung für ReitlehrerInnen sehr wichtig ist, um immer auf dem neuesten Stand zu sein und den ReitschülerInnen das aktuellste Angebot zu bieten.

Vorwort

Pferde begleiten mich bereits mein ganzes Leben, fast genauso lange begleiten mich die Islandpferde. Als leidenschaftliche Reiterin und stolze Reitschulleiterin, versuche ich mich stets fortzubilden. Durch diverse Fortbildungen im Islandpferdebereich, Austausch mit verschiedensten ReitlehrerInnen und Gespräche mit ReitschülerInnen und deren Eltern beschäftigte ich mich immer mehr mit der Frage, was sich ReitschülerInnen wünschen und was im Vergleich dazu tatsächlich angeboten wird. Um ein Pferd langfristig gesund zu erhalten, ist eine richtige und nachhaltige Ausbildung der ReiterInnen essenziell. Doch dazu wird auch eine korrekte Ausbildung der ReitlehrerInnen benötigt. Daher habe ich es mir mit dieser Arbeit zur Aufgabe gemacht, das Thema Islandpferdereitunterricht im deutschsprachigen Raum genauer zu erforschen und zielbringende Ergebnisse zu liefern.

Mein Dank gilt meinem Betreuer Herrn Dipl. Tzt. Mag. Dr.rer.nat. Sven Budik, meiner Familie, meinen Freunden und natürlich allen, die an meinen Umfragen teilgenommen und somit diese Arbeit erst möglich gemacht haben.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Theoretischer Teil	3
2.1. Das Islandpferd.....	3
2.1.1. Geschichte	3
2.1.2. Rassemerkmale	4
2.1.3. Farbe.....	4
2.1.4. Haltung und Fütterung	5
2.1.5. Gangarten.....	5
2.1.5.1. Tölt	6
2.1.5.2. Pass.....	8
2.2. Ausbildung Pferd	10
2.3. Turniere	12
2.3.1. Turnierprüfungen	12
2.3.1.1. Töltprüfungen.....	13
2.3.1.2. Viergangprüfungen	13
2.3.1.3. Fünfgangprüfungen.....	14
2.3.1.4. Passprüfungen.....	15
2.4. Islandpferdereiten.....	16
2.4.1. Ausrüstung Pferd.....	16
2.4.2. Ausrüstung Reiter	17
2.5. Ausbildung ReiterIn	18
2.5.1. Reitabzeichen Österreich	18
2.5.2. Reitabzeichen Deutschland	19
2.5.3. Reitabzeichen Schweiz	22
2.6. Ausbildung ReitlehrerIn.....	23
2.6.1. Österreich.....	23
2.6.2. Schweiz.....	25
2.6.3. Deutschland.....	26
2.7. Alternative Ausbildung ReitlehrerIn.....	27
2.7.1. Hippolini	28
2.7.2. Team Pony Concept	28

2.7.3. Febs	29
2.8. Reitunterricht	29
2.8.1. Didaktik im Reitunterricht	30
2.8.2. Methodik im Reitunterricht	30
2.8.3. Merkmale eines guten Reitunterrichts	31
3. Material und Methode	32
3.1 Studienpopulation und Rekrutierung der StudienteilnehmerInnen	32
3.2 Fragebogenentwicklung	33
3.3 Fragebogendesign	33
3.3.1 Fragebogendesign ReitlehrerInnen	34
3.3.2 Fragebogendesign ReitschülerInnen	34
3.4 Messungen und Analyse der Daten	35
3.4.1 Messungen und Analyse der Daten ReitlehrerInnen	36
3.4.2 Messungen und Analyse der Daten ReitschülerInnen	36
4. Ergebnisse	37
4.1. Erfassung der teilnehmenden ReitlehrerInnen	37
4.1.1. Teilnahme an Kursen und Fortbildungen	38
4.1.2. Wahl der Pferderasse	40
4.1.3. Erfassung des angebotenen Reitunterrichts auf Islandpferden	40
4.1.3.1. Ausbildung des Lehrpersonals	41
4.1.3.2. Art des angebotenen Reitunterrichts	41
4.1.3.3. Wichtige Punkte im Reitunterricht	42
4.1.3.4. Alternative Reitlehrmethoden	44
4.1.3.5. Preis des angebotenen Reitunterrichts	45
4.1.3.6. Probleme am Reitunterricht aus Sicht der Reitlehrerin/des Reitlehrers	45
4.1.4. Erfassung der Einschätzung des Reitschülers/der Reitschülerin aus Sicht des Reitlehrers/der Reitlehrerin	46
4.1.5. Erfassung des Pferdes der Reitschülerin/des Reitschülers	49
4.1.5.1. Haltung des Pferdes	49
4.1.5.2. Eigenschaften und Gangveranlagung des Pferdes	49
4.2. Erfassung der teilnehmenden ReitschülerInnen	50
4.2.1. Erfassung des erhaltenen Reitunterrichts der befragten ReitschülerInnen	52

4.2.1.1. Wichtige Punkte im Reitunterricht.....	52
4.2.1.2. Wechsel der ReitlehrerInnen	53
4.2.1.3. Die Wünsche der ReitschülerInnen für ihre Reitstunden	54
4.2.1.4. Alternative Reitlehrmethoden	54
4.2.1.5. Preis des Reitunterrichts	55
4.2.1.6. Ziele der ReitschülerInnen	55
4.2.1.7. Zusätzliche Informationsbeschaffung außerhalb der Reitstunde	56
4.2.2. Erfassung der Daten über die Reitlehrerin/den Reitlehrer der befragten Personen.....	57
4.2.2.1. Ausbildungsstand des Lehrpersonals	57
4.2.2.2. Wichtige Punkte für die Wahl der Reitlehrerin/des Reitlehrers	57
4.2.2.3. Wünsche an die Reitlehrerin / den Reitlehrer	59
4.2.3. Erfassung der Pferde	59
4.2.3.1. Haltung des Pferdes	60
4.2.3.2. Eigenschaften und Gangveranlagung des Pferdes	61
4.3. Zusammenfassung der Datenauswertung und -analyse	61
5. Diskussion	63
6. Conclusio	70
7. Abkürzungsverzeichnis.....	72
8. Literaturverzeichnis	73
9. Abbildungsverzeichnis.....	76
10. Anhang	78

1. Einleitung

„Islandpferde: Einem jeden, der sie reitet, naht sein Glückstern sich im Raum. Leid verweht, das Leben gleitet leicht dahin – ein schöner Traum.“ (Páll Ólafson)

Islandpferde bekommen immer größere Beliebtheit im deutschsprachigen Raum. Die Anzahl der Islandpferde in Österreich, Deutschland und der Schweiz ist in den letzten fünf Jahren signifikant angestiegen; 2017 lebten 62.570 Islandpferde in Österreich, Deutschland und der Schweiz, 2021 waren es bereits 78.277 Islandpferde (FEIF, 2021). Dadurch steigt auch die Nachfrage nach Reitunterricht auf diesen besonderen Pferden. Fachgerechtes und kompetentes Lehrpersonal wird benötigt, um das Wissen über Islandpferde und deren Besonderheiten beim Reiten zu vermitteln. Zusätzlich nehmen eine gute Didaktik und neue Unterrichtsmethoden einen immer größeren Stellenwert in der Reitstunde ein.

Mit dieser Arbeit möchte ich den aktuellen Stand des Reitunterrichts auf Islandpferden im deutschsprachigen Raum aufzeigen, um einen aktuellen Überblick der Ansprüche der ReitschülerInnen und der Angebote der ReitlehrerInnen zu erhalten. Die aufgestellte Hypothese, ob die Ansprüche der ReitschülerInnen an Islandpferdehöfen im deutschsprachigen Raum mit dem Angebot der ReitlehrerInnen übereinstimmen oder ob eine Nachfrage nach besserer Didaktik und neuen Unterrichtsmethoden besteht wird evaluiert.

Zur Überprüfung der Hypothese wurden zwei Online-Umfragen erstellt, die einen Monat lang aktiv waren und auf den sozialen Netzwerken veröffentlicht wurden. Zusätzlich wurden die Links beider Umfragen an namhafte Islandpferdehöfe in Österreich, Deutschland und der Schweiz geschickt und auf der Homepage des Österreichischen Islandpferdeverbands veröffentlicht. Die Zielgruppe der ersten Umfrage stellten ReitlehrerInnen dar, die Reitunterricht auf Islandpferden im deutschsprachigen Raum anbieten - ob sie eine Ausbildung haben oder nicht ist nicht von Relevanz. Die Zielgruppe der zweiten Umfragen stellten Personen dar, die Reitunterricht auf Islandpferden in Anspruch nehmen, unabhängig von ihrem derzeitigen Können und Alter. Die Online-Umfrage stellte eine gute Methode zur Datengewinnung dar, da die Teilnehmenden die Fragebögen jederzeit und überall ausfüllen konnten und es auch nur ein geringer Zeitaufwand für die Personen war.

Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, durch den Vergleich beider Fragebögen herauszufinden, welche Ansprüche und Wünsche die ReitschülerInnen auf Islandpferdehöfen aktuell haben und ob diese mit den Angeboten der ReitlehrerInnen übereinstimmen. Darüber hinaus wollte ich herausfinden, ob neue Unterrichtsmethoden und eine bessere Didaktik gefordert werden. Die erzielten Ergebnisse sollen eine Hilfestellung für die Islandpferdehöfe darstellen, um den SchülerInnen ein angemessenes Angebot zu gewährleisten.

Im Verlauf dieser Arbeit wird das Islandpferd allgemein behandelt, dabei wird seine Geschichte kurz wiedergegeben, die Rassemerkmale und Gangarten beschrieben, auf die spezielle Ausbildungsweise der Pferde eingegangen und es werden einige Turnierprüfungen vorgestellt. Darüber hinaus beschäftigt sich diese Bachelorarbeit mit dem Islandpferdereiten. Die Ausrüstung von Pferd und Reiter wird erläutert, die Ausbildung von den ReitschülerInnen, mit besonderem Merkmal auf die Reitabzeichen, die es im Islandpferdesport gibt und die islandpferdespezifischen Ausbildungsmöglichkeiten der ReitlehrerInnen werden aufgezeigt. Anschließend wird auf einige alternative Reitlehrmethoden eingegangen, die aktuell auch Aufschwung in der Islandpferdeszene nehmen. Abschließend wird im theoretischen Teil dieser Arbeit auf den Reitunterricht eingegangen, die Didaktik und Methodik im Reitunterricht werden näher beleuchtet und die Merkmale eines guten Reitunterrichts werden dargelegt.

Nach dem theoretischen Teil folgen im empirischen Teil eine detaillierte Erläuterung der Datenerhebung und eine Beschreibung des Aufbaus beider Umfragen. Beide Umfragen werden gesondert analysiert und ausgewertet und im Ergebnisteil getrennt voneinander dargelegt. Anschließend werden die beiden Umfragen miteinander verglichen, um fundierte Ergebnisse zu erlangen.

2. Theoretischer Teil

2.1. Das Islandpferd

Die Islandpferde, welche aus Island stammen, sind robuste und vielseitige Pferde. Zu ihren wesentlichen Eigenschaften zählen ihre Gangvielfalt, ihr Charakter, ihre Leistungsbereitschaft und die unkomplizierte Haltung. Ihr Stockmaß liegt zwischen 125 cm und 145 cm (ÖIV, 2022; IPZV, 2022).

Im Jahr 2021 gab es 7.240 Islandpferde in Österreich, 4.587 Islandpferde in der Schweiz und 66.450 Islandpferde in Deutschland, welches nach Island mit 91.872 Islandpferden die meisten Vertreter dieser Rasse weltweit beheimatet (FEIF, 2021).

2.1.1. Geschichte

Die Wikinger und landsuchende Nordmänner kamen ungefähr vor 1.000 Jahren nach Island, um neues Land zum Leben zu finden. Sie brachten Pferde unterschiedlicher Rassen mit. Das raue Klima, ganzjährige Freilandhaltung, die damit verbundene natürliche Auslese und zehn Jahrhunderte Reinzucht schufen das heutige Islandpferd.

In früheren Zeiten waren Islandpferde für die isländische Bevölkerung lebensnotwendig. Man musste sich ganz auf sein Pferd verlassen können, sie mussten einerseits von allein motiviert und fleißig vorwärtsgehen, andererseits auch ruhig stehen und warten können. Sie waren lange Zeit das einzige Transportmittel in dem unwegsamen Gelände. Ihr Charakter musste klar sein. Dies hatte auch große positive Auswirkungen auf den heutigen ausgeglichenen Charakter des Islandpferdes.

Islandpferde waren aber nicht nur als Transportmittel essenziell für die isländische Bevölkerung, sondern auch als Fleischlieferant. Pferdefleisch ist heute noch ein Bestandteil der isländischen Küche und ist auch ein wichtiger Exportartikel.

Ende des 18. Jahrhunderts gab es einen großen Vulkanausbruch der fast 80% des gesamten Pferdebestands auf Island das Leben kostete. Es überlebten nur rund 8.000 Pferde, diese waren die Genügsamsten und Stärksten.

Im 19. Jahrhundert kamen die ersten Islandpferde als Grubenpferde nach England. Einige Zeit später fanden sie ihren Weg in die deutschsprachigen Länder.

Seit rund 1.000 Jahren kam kein anderes Pferd mehr nach Island und es gilt bis heute, hat ein Pferd Island einmal verlassen, darf es auch nicht wieder zurück (FEIF, 2021; Plötz, 2021; ÖIZV, 2022).

2.1.2. Rassemerkmale

Das Islandpferd ist eine sehr vielfältige Rasse. Es hat die genetische Veranlagung von fünf Gangarten, nämlich Schritt, Trab, Galopp, Tölt und Rennpass und hat ein Stockmaß zwischen 125 cm und 145 cm. Islandpferde haben ein starkes Fundament und ihr Körperbau ist zugleich elegant und kräftig, ihr Körpergewicht liegt zwischen 300 und 400 Kilogramm. Ein verhältnismäßig schwerer Kopf, starke Kiefer und Zähne, lebendige Augen, eher kleine Ohren und geräumige Nasenräume zählen zu ihren typischen Merkmalen. Der Widerrist ist meist wenig ausgeprägt, die Hinterhand kräftig mit einer schrägen Kruppe. Dennoch gibt es das Islandpferd in vielen verschiedenen Typen. Im Sommer ist ihr Fell kurz und anliegend im Winter hingegen drahtig und lang mit dichter Unterwolle, angepasst an die rauen Winter in Island. Sie sind durch ihren üppigen Behang unverkennbar. Sie gelten als sehr leistungsbereit, zuverlässig, interessiert, lebendig, trittsicher, haben einen durchwegs guten Charakter und arbeiten mit ihrer Reiterin/ihrem Reiter gut zusammen. Zu ihren besonderen Merkmalen zählt auch die hohe Fruchtbarkeit beider Geschlechter, sie sind meist im Alter von 25-27 Jahren noch fortpflanzungsfähig. Islandpferde haben eine lange und aktive Lebensdauer von ungefähr 30 Jahren (Klee, 2003; Schwörer-Haag, 2007; FEIF, 2022).

2.1.3. Farbe

Islandpferde besitzen eine sehr große Farbenvielfalt, mehr als 100 Farbvarianten findet man bei dieser Pferderasse. Neben den Grundfarben Schimmel, Rappe, Brauner und Fuchs findet man fast alle Farbvariationen und es sind auch alle erlaubt, außer jene, die Pferde gesundheitlich beeinträchtigen würden (z.B. Albinos mit Augenkrankheiten). Durch diese enorme Vielfalt ist es oft schwierig, im Deutschen alle verschiedenen Farben und Farbkombinationen mit dem richtigen Namen zu bezeichnen. So gibt es zum Beispiel in der isländischen Sprache

verschiedene Bezeichnungen für die unterschiedlichen Schwarztöne von einem Rappen (FEIF, 2022; IPVCH, 2022; Worldfengur, 2022).

2.1.4. Haltung und Fütterung

Islandpferde werden überwiegend im Herdenverband gehalten, denn der soziale Kontakt fördert die positiven Charaktereigenschaften des Islandpferdes. Ganzjährige Außenhaltung ist für diese Pferde aufgrund ihrer Fellstruktur kein Problem. Im deutschsprachigen Raum werden sie oft in Offenställen, Aktivställen oder Paddockboxen gehalten, das heißt die Pferde haben freien Zugang zu einem Unterstand und zu einem Auslauf und sie können auch selbst entscheiden, wo sie hingehen möchten. In der Regel wählen Islandpferde den Unterstand eher bei extremer Hitze, bei Schlechtwetter findet man sie großteils draußen. Da das Islandpferd seine natürlichen Instinkte zu einem großen Teil erhalten hat, weiß es meist selbst was für es am besten ist (IPVCH, 2022; IPZV, 2022).

Oft versagen jedoch diese angeborenen Instinkte bei zu großem Futterangebot. Deswegen ist es sehr wichtig die Islandpferde nicht zu überfüttern. Isländer bezeichnet man als leichtfuttrige Pferde, was bedeutet, dass sie sehr genügsam sind. Dies kommt u.a. von dem jahrhundertelangen kargen Futterangebot in Island. Heu-, Stroh- und Grasfütterung sind für den Energiebedarf meist ausreichend. Wobei man aufgrund der reichhaltigen Wiesen im deutschsprachigen Raum darauf achten muss, dass sie langsam angeweidet werden und gegebenenfalls nur stundenweise auf sehr hohe und eiweißreiche Koppeln kommen. Da der Gehalt an Vitaminen und Spurenelementen im Raufutter stark schwankt, muss dieser kontrolliert und gegebenenfalls mit Zusatzfutter ergänzt werden. Sie besitzen einen erhöhten Selen-, Biotin-, Kupfer- und Schwefelbedarf, was es bei der Fütterung immer zu beachten gilt. Zu viel Eiweiß- und Energiegehalt im Futter kann für Islandpferde viele Probleme mit sich bringen, zum einen Übergewicht, zum anderen auch Krankheiten wie Equine metabolisches Syndrom (EMS) oder Hufrehe. Bei einem Islandpferd gilt, wenn es um die Fütterung geht, weniger ist mehr (IPVCH, 2022; IPZV, 2022; Pavo-Futter, 2022).

2.1.5. Gangarten

Das Islandpferd beherrscht neben den Grundgangarten Schritt, Trab und Galopp, welche dieselbe Fuß- und Phasenfolge haben wie auch jede andere Pferderasse, auch noch zwei

Spezialgangarten, den Tölt und den Pass. Daher unterscheidet sich das Islandpferd maßgeblich von allen anderen Pferderassen weltweit (FEIF, 2022).

2.1.5.1. Tölt

Die Gangart Tölt hat dem Islandpferd maßgeblich zu seiner Beliebtheit verholfen. Denn keine andere vergleichbare Rasse verfügt über diese Gangart. Tölt ist ein Viertakt ohne Schwebephase und kann vom langsamen Arbeitstempo bis hin zum schnellen Tempo geritten werden und kann dabei Galoppgeschwindigkeit erreichen. Das Tölten ist beim Islandpferd genetisch fixiert. Dennoch fällt es einigen leichter und manchen schwerer. Islandpferde, die eine sehr starke Töltveranlagung haben, nennt man Naturtölter (Schwörer-Haag, 2007; IPZV, 2022).

Fußfolge:

Tölt und Schritt verfügen über die gleiche Fußfolge. Der Unterschied ist jedoch, dass Tölt eine gelaufene und Schritt eine schreitende Gangart ist. Die Beine des Islandpferdes fußen im Tölt wie folgt auf: links hinten → links vorne → rechts hinten → rechts vorne

Phasenfolge:

Im Tölt befindet sich der Isländer immer abwechselnd mit einem oder zwei Beinen am Boden. Im Vergleich dazu befindet sich das Pferd im Schritt abwechselnd mit zwei oder drei Beinen am Boden. Beginnt man mit dem linken Hinterbein, sieht die Phasenfolge wie folgt aus:

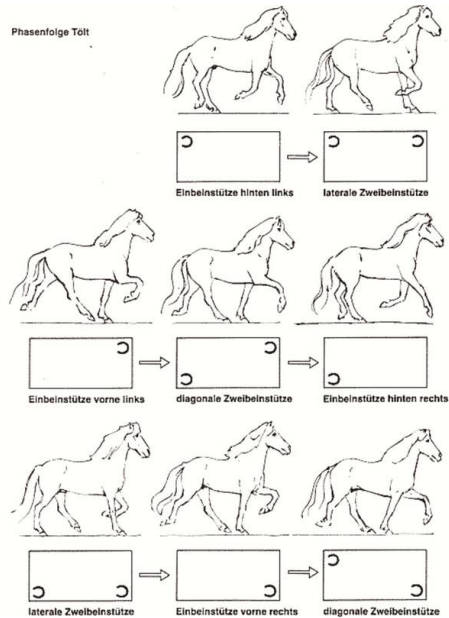


Abb. 1: Phasenfolge Tölt (Gaedingar-Group, 2022)

Der perfekte Tölter (taktklar, gelöst und flüssig) befindet sich im Gleichgewicht zwischen dem lateralen Gang, wo beide gleichseitigen Beine belastet werden, und dem diagonalen Gang, wo ein linkes und ein rechtes Bein belastet werden. Erst wenn dieses Gleichgewicht gefunden ist, ist der Tölt bis ins hohe Tempo zu reiten und sehr bequem. Wenn das Pferd dies jedoch nicht tut, spricht man von Taktfehlern. Man unterscheidet zwischen folgenden Taktfehlern: der Trabtölt, der Passtölt, das Rollen und das Wechseln. Beim Trabtölt verschiebt das Islandpferd seinen Takt mehr oder weniger in Richtung Trab, es verlängert also die diagonale Zweibeinstütze. Beim Passtölt verschiebt das Islandpferd seinen Takt mehr oder weniger in Richtung Pass, es verlängert also die laterale Zweibeinstütze. Rollen bezeichnet eine Verschiebung der Bewegung in Richtung Galopp. Hierbei kann man wie beim Galopp zwischen einer Rolle links und einer Rolle rechts unterscheiden. Hat man es zum Beispiel mit einer Rechtsrolle zu tun, dann fußt nach dem linken Hinterbein das diagonale Beinpaar vorne links

und hinten rechts kurz nacheinander auf, hierbei entsteht eine längere Pause und dann fußt das rechte Vorderbein auf. Umgekehrt, wenn man von einer Linksrolle spricht. Beim Wechseln, auch Tribulieren genannt, verspannt sich das Pferd sehr stark in Richtung Pass, das verhindert den guten Fluss der Bewegung. Starker Passtölt wird auch Schweinepass genannt. Dieser wird einige Schritte fortgeführt, bis das Pferd zuerst vorne und danach hinten auffußt. Anschließend wird das Auffußen des Hinterbeins nochmals verzögert und schließlich das Hinterbein keinen Platz mehr findet, weil das Vorderbein noch im Weg steht. Deswegen hilft sich das Pferd in diesem Moment mit dem Wechseln, es lässt das Hinterbein in der Bewegung aus. Das linke Hinterbein kann als Nächstes mit dem rechten Vorderbein gleichzeitig auffußen und ist durch das Wechseln in den Trab umgesprungen, oder das linke Hinterbein fußt nach der rechten Vorhand auf, dann läuft das Islandpferd wieder taktklaren Tölt (Rostock, Feldmann, 1999; Schwörer-Haag, 2007).

2.1.5.2. Pass

Als Pass gehende Pferde bezeichnet man alle, die in einer Gangart die beiden Beine einer Seite, also das laterale Beinpaar, weitgehend zur gleichen Zeit abfüßen. Daher spricht man auch von einer lateralen Gangart. Diese wird nur im Renntempo auf ebener, gerader und kurzer Strecke geritten. Ein guter Rennpasser ist durchlässig, gelöst im Rücken und motiviert auf das Rennen.

Fußfolge:

In der vereinfachten Definition von Pass springt das Pferd von einem lateralen Beinpaar auf das andere. Genau betrachtet, stellt das Pferd das Hinterbein kurz vor dem Vorderbein der gleichen Seite auf den Boden, und daher fußt das Vorderbein erst kurz nach dem Hinterbein ab. Trotzdem spricht man von einem Zweitakt, da die Unterbrechung nur sehr kurz und es auch akustisch kaum bis gar nicht hörbar ist.

Phasenfolge:

Bei der vereinfachten Darstellung entstehen vier Phasen. Laterale Zweibeinstütze → Sprungphase → Laterale Zweibeinstütze → Sprungphase.

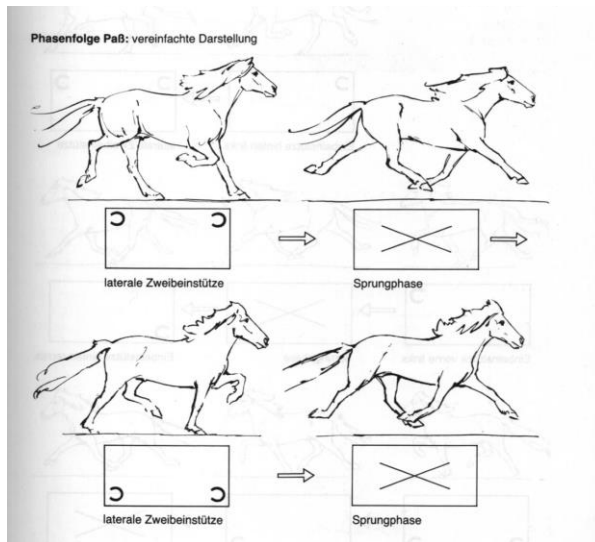


Abb. 2: Vereinfachte Darstellung Phasenfolge Pass (Rostock, Feldmann, 1999)

Bei der genauen Darstellung hingegen hat man acht Phasen, wobei die Länge der Sprungphase von der Geschwindigkeit abhängt (Rostock, Feldmann, 1999; Schwörer-Haag, 2007).

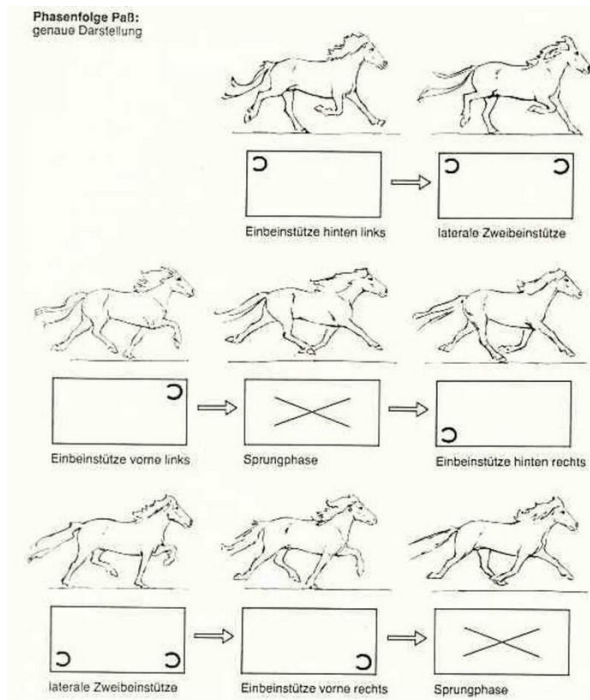


Abb. 3: Phasenfolge Paß (Gaedingar-Group, 2022)

2.2. Ausbildung Pferd

Die Grundausbildung ist für jedes Islandpferd sehr wichtig, egal für welchen Bereich es später einmal eingesetzt werden soll. Das Islandpferd kann früh gefördert, sollte aber nicht zu früh gefordert werden, da es seine Entwicklung erst mit fünf bis acht Jahren abschließt. Man möchte ein angenehm gehendes, williges, geschicktes und leistungsfähiges Pferd heranbilden. Durch einfühlsame, aber konsequente Erziehung, sorgsamer Gewöhnung und Gymnastizierung können die natürlichen Anlagen des Pferdes erhalten bleiben, verbessert und für die Reiterin/den Reiter in bestimmten Situationen nutzbar gemacht werden (Ludwig, 2020). Hierbei sollte man die Ausbildung in zwei Stufen unterteilen: die vorbereitenden Übungen und die Arbeit unter dem Sattel. Vorbereitende Arbeiten sind zum Beispiel Bodenarbeit, Longieren und Handpferdereiten. Nach der Grundausbildung sollte ein Islandpferd ruhig im Umgang sein, Respekt vor und zugleich Vertrauen zum Menschen haben, weder hektisch noch faul sein, auf feinste Hilfen reagieren, sich sowohl einzeln als auch in der Gruppe in allen Gangarten im Gleichgewicht befinden und geländesicher und ausdauernd sein (Rockstock, Feldmann, 1999).

In Island gab es keine klassische Reitlehre, wie zum Beispiel in Deutschland, Österreich, Frankreich oder der Schweiz. Es wurde daher sehr viel nach dem eigenen Gefühl mit den Pferden gearbeitet (Plötz, 2021). In den letzten Jahren und vor allem im deutschsprachigen Raum wird jedoch auch im Islandpferdebereich immer mehr ein Schwerpunkt auf die klassische Skala der Ausbildung gelegt.



Abb. 4: Skala der Ausbildung (FN-Deutsche Reiterliche Vereinigung, 2022)

Takt: Gleichmaß aller Schritte, Tritte und Sprünge.

- *Losgelassenheit: unverkrampftes An- und Entspannen der Muskulatur, bei innerer Gelassenheit.*
- *Anlehnung: stete, weich federnde Verbindung zwischen Reiterhand und Pferdemaul.*
- *Schwung: Übertragung des energischen Impulses aus der Hinterhand über den schwingenden Rücken auf die Gesamt-Vorwärts-Bewegung des Pferdes.*
- *Geraderichtung: gleichmäßiges Gymnastizieren beider Körperhälften zum Ausgleich der natürlichen Schiefe des Pferdes.*
- *Versammlung: leichtfüßiges Ausbalancieren auf kleinerer Grundfläche mit energisch herangeschlossenen Hinterbeinen in selbst getragener Haltung.*

(Zitat: Skala der Ausbildung, FN- Deutsche Reiterliche Vereinigung (2022) Homepage. <https://www.pferd-aktuell.de/> (25.02.2022))

Ausgebildete Islandpferde findet man in der heutigen Zeit in vielen Bereichen. Als Freizeitpartner, bei Wanderritten, als Pferd für die ganze Familie, aber auch als Sportpartner, Kutschenpferd oder vereinzelt in der Westernreiterei (FEIF, 2022).

2.3. Turniere

Auch der Islandpferde-Turniersport ist von den zusätzlichen Gangarten Tölt und Rennpass geprägt. Grundsätzlich sind alle reinrassigen Islandpferde ab fünf Jahren für diese Turniere zugelassen. Es gibt sie vom Vereins-/Clubturnier im kleineren Rahmen, über nationale Turniere über mehrere Tage, bis hin zur Islandpferde Mitteleuropäischen- und Weltmeisterschaft, welche abwechselnd alle zwei Jahre stattfinden. Welche Qualifikationen als Reiter benötigt werden, um an Islandpferdeturnieren teilzunehmen, wird im Kapitel 2.5 Ausbildung ReiterInnen genau erläutert (IPVCH, 2022).

2.3.1. Turnierprüfungen

Bei Islandpferden gibt es viele unterschiedliche Turnierprüfungen in verschiedenen Schweregraden. Es gibt Dressurprüfungen, Rittigkeitsprüfungen, Töltprüfungen, Viergangprüfungen, Fünfgangprüfungen, Passprüfungen, Fahnenrennen, Geländeprüfungen oder Geschicklichkeitsprüfungen. Die Tölt-, Viergang- und Fünfgangprüfungen enthalten in der Bezeichnung immer einen Buchstaben und eine Zahl. T bedeutet Töltprüfung, V Viergangprüfung und F Fünfgangprüfung. Der Schweregrad nimmt mit steigender Zahl immer weiter ab. So ist also F1 die höchste und F3 eine leichtere Fünfgangprüfung. All diese Prüfungen werden auf einer regelkonformen, mindestens 250 Meter langen Ovalbahn geritten und die ReiterInnen können wählen, auf welcher Hand sie die jeweilige Prüfung starten wollen. Alle Prüfungen mit einem P als Beschreibung sind Prüfungen, in denen es um den Rennpass geht. Diese Prüfungen werden auf einer regelkonformen Passbahn geritten. Die Noten werden von 0 bis 10 vergeben (FEIF, 2022).

2.3.1.1. Töltprüfungen

Im T1-Töltpreis werden drei Runden in folgender Reihenfolge geritten: eine Runde langsames Tempo Tölt, danach ein Handwechsel, langsames Tempo Tölt mit deutlichem Tempoverstärkungen an den langen Seiten und abschließend eine Runde starkes Tempo Tölt. Im Finale wird jeder Aufgabenteil auf beiden Händen verlangt.

In der T2-Töltprüfung werden ebenfalls drei Runden geritten, beginnend mit einer Runde beliebigem Tempo Tölt, darauffolgend eine Runde langsames Tempo Tölt, abgeschlossen durch einen Handwechsel und eine Runde Zügelüberstreichen im langsamen bis mittleren Tempo Tölt, was bedeutet, dass man die Zügel in eine Hand nimmt und den Kontakt mit dem Pferdemaul deutlich sichtbar aufgibt.

Der T3-Tölt verläuft ähnlich wie der T1 und der T4-Tölt ähnlich wie der T2, wobei hier in einer Gruppe von mehreren ReiterInnen geritten wird und jeder Aufgabenteil nicht nur eine Runde geritten wird, sondern 90 Sekunden dauert.

Die folgenden Töltprüfungen werden alle in der Gruppe geritten, und jeder Aufgabenteil dauert ebenfalls 90 Sekunden. Bei der T5 Töltprüfung zeigt man zuerst langsames Tempo Tölt, reitet danach einen Handwechsel und zeigt an den kurzen Seiten langsames Tempo Tölt und an den langen Seiten deutliches Tempoverstärken. Bei der T6 Töltprüfung wird zuerst beliebiges Tempo Tölt geritten und nach einem Handwechsel mit langsamen bis mittleren Tempo Tölt fortgesetzt, wobei man an den langen Seiten die Zügel in eine Hand nehmen muss und den Kontakt zum Pferdemaul dabei deutlich sichtbar aufgeben sollte. Bei der T7 Töltprüfung folgt auf langsames Tempo Tölt ein Handwechsel und beliebiges Tempo Tölt und bei der T8 Töltprüfung wird auf beiden Händen beliebiges Tempo Tölt gezeigt (FEIF, 2021).

2.3.1.2. Viergangprüfungen

In der V1 Viergangprüfung wird einzeln geritten und jeder Aufgabenteil wird eine Runde gezeigt, außer Schritt, dieser wird nur eine halbe Runde geritten. Die Reiterin/der Reiter muss folgende Aufgabenteile in beliebiger Reihenfolge präsentieren: langsames Tempo Tölt, langsames bis Mitteltempo Trab, Mittelschritt, langsames bis Mitteltempo Galopp und schnelles Tempo Tölt.

Die V2 Viergangprüfung ist wieder ähnlich dem V1, nur, dass hier in einer Gruppe von bis zu drei ReiterInnen geritten wird und jeder Aufgabenteil 90 Sekunden, bzw. Schritt 60 Sekunden gezeigt wird. Die Reihenfolge der Aufgabenteile lautet: langsames Tempo Tölt, langsames bis Mitteltempo Trab, Mittelschritt, langsames bis Mitteltempo Galopp und schnelles Tempo Tölt.

Die V3 Viergangprüfung hat die gleichen Aufgabenteile wie die V2, wobei hier bis zu fünf ReiterInnen pro Gruppe reiten und der letzte Aufgabenteil mittleres bis schnelles Tempo Tölt beinhaltet.

Die V4 Viergangprüfung wird ebenfalls in einer Gruppe aus bis zu fünf ReiterInnen geritten. Beginnend mit Mittelschritt, danach beliebiges Tempo Tölt, Übergang von Schritt zu Tölt und von Tölt zu Schritt, Einzeln und auf Ansage des Sprechers, ein Handwechsel, langsames bis Mitteltempo Trab und abschließend einzelnes, durch den Sprecher angesagtes Angaloppieren, Reiten von langsamen bis Mitteltempo Galopp und anschließendes Durchparieren.

Die V5 Viergangprüfung umfasst das Reiten von vier Aufgabenteilen: beliebiges Tempo Tölt, langsames bis Mitteltempo Trab, Mittelschritt und langsames bis Mitteltempo Galopp. Es wird ebenso in einer Gruppe von bis zu fünf ReiterInnen geritten.

Die V6 Viergangprüfung verläuft gleich wie die V5 Viergangprüfung, mit der Ausnahme, dass hier das Angaloppieren und Durchparieren einzeln nach Ansage des Sprechers geschieht (FEIF, 2021).

2.3.1.3. Fünfgangprüfungen

Die F1 Fünfgangprüfung wird, wie die V1, T1 und T2 einzeln geritten und jeder Aufgabenteil wird eine Runde lang gezeigt, bis auf Schritt. Die Reiterin/der Reiter muss sein Pferd in folgenden Aufgabenteilen präsentieren: langsames bis Mitteltempo Tölt, langsames bis Mitteltempo Trab, Mittelschritt, langsames bis Mitteltempo Galopp und Rennpass, dieser wird immer an den langen Seiten vorgestellt.

Die F2 Fünfgangprüfung verläuft ähnlich wie die F1, nur werden hier alle Aufgabenteile 90 Sekunden lang gezeigt, bis auf Schritt 30 Sekunden und Rennpass pro Reiter drei Längen. Die ReiterInnen können durch Mehrheitsbeschluss entscheiden auf welcher langen Seite sie Rennpass reiten wollen. Es werden drei Längen pro Reiter gezeigt, wobei nur zwei Längen

davon in die Bewertung fallen. Bei der F1 und F2 werden die Noten von Tölt und Rennpass verdoppelt.

Auch die F3 Fünfgangprüfung ist ähnlich der F2, abgesehen davon, dass nur zwei Längen Pass gezeigt werden und man nur eine halbe Länge benötigt, um eine Bewertung zu erhalten. Die Noten vom Rennpass werden verdoppelt und die Summe durch sechs dividiert (FEIF, 2021).

2.3.1.4. Passprüfungen

Das P1 Passrennen 250 Meter wird in zwei oder mehr Läufen durchgeführt. Dieser Bewerb kann in Startboxen gestartet werden und es begeben sich bis zu vier ReiterInnen an den Start. Auf ein Signal des Starters hin wird das Pferd in beliebiger Gangart bis zur 50 Meter Marke geritten. Ab dort muss es sich bis zum Ziel im Rennpass befinden. In der nächsten Runde starten die ReiterInnen gegeneinander, die eine ähnliche Zeit hatten, bis so der Sieger und die Platzierten ermittelt werden können.

Für das P2 SpeedPass 100 Meter Passrennen mit fliegendem Start sollte mindestens eine Anreistrecke von 50 Metern vor dem Start der Zeitstrecke über 100 Meter vorhanden sein. Es wird einzeln und in zwei Läufen ausgetragen. Die schnellste Zeit zählt.

Das P3 Passrennen 150 Meter wird wie ein P1 abgehalten, mit dem Unterschied, dass weniger Richter benötigt werden und die Strecke kürzer ist.

Bei der PP1 Passprüfung sollte das Pferd im Schritt, Trab oder Tölt in die Trichterzone geritten werden, wenn es die Trichterzone betritt, sollte es in den Galopp wechseln und zwischen der 25 und 50 Meter Marke in den Rennpass legen, beim Überschreiten der 50 Meter Marke beginnt die Zeitmessung, zwischen der 150 und 200 Meter Marke muss das Pferd in den Schritt, Trab oder Tölt zurückgenommen werden. Die Endwertung ergibt sich aus beiden Läufen.

Die PP2 Passprüfung hat genau die gleiche Aufgabenverteilung wie die PP1. Lediglich die Ergebnisse erfolgen nach einer anderen Notentabelle.

Die PP3 leichte Passprüfung ist, wie der Name sagt, eine leichtere Prüfung als die PP1 und PP2. Zwischen der Startlinie und der 50 Meter Marke soll aus beliebiger Gangart angaloppiert und das Pferd in den Pass gelegt werden, zwischen der 50 und 100 Meter Marke muss das Pferd

Pass zeigen, zwischen 100 und 150 Meter soll es in den Tölt oder Trab durchpariert werden. Man kann zwei Läufe haben, es zählt jedoch nur der bessere Lauf (FEIF, 2021).

2.4. Islandpferdereiten

Islandpferdereiten hat in den letzten Jahren im deutschsprachigen Raum immer mehr an Beliebtheit gewonnen. Durch ihr freundliches und sanftes Wesen und ihrer erschütterungsarmen Gangarten sind Islandpferde sehr beliebt für Reiteinsteiger jeden Alters. Aufgrund ihrer Größe begegnet man den Islandpferden auf Augenhöhe, was für AnfängerInnen oft eine gute Basis darstellt. Aber auch der Islandpferdesport nimmt zunehmend eine große Rolle im deutschen, österreichischen und schweizer Turnierveschehen ein (Plötz, 2021; Horsosoficeland, 2022).

2.4.1. Ausrüstung Pferd

Zuallererst muss man darauf achten, dass Zaum- und Sattelzeug gut sitzen und korrekt auf dem Pferd liegen.

Unabhängig von der Sattelart und -marke ist es von Wichtigkeit, dass der Sattel nicht auf der Vorhand liegt oder auf die Nierenpartie drückt. Der Islandpferdesattel hat sich in den letzten 60 Jahren rasant entwickelt. Vor einigen Jahren war der meistgenutzte Sattel noch der Trachtensattel mit Schweifriemen, der sehr flach und lange war. Durch die Erfahrung aus dem Kavallerie-, Spring- und Dressurbereich, veränderten sich auch die Sättel der Islandpferde. So entwickelte sich das Ziel, Sättel passgenauer herzustellen, wodurch die Sättel meist kürzer wurden. Es gibt viele verschiedene Sattelarten und -marken, die für Islandpferde geeignet sind. Essenziell ist eine gute Beratung, damit der Sattel sowohl zum Pferd als auch zum Reiter passt.

Welche Art von Zäumung man verwendet, hängt vom Geschmack des Reiters ab und sollte sich nach dem Verhalten des Pferds richten. Auch das Mundstück muss so gewählt werden, dass es perfekt zum Pferd passt, unabhängig von der Art muss man gut auf die richtige Größe achten. Eine spezielle Gebissart der Islandpferde ist die Islandkandare, die wie jede Kandare nur in erfahrene Reiterhände gehört. Hierbei handelt es sich um ein Hebelgebiss, dessen Mundstück beweglich in den Bäumen eingehängt ist. Es gibt sie einfach oder doppelt gebrochen oder als

Stange. Die Wirkung der Kandare beruht auf der Wirkung der Kinnkette, es entsteht je nach Verschnallung ein unterschiedlich starker Druck auf den Unterkiefer.

Je nach Trainingsart und Gangfähigkeit verwendet man häufig Hufglocken oder Ballenboots, diese gibt es in unterschiedlichen Ausführungen und Gewichten. Sie können dem Islandpferd als Schutz dienen und das taktklare Gehen in allen Gängen erleichtern (Hampel, Adalsteinsson, 1998; Plötz, 2021).

2.4.2. Ausrüstung Reiter

Die Grundausrüstung für eine/n ReiteinsteigerIn sollte einen Reithelm, Reithandschuhe und Reitschuhe enthalten. Alles Weitere richtet sich nach den persönlichen Präferenzen der Reiterin oder des Reiters.

IslandpferdereiterInnen sieht man meistens mit Reithelm. Dieser ist bedeutend, da jedes Lebewesen sich erschrecken oder stolpern kann und der Helm den Kopf des Reiters schützt. Auch aus versicherungstechnischen Gründen sollte man auf keinen Fall auf einen Helm verzichten. Es gibt verschiedene Helmformen und -marken für unterschiedliche Kopfformen. Nach jedem Sturz oder Schlag auf den Kopf sollte man den Helm austauschen, da die Beschädigungen am Helm äußerlich nicht immer sichtbar sein müssen. Empfohlen wird, den Reithelm auch ohne Sturz alle drei bis fünf Jahre auszutauschen. Selbst wenn er unbenutzt ist, gehört er nach maximal acht Jahren gewechselt (Plötz, 2021; FN, 2022).

Spätestens ab dem Zeitpunkt, ab dem man mit Steigbügel reitet, sind Reitschuhe zu tragen. Die Schuhe müssen gut passen, dem Fußgelenk und Knöchel Halt geben, ohne diesen zu blockieren und eine feste Sohle sowie einen Absatz haben, damit man nicht in den Steigbügel rutscht oder sogar hängen bleibt (Plötz, 2021).

Reithandschuhe sind grundsätzlich nicht vorgeschrieben, jedoch spricht viel dafür, von Anfang an welche zu tragen. In vielen Reitschulen sind sie heutzutage auch Pflicht. Sie bieten Schutz für die Hände, wenn sich das Pferd beim Führen erschreckt und den Strick durch die Hand zieht. Sie schonen die Hände beim Reiten auch vor Kälte, Sonne und generellen Wettereinflüssen. Auch hier muss man darauf achten, dass die Handschuhe gut passen. Sind sie

zu groß oder zu klein, hat man zu wenig Gefühl in den Händen und Fingern und kann keine vernünftige Hilfengebung mit den Zügeln ausführen (Plötz, 2021).

2.5. Ausbildung ReiterIn

Um ein Islandpferd adäquat reiten zu können, braucht die Reiterin/der Reiter eine wesentliche Menge an Gefühl und Technik, die nur durch Unterstützung einer geeigneten Trainerin/eines geeigneten Trainers erlangt werden kann. Eine bereits vorhandene reiterliche Erfahrung mit anderen Pferderassen ist zwar von Vorteil, da ein Islandpferd mit Tölt und Rennpass zwei zusätzliche Gangarten besitzt, gibt es dennoch gravierende Unterschiede (Horsesoficeland, 2022).

Nach einer fundierten Grundausbildung ist der Weg aber noch nicht zu Ende. Um eine gute Reiterin/ein guter Reiter zu werden braucht man regelmäßig Unterricht bei TrainerInnen (Schwörer-Haag, 2007).

2.5.1. Reitabzeichen Österreich

In Österreich gibt es verschiedene Reitabzeichen für IslandpferdereiterInnen.

Beginnend mit den drei aufeinander aufbauenden Motivationsabzeichen, diese bieten allen ReiterInnen, welche noch nicht bereit sind, das Islandpferdezertifikat zu absolvieren, die Möglichkeit, ein Erfolgserlebnis beziehungsweise eine sichtbare Bestätigung der reiterlichen Fortschritte zu haben. Man benötigt für diese Abzeichen auch keine Mitgliedschaft bei einem Reitverein. Etwa nach dem ersten Jahr der reiterlichen Ausbildung soll das Isi-Rider I Abzeichen dem Reitanfänger/der Reitanfängerin Anerkennung bringen, indem er/sie sein/ihr theoretisches Können und praktisches Wissen unter Beweis stellt. Diese Prüfung umfasst einen Theorieteil, die selbständige Vorbereitung eines Pferdes mit Einfangen, Putzen, Satteln, Zäumen und Führen des Pferdes im Schritt, Reiten einfacher Bahnfiguren im Schritt und Trab und einer Haltparade im Dressurviereck. Danach folgt das Isi-Rider II Abzeichen für leicht fortgeschrittene ReiterInnen. Eine ausführlichere Theorie, das Anbinden und Führen des Pferdes im Schritt und Trab, ein Handwechsel und das einzelne Reiten von Bahnfiguren im Trab, Leichttraben und Galopp auf einer Hand kommen bei dieser Prüfung hinzu. Das Isi-Rider III ist das dritte und letzte Motivationsabzeichen. Die Theorie wird erneut umfangreicher und

der Prüfling muss das Pferd entsprechend für das Gangreiten vorbereiten. In dieser Prüfung werden einfache Bahnfiguren in der Abteilung und einzeln im Trab oder Tölt geritten. Zusätzlich muss man einzeln im Tölt reiten, im Entlastungssitz über Trabstangen reiten und Galopp auf beiden Händen zeigen.

Als Voraussetzung für die Teilnahme an Islandpferdeturnieren gilt das Islandpferdezertifikat. Hierfür muss man mindestens acht Jahre alt sein und eine Prüfung aus folgenden Aufgabenbereichen bestehen: einen Theorieteil, Reiten im Dressurviereck und Reiten einer Viergangprüfung V4 auf der Ovalbahn und Reiten im Gelände.

Weiters gibt es drei Gangreitabzeichen. Das Gangreitabzeichen in Bronze ist eine gangreitspezifische Prüfung, die man nach abgeschlossener islandpferdereiterlicher Grundausbildung ablegen kann. Zur Prüfung gehören ein Theorieteil, Reiten im Dressurviereck und Gangreiten (Schritt, Trab, Tölt und Galopp auf einer Hand). Mit dem Gangreitabzeichen in Silber soll der Islandpferdereiter/die Islandpferdereiterin weiter an den Turniersport herangeführt werden. Dazu muss der Reiter auf der Ovalbahn eine Töltprüfung T3 und eine Viergangprüfung V2 vorreiten. Das Gangreitabzeichen in Gold wird aufgrund von Turniererfolgen verliehen. Hierfür muss ein Antrag über den Sportausschuss an den Vorstand des Österreichischen Islandpferdeverbands gestellt werden.

Die höchste Anforderung für eine Islandpferdereiterin/einen Islandpferdereiter stellt das Erlangen des Islandpferdereitabzeichens dar. Voraussetzung ist das Gangreitabzeichen in Bronze. Eine umfangreiche Theorie, das Reiten der Gehorsamsprüfung G3, das Vorreiten einer Töltprüfung T3 oder T4 und das Vorreiten einer Viergangprüfung V2 oder Fünfgangprüfung F2 bilden die Grundlagen für dieses Abzeichen.

Für den ambitionierten Freizeitreiter gibt es dann noch das Wanderreitabzeichen, dessen Schwerpunkt in der Vorbereitung und Durchführung von Wanderritten liegt. Die Prüfung umfasst einen Theorieteil, eine Gangprüfung, Geschicklichkeitsreiten und Orientierungsaufgaben (ÖIV, 2020).

2.5.2. Reitabzeichen Deutschland

Auch in Deutschland gibt es eine große Bandbreite an Islandpferdereitabzeichen.

Das „IPZV Kleines Islandpferd“ richtet sich an Kinder von acht bis zwölf Jahren und besteht aus einer theoretischen Prüfung über Kinder/Basiswissen rund ums Pferd, einer praktischen Prüfung über den Umgang mit dem Pferd und dem Reiten einfacher Aufgaben im Schritt sowie Trab oder Tölt. Darauffolgend kommt das „IPZV Großes Islandpferd“, bei dem der Prüfling mindestens zwölf Jahre alt sein und eine umfangreichere Theorieprüfung und praktische Prüfung ablegen muss.

Weiters gibt es drei Töltabzeichen, beginnend mit dem „IPZV Töltabzeichen in Bronze“, wobei man zusätzlich zur Theorieprüfung ein Pferd im beliebigen Tempo Tölt vorreiten muss. Danach folgt das „IPZV Töltabzeichen in Silber“ mit einer Theorieprüfung und dem Vorreiten einer Töltprüfung T7 auf einer Ovalbahn mit zusätzlichen Schritt-Tölt-Übergängen. Abschließend das „IPZV Töltabzeichen in Gold“ mit einer Theorieprüfung und dem Vorstellen eines Pferdes in der Töltprüfung T3 mit anschließendem Pferdetausch.

Ähnlich wie die Töltabzeichen gibt es auch drei Passabzeichen. Die Theorieprüfung findet bei allen drei Abzeichen statt, wird jedoch jedes Mal anspruchsvoller. Reitend gibt es beim „IPZV Passabzeichen Bronze“ die Aufgabe, ein Islandpferd circa 50 Meter im Rennpass vorzustellen. Beim „IPZV Passabzeichen in Silber“ müssen die ReiterInnen bereits eine leichte Passprüfung vorreiten und die Prüferin/der Prüfer kann einen Pferdetausch verlangen und beim „IPZV Passabzeichen Gold“ muss sowohl eine Passprüfung PP1 mit anschließendem Pferdetausch als auch ein Passrennen P3 geritten werden.

Auch beim Gangreitabzeichen gibt es drei Stufen und eine jeweilige Theorieprüfung, die von Bronze bis Gold aufsteigend anspruchsvoller wird. Das Reiten einer Viergangprüfung V5 ist eine zusätzliche Anforderung beim „IPZV Gangreitabzeichen Bronze“. Eine Stilviergangprüfung V4 mit eventuellem Pferdetausch wird beim „IPZV Gangreitabzeichen Silber“ gefordert und das Vorstellen eines Islandpferdes in der Viergangprüfung V2 und der Fünfgangprüfung F2 mit mindestens einem Pferdetausch werden beim „IPZV Gangreitabzeichen Gold“ verlangt.

Das Freizeitreitabzeichen hat ebenfalls drei aufbauende Stufen. Für die Teilnahme am „IPZV Freizeitreitabzeichen Bronze“ benötigt man den „Pferdeführerschein Umgang“ und einen Sachkundenachweis. Die Theorie beinhaltet das Tierschutzgesetz, das Verhalten im

Straßenverkehr und bei Unfällen und die Ausrüstung für Ausritte. Geritten wird bei der Prüfung im Gelände. Die Planung eines Wanderrittes, Orientierung im Gelände, Ausrüstung und die Grundkenntnisse der Reitlehre gehören beim „Freizeitreitabzeichen Silber“ zur Prüfung, ebenso wie das Reiten einer Töltprüfung T8, das Signalreiten auf mittlerem Niveau, Geschicklichkeitsreiten und das Reiten einer Dressurprüfung D6. Die Planung eines mehrtägigen Wanderrittes mit Versorgung des Pferdes sowie die PAT-Werte und die Reitlehre gehören zur Prüfung „IPZV Freizeitreitabzeichen Gold“. Geritten wird eine Töltprüfung T7, eine Dressurprüfung D4, mit einem Handpferd und mittels Signale auf hohem Niveau.

Abschließend gibt es noch die Reitabzeichen, die sich in Kinderreitabzeichen und Reitabzeichen teilen. Die Kinderreitabzeichen, welchen es in Bronze und Silber gibt, richten sich an die Altersgruppe von acht bis zwölf Jahren. Die Theorieprüfung umfasst altersgemäße Grundkenntnisse über das Islandpferd. Beim „IPZV Kinderreitabzeichen Bronze“ werden Teile einer Dressuraufgabe D6 und einer Töltprüfung T8 geritten. Reiten im Entlastungssitz und einzeln Galoppieren ergänzen diese Prüfung. Das Reiten einer Dressurprüfung D4, einer Töltprüfung T8 und das Reiten im leichten Sitz und Cavalettiarbeit steigern die Anforderungen beim „IPZV Kinderreitabzeichen Silber“. Die Reitabzeichen Bronze bis Gold richten sich an alle ReiterInnen ab 12 Jahren. Der theoretische Teil der Prüfung dreht sich um die Islandpferde und deren Reitlehre und wird von Abzeichen zu Abzeichen gesteigert. Weiterlich wird von den Prüflingen das Reiten im Entlastungssitz im Trab und Galopp, das Dressurreiten einer D4 Dressurprüfung und das Reiten einer Töltprüfung T8 mit eventuell verlangtem Pferdetausch beim „IPZV Reitabzeichen in Bronze“ gefordert. Gesteigert wird es beim „IPZV Reitabzeichen in Silber“ mit dem Reiten einer Töltprüfung T7 mit zusätzlichen Schritt-Tölt-Übergängen und Pferdetausch, Reiten einer Dressuraufgabe D3 und Reiten ohne Steigbügel mit eventuellem Pferdetausch, Reiten im leichten Sitz und Cavalettiarbeit und Reiten einer Viergangprüfung V5. Den Höhenpunkt erreicht man mit dem „IPZV Reitabzeichen Gold“, wofür man sich im Reiten einer Töltprüfung T5 oder T6 mit Pferdetausch, einer Gehorsamsprüfung D3, Reiten im leichten Sitz mit Überwinden von Hindernissen, Reiten einer Viergangprüfung V5 mit Pferdetausch und Passreiten beweisen muss (IPZV, 2022).

2.5.3. Reitabzeichen Schweiz

Auch in der Schweiz gibt es verschiedenste Islandpferdereitabzeichen, die eine Motivation für alle Alters- und Leistungsgruppen darstellen.

Beginnend mit den Hufnagel-Abzeichen in Bronze, Silber und Gold, welche vor allem für Kinder und Jugendliche gedacht sind. Der Hufnagel Bronze dient als Motivation für Anfänger. Es gibt eine mündliche Theorieprüfung und eine praktische Prüfung über den Umgang mit dem Pferd und geführtes Reiten. Der Hufnagel Silber enthält dann bereits eine umfangreichere mündliche Prüfung. Beim Umgang soll das Pferd bereits im Trab geführt werden können und geritten wird bereits ohne Führperson. Die umfangreichste mündliche Prüfung bietet dann der Hufnagel Gold, dafür fällt beim Umgang mit dem Pferd das Führen des Pferdes weg, jedoch kommen anspruchsvollere Aufgaben beim Reiten hinzu, wie zum Beispiel eine Vorhandwendung (IPVCH, 2020).

Zusätzlich bieten die Töltabzeichen, ebenfalls in Bronze, Silber und Gold, eine Möglichkeit, sein Können als ReiterIn zu beweisen. Für diese Abzeichen benötigt man bereits eine Mitgliedschaft beim Schweizer Pferdesportverband. Beim „IPV CH Tölter Bronze“ werden, genau wie bei den Hufnagel Prüfungen, keine Noten vergeben, es existieren lediglich „Bestanden“ oder „Nicht bestanden“. Die Prüfung wird unterteilt in eine theoretische Prüfung über das Islandpferd, die Pflege, den Umgang und das Töltreiten, sowie eine praktische Prüfung, in der man beliebiges Tempo Tölt auf einer geeigneten Strecke reiten muss. Für die folgenden beiden Abzeichen benötigt man als Voraussetzung das „SVPS Diplom Reiten“ und das „IPV CH Reitabzeichen I/Brevet Gangpferde“. Der „IPV CH Tölter Silber“ nimmt durch eine spezifischere Theorie und Reiten einer Töltprüfung T5 mit anschließendem Pferdetausch an Schwierigkeit zu. Die höchste Stufe der Töltabzeichen bietet der „IPV CH Tölter Gold“ mit einem theoretischen Fachgespräch über Tölt und einem praktischen reiterlichen Teil, in dem zwei Töltprüfungen jeweils angelehnt an eine T3 bzw. eine T4 geritten werden müssen. Zusätzlich gibt es eine Überprüfung verschiedener Lektionen im Schritt und Tölt und abschließend das Töltreiten eines unbekannten Pferdes (IPVCH, 2021).

Das Brevet Gangpferde berechtigt alle ReiterInnen, an Gangpferdeprüfungen gemäß dem aktuell geltenden Reglement zu starten. Um diese Prüfung ablegen zu dürfen, bedarf es der

vorangegangen bestandenen Prüfung „Grundausbildung Pferd Reiten“. Die Prüfung teilt sich in drei Aufgabenteile: den Theorieteil, den praktischen Teil mit Vortraben des Pferdes an der Hand und der Reitprüfung Gangpferd (SVPS, 2022).

Das weiter oben genannte Brevet gilt auch als Voraussetzung für das „IPV CH Reitabzeichen II“, bei dem man zusätzlich einen Lebenslauf mit speziellem Augenmerk auf den reiterlichen Werdegang benötigt. Geprüft wird die allgemeine Theorie und Reitlehre sowie ein praktischer Teil, welcher das Gangreiten und das gehorsamsmäßige Reiten mit Pferdetausch und den leichten Sitz/Springen beinhaltet. Die nächste Möglichkeit ist das „IPV CH Reitabzeichen Gold“, wofür man mindestens 15 Jahre alt und mindestens sechs Monate im Besitz des Reitabzeichen II sein muss. Ein Fachgespräch in Reit- und Trainingslehre bildet den theoretischen Teil der Prüfung. Die praktische Prüfung bildet sich aus dem Reiten einer Töltpfung T3 und einer Töltpfung T4, dem Viergangreiten einer V2, dem Fünfgangreiten einer F2, dem gehorsamsmäßigen Reiten und dem Reiten einer Passprüfung. Dieses Abzeichen kann jedoch auch über Turniere erritten werden (IPVCH, 2021).

2.6. Ausbildung ReitlehrerIn

In Österreich, Deutschland und der Schweiz gibt es jeweils einheitliche Ausbildungen für Islandpferdeausbildungskräfte. In allen drei Ländern gibt es unterschiedliche Stufen der Trainerlizenzen. In der Schweiz und in Deutschland haben die Stufen die gleichen Bezeichnungen und ähneln sich auch stark im Ablauf der Ausbildung und Abschlussprüfung. Beginnend mit der untersten Stufe, dem Trainer C, geht es weiter mit dem Trainer B, bis hin zur höchsten Stufe, dem Trainer A. In Österreich gibt es sogar vier Stufen, beginnend mit dem Übungsleiter, danach dem Islandpferdereitwart, welcher mit dem Trainer C gleichgestellt ist, anschließend folgt der Islandpferdereitinstruktor, welcher mit dem Trainer B gleichgestellt ist und abschließend kommt der Trainer Islandpferdereiten, welcher mit dem Trainer A gleichgesetzt wird. Alle Ausbildungen unterstehen den jeweiligen Pferdesportverbänden und werden einheitlich abgehalten und geprüft (IPVCH, 2022; IPZV, 2022; ÖIV, 2022).

2.6.1. Österreich

Laut österreichischem Ausbildungsregulativ gibt es vier Stufen der Ausbildung, welche einen dazu befähigen, Reitunterricht auf Islandpferden zu erteilen.

Die erste Stufe ist der „Übungsleiter Islandpferdereiten (FENA)“, durch den man befähigt ist, ReiterInnen an den Islandpferdesport bis zum Reiterpass-Niveau und den Grundlagen des Töltreitens heranzuführen. Um für diese Ausbildung zugelassen zu werden, muss man mindestens achtzehn Jahre alt sein, einen Erste Hilfe Kurs abgelegt haben und eine positive Eignungsprüfung vorlegen. Abgeschlossen wird das Ganze ebenfalls mit einer Prüfung.

Darauffolgend kommt der „Islandpferdereitwart (FENA)“. Hiermit ist man befähigt, einen Übungsbetrieb im Breitensport zu leiten und auf den Wettkampfsport vorzubereiten. Voraussetzung für diese Ausbildung sind der „Übungsleiter Islandpferdereiten (FENA)“ sowie eine mindestens sechsmonatige Praxis als „Übungsleiter Islandpferdereiten (FENA)“. Auch hier gibt es eine kommissionelle Abschlussprüfung.

Die vorletzte Stufe ist der „Staatlich geprüfte Islandpferdereitinstruktor“. Diese Ausbildung befähigt einen, einen Übungsbetrieb im Breitensport zu leiten und die Grundlagen für den Leistungssport zu schaffen. Für erfolgreiche IslandpferdesportlerInnen wird eine verkürzte Version der Ausbildung angeboten. Das Basissemester und die kommissionelle Abschlussprüfung sind jedoch in jedem Fall vollständig zu absolvieren.

Die letzte und höchste Stufe ist der „Staatlich geprüfte Trainer Islandpferdereiten“. Man ist damit befähigt, Islandpferdeunterricht in allen Alters- und Leistungsstufen zu erteilen, Leitungs- und SpitzensportlerInnen zu trainieren, diese in und nach den Wettkämpfen zu betreuen und Pferde einschlägig auszubilden.

Um die jeweiligen Ausbildungslizenzen aufrecht zu erhalten, müssen innerhalb von drei Kalenderjahren mindestens drei Fortbildungen besucht werden. Entweder je eine aus Kategorie A, B und C oder A, A und B oder A, B und B. Bei der Kategorie A handelt es sich um praktische, spartenspezifische Kurse mit Pferd, welche auch Theorieteile enthalten können. Auch eine passive Teilnahme als ZuseherIn ist möglich. Kategorie B beinhaltet vorbereitende Theorieeinheiten und den Einsatz von modernen Vermittlungstechniken. Es wird in Kleingruppen praktisch mit dem Pferd gearbeitet und die Schwerpunkte liegen im Unterricht, der Methodik, Diskussionen, (Video-) Analysen oder Ähnlichem. Die Teilnehmer sollen sich untereinander austauschen und sich interaktiv mit den neuen Mitteln und Methoden auseinandersetzen. Bei der Kategorie C handelt es sich um spartenübergreifende

pferdespezifische Themen, welche auch in reinen Theorievorträgen behandelt werden können (OEPS, 2020).

Aktuell gibt es in Österreich 681 Islandpferdeausbildungskräfte, davon 562 ÜbungsleiterInnen, 17 ReitwartInnen, 89 InstruktorInnen und 13 ReitlehrerInnen (ÖIV-Leitung Ausbildungs-Referat, Stand: 23.02.2022).

2.6.2. Schweiz

Ähnlich wie in Österreich gibt es auch in der Schweiz verschiedene Ausbildungsstufen für IslandpferdereittrainerInnen.

Zuerst gibt es den „IPV CH Trainer C“. Zulassungsvoraussetzungen hierfür sind das Longierabzeichen II, Reitabzeichen II, Abzeichen Haltung/Pflege/Fütterung, Nothelferkurs/Auffrischkurs, Assistenz bei einem Lehrgang SVPS Reiterbrevet Gangpferde/Grundausbildung Pferd, Strafregistrauszug, Lebenslauf und eine erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang IPV CH Trainer C. Abgeschlossen wird auch hier mit einer Prüfung, die sich in drei große Bereiche teilt: der erste Bereich umfasst eine umfangreiche theoretische Prüfung, der zweite Teil beinhaltet gehorsamsmäßiges Reiten, Gangreiten, Signalreiten, Handpferdereiten, Bodenarbeit und Trail und der dritte Teil das Unterrichten am Pferd und auf dem Pferd (IPVCH, 2021).

Als zweite Stufe folgt der „IPV CH Trainer B“. Hier gelten als Voraussetzung die Vollendung des 18. Lebensjahres, man muss mindestens ein Jahr im Besitz der Trainer C Lizenz sein, die AssistentIn bei einem Lehrgang IPV CH Reitabzeichen II, ein Nothelferkurs/Auffrischkurs, ein Strafregistrauszug und eine erfolgreiche Teilnahme am IPV CH Trainer B Lehrgang. Die abschließende Prüfung wird auch hierbei in drei Teile aufgeteilt: einen Teil bildet die theoretische Prüfung, einen die praktische Prüfung mit gehorsamsmäßigem Reiten, Töltreiten, Gangreiten, Rennpassreiten, Reiten im leichten Sitz/Springen und Ausprobieren und Beurteilen eines fremden Pferdes, und der dritte, ebenfalls praktische Teil bildet sich aus zwei Bereichen, dem „Unterrichten Gangreiten“ und dem „Unterrichten Allround“ (IPVCH, 2020).

Als letzte ReitlehrerInnenstufe folgt der „IPV CH Trainer A“. Hierfür muss man das 24. Lebensjahr vollendet haben, mindestens drei Jahre ein IPV CH Trainer B sein, das IPV CH Reitabzeichen III besitzen, einen Lehrgang IPV CH Reitabzeichen II durchgeführt haben, Assistenz bei einem IPV CH Trainer C Lehrgang gewesen sein, einen Nothelferkurs/Auffrischkurs gemacht haben, einen Strafregisterauszug beigelegt haben sowie eine erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang IPV CH Trainer A vorweisen. Die Abschlussprüfung ist wieder dreiteilig: eine theoretische Prüfung, ein praktischer Teil mit gehorsamsmässigem Reiten, Töltreiten, Gangreiten, Rennpassreiten, Reiten im leichten Sitz/Springen und Ausprobieren und Beurteilen eines fremden Pferdes und ein weiterer Praxisteil mit Unterrichten im Bereich Tölt/Gangreiten und Unterrichten im Bereich gehorsamsmässiges Reiten/Rennpassreiten. Wobei hier beim ersten praktischen Teil, beim gehorsamsmässigen Reiten, Töltreiten, Gangreiten und Rennpassreiten zum Schluss jeweils ein Pferdetausch vorgenommen wird (IPVCH, 2020).

Zur Aufrechterhaltung der Lizenzen als IPV CH Trainer A, B oder C benötigt man die Teilnahme an zwei Weiterbildungen (1 Tag = 8 UE), welche von der Ausbildungskommission anerkannt sind, innerhalb von drei Jahren. Alle vier Jahre wird eine islandpferdespezifische Weiterbildung benötigt (IPVCH, 2022).

Aktuell gibt es in der Schweiz 93 Islandpferdeausbildungskräfte, davon 74 TrainerInnen C, 15 TrainerInnen B und 4 TrainerInnen A (IPVCH-Lehrgangsleiter, Stand: 25.02.2022).

2.6.3. Deutschland

Auch in Deutschland gibt es verschiedene Trainerlizenzen.

Beginnend mit der Trainer C Lizenz, hier ist man dazu befähigt, Islandpferde-Einsteigern einen fachlich fundierten Reitunterricht zu geben. Als Voraussetzung hierfür gilt das IPZV-Reitabzeichen in Silber oder das Freizeitreitabzeichen in Gold, eine erfolgreiche Teilnahme am Trainer C-Einführungslehrgang und fundiertes Fachwissen. Zu den Aufgabenteilen dieser Ausbildung zählen Dressurreiten, Gangreiten, Signalreiten, Trailreiten, Bodenarbeit, Handpferdereiten, Longieren, Unterrichtserteilung und eine umfangreichen Theorie-Prüfung (IPZV, 2022).

Die nächste Stufe bildet die Trainer B Lizenz, womit man befähigt ist, auch fortgeschrittenen Islandpferdereitern qualitativ hochwertigen Unterricht zu erteilen. Voraussetzung hierfür sind eine gültige Trainer C-Lizenz oder IPZV Bereiter mit absolviertem Trainereinführungskurs, das Reitabzeichen in Gold und ein erfolgreich abgeschlossener Trainer B Vorbereitungslehrgang. Abgeschlossen wird diese Ausbildung mit einer Prüfung, bestehend aus folgenden Aufgabenteilen: Springen, Passreiten, Beurteilen eines fremden Pferdes, Dressur- und Gangreiten, mit höheren Anforderungen als bei der Trainer C Prüfung. Einige Aufgabenteile werden zuerst mit dem eigenen Pferd und anschließend mit einem Fremdpferd geritten. Dazu kommt wieder die Unterrichtserteilung, bei der verschiedene Stundeninhalte überprüft werden können, sowie Dressur, Springen oder Gangreiten und eine Theorieprüfung (IPZV, 2022).

Die höchste Ausbilderstufe bildet in Deutschland die Trainer A Lizenz, die einem unter anderem als TrainerIn für den Spitzensport befähigt. Um an diesem Kurs teilzunehmen, muss man das 24. Lebensjahr vollendet haben, mindestens drei Jahre als Trainer B tätig sein und den Jungpferdebereiter nachweisen können. Die Prüfung zum Trainer A beinhaltet Dressurreiten, Töltreiten T1, Gangreiten V1 oder F1, Rennpassreiten PP1 und Springen. Dazu kommt das Ausprobieren eines fremden Pferdes mit Kommentar des Prüflings über das Pferd und abschließend die Unterrichtserteilung (IPZV, 2022).

Die Trainerlizenzen B und C sind für jeweils vier Jahre gültig, die Trainer A Lizenz für zwei Jahre. Innerhalb dieser Zeitperioden müssen über anerkannte Fortbildungen Lehreinheiten gesammelt werden. Es werden mindestens 15 Lehreinheiten benötigt, um die Lizenz zu verlängern (FN, 2022).

Aktuell gibt es in Deutschland 517 Islandpferdeausbildungskräfte, davon 301 TrainerInnen C, 158 TrainerInnen B und 58 TrainerInnen A (IPZV Trainer Adressbuch, Stand: 24.02.2022).

2.7. Alternative Ausbildung ReitlehrerIn

Heutzutage gibt es viele alternative Reitlehrmethoden, die an Beliebtheit gewinnen und auch im Islandpferdebereich immer bekannter werden. Besonders für Kinder wird oft nach einer altersgerechten Methode zum Reiteinstieg gesucht. Einige IslandpferdereitlehrerInnen arbeiten mit Kindern von drei bis neun Jahren nach dem Hippolini-, Team Pony Concept- oder Febs-Konzept. Viele dieser Konzepte bieten aber auch schon Lehrpläne für Jugendliche oder

Erwachsene an, welche auch auf Islandpferdehöfen gut angenommen werden. Selbstverständlich gibt es auch noch viele andere interessante Konzepte, die hier jedoch nicht behandelt werden (FEBS, 2022; Hippolini, 2022; TeamPonyConcept, 2022).

2.7.1. Hippolini

Hippolini ist ein reformpädagogisches Reiteinstiegskonzept von Jeannette Wilke. Dieses Konzept ist ein Gruppenkonzept für sechs bis acht Lernende (Ausnahme Miniclub mit acht bis zwölf Lernenden) und basiert im Wesentlichen auf den Erfahrungen und Erkenntnissen von drei Reformpädagogen/Reformpädagoginnen: Dr. Maria Montessori, Celestin Freinet und Dr. Rudolf Steiner. Die Entwicklung der Teamfähigkeit und der allgemeinen Sozialkompetenz hat hier einen großen Stellenwert. Hippolini gibt es für alle Altersklassen, vom Miniclub für Drei- bis Sechsjährige, Hippolini für Sechs- bis Zehnjährige, HippoliniTeen für Teenager und HippoliniGrande für Erwachsene. Lehrende bekommen ein aufeinander aufbauendes, fertiges Curriculum als Fundament für ihre kreative Unterrichtsgestaltung an die Hand. In jedem Kurs, also jeder Altersklasse, gilt das Motto „*Hilf mir, es selbst zu tun*“ (Dr. Maria Montessori). Es gibt in einer vorbereiteten Umgebung viel Platz für Eigeninitiative, Rituale im Umgang mit den Pferden und einen pädagogischen Leitfaden mit vielen Fantasie- und Spielwelten, je nach Altersklasse (Hippolini, 2022).

2.7.2. Team Pony Concept

Team Pony Concept ist ein reitpädagogisches Unterrichtskonzept für Kinder zwischen zwei und neun Jahren. Die Kinder lernen den partnerschaftlichen Umgang mit den Pferden und Ponys, ein umfangreiches Basiswissen vom Boden aus und nehmen diese Basis mit auf den Pferdrücken. Durch Spielen und Reiten bildet sich ein ganzheitliches Lernen am und auf dem Pony, welches spielerisch, bewegungsorientiert und an den Bedürfnissen der jeweiligen Altersklassen der Kinder orientiert ist. Schwerpunkt bei diesem Konzept soll das Pony oder Pferd als Partner und individuelles Lebewesen sein. Die Kinder sollen die Bedürfnisse der Pferde kennenlernen und lernen, dass man dafür verantwortlich ist, dass es dem Pferd gut geht. Ziel ist es, die Kinder in ihrer Tierliebe zu fördern, als Schwerpunkt gilt die Basisarbeit, bis hin zum altersgerechten Reitsport (TeamPonyConcept, 2022).

2.7.3. Febs

Hierbei handelt es sich um eine reitpädagogische Betreuung für Kinder zwischen drei und neun Jahren nach Dell'mour. In Kleingruppen von zwei bis vier Kindern werden spielerisch erste Erfahrungen mit Ponys gemacht. Es gibt keinen Leistungsdruck, die Kinder sammeln am Boden und auf dem Pony Bewegungserfahrungen und motorische Grundkompetenzen für ein gesundes Erlernen des Reitens. Es ist eine nach didaktischen Prinzipien gut geplante partnerschaftliche und freizeitpädagogische Aktivität, mit vielen spielerischen Angeboten, welche die Fantasie und Bewegungsfreude anregen. Das Umfeld (Stall, Weide, Koppel, etc.) wird miteinbezogen. Das Pferd, welches von einem Kind geritten wird, wird immer von einer qualifizierten, geprüften Person geführt. Febs wird sowohl als Reitkindergarten angewendet, wie auch als Weg zum Reiten lernen für ältere Kinder (FEBS, 2022).

2.8. Reitunterricht

In jedem Reitunterricht gibt es einen Auftrag und eine Aufgabe. Der Ausbildungsauftrag besteht zum einen darin, ein Pferd gemäß der Reitlehre zu lösen und zu gymnastizieren und zum anderen, Pferd und ReiterIn nach der Skala der Ausbildung zu schulen. Die Aufgabe von Reitunterricht beziehungsweise von der Reitlehrerin/dem Reitlehrer besteht darin, den ReitschülerInnen das Werkzeug in die Hand zu geben, wie sie ihr Pferd gesunderhaltend reiten, gymnastizieren und lösen können.

Der Reitunterricht muss für die SchülerInnen gut nachvollziehbar und die Vorgehensweise sollte immer transparent sein. Es müssen folgende anerkannte Kriterien erfüllt sein: Ein ausgebildeter oder erfahrener Reitlehrer/erfahrene Reitlehrerin kann auf einem unerfahrenen oder jungen Pferd reiten, wohingegen ein junger oder lernender Reiter/junge oder lernende Reiterin nur auf einem gut ausgebildeten Lehrpferd reiten sollte. Es gilt immer: vom Leichten zum Schweren und vom Einfachen zum Komplexen. Die Reitlehrerin/der Reitlehrer muss sich eingehend mit der Reitlehre beschäftigen und diese verinnerlichen. Sie oder er braucht auch ein gewisses fachliches Niveau, um bestimmte Ausbildungen anzubieten. Es muss immer berücksichtigt werden, dass es sich beim Reitunterricht um eine dreifache Beziehungsebene handelt, nämlich TrainerIn-ReitschülerIn-Pferd. Diese Beziehung ist für die Lernfortschritte der Reiterin/des Reiters essenziell und sollte positiv, aber auch neutral sein. Alle SchülerInnen

sollten von der Trainerin/dem Trainer gleich behandelt werden. Eine angenehme Lernatmosphäre beeinflusst den Unterricht positiv. Zusätzlich sind individuelles Training und verschiedene Methoden, angepasst an jedes Pferd-ReiterIn-Paar, anzubieten. Ausbildungserfolge sollten immer positiv bestärkt und besprochen werden. Der Aufbau einer Reitstunde muss immer zu jedem Reiter/jeder Reiterin, jedem Pferd und deren gemeinsamen Ziele passen (Elsner, Gärtner, Kaspereit, Krämer, Reichelt, Schumacher, Sieber, Veltjens-Otto-Erley, Neumann-Cosel, 2020).

2.8.1. Didaktik im Reitunterricht

Das Wort Didaktik bedeutet auf Griechisch die Lehre des Unterrichts und beschreibt die theoretische Auseinandersetzung mit den verschiedensten Aspekten des Lernens und Lehrens. Mithilfe der Didaktik im Reitunterricht kann beantwortet werden: wer, wozu, warum, womit, wo, wie, mit wem, wann und was gelernt wird. Die theoretische Auseinandersetzung mit der Didaktik des Reitunterrichts bedeutet eine Qualitätsverbesserung des Reitunterrichts, denn man setzt sich mit den Fragen auseinander, auf welchem Ausbildungsstand der/die ReitschülerIn zur Zeit steht, welche Verfassung und welchen Ausbildungsstand das Pferd hat, wie alt der/die ReiterIn (beeinflusst die Planung des Unterrichts essenziell) ist, mit welchem Teil der Reitlehre man sich als TrainerIn beschäftigen muss, was genau gelernt werden soll und mit welcher Methode es am besten und effektivsten vermittelt werden kann. Dennoch muss man teilweise von seiner detailliert geplanten Unterrichtseinheit abweichen, wenn es Pferd und/oder SchülerIn brauchen (Elsner, Gärtner, Kaspereit, Krämer, Reichelt, Schumacher, Sieber, Veltjens-Otto-Erley, Neumann-Cosel, 2020).

2.8.2. Methodik im Reitunterricht

Hierbei wird die Frage durchleuchtet, wie der Lernstoff am besten vermittelt werden kann, wobei sich die Fragen stellt, wie der/die ReitschülerIn am besten lernt, welche Vorerfahrungen der/die ReiterIn bereits hat und welcher Lernweg für das jeweilige Pferd-ReiterIn-Paar in der aktuellen Lage angemessen ist. Für eine gute Methodik im Reitunterricht sollte sich der/die ReitlehrerIn ein breites Repertoire an Lösungswegen aneignen und auch innerhalb einer Reiteinheit, wenn es nötig ist, einen Methodenwechsel vornehmen. Außerdem muss der/die TrainerIn erkennen, wann der/die ReitschülerIn Zeit braucht, um eine einzelne Übung oder ganze Lektion zu fühlen oder zu üben. Eventuell ist auch ein Wechsel des gesamten

Unterrichtsstils von Nöten, zum Beispiel von einem autoritären zu einem partnerschaftlichen Stil. Wiederholungsfehler des/der Reitschüler/In sollten vermieden werden und zeitnahe Rückmeldung ist für den/die Schülerin notwendig (Elsner, Gärtner, Kaspereit, Krämer, Reichelt, Schumacher, Sieber, Veltjens-Otto-Erley, Neumann-Cosel, 2020).

2.8.3. Merkmale eines guten Reitunterrichts

Ein gepflegtes Auftreten des/der Reitlehrerin mit einer positiven Stimmung und Formulierungen durch klare Sprache und Stimme, breitgefächerte Fachkompetenz inklusive passender Fachsprache und ungeteilte Aufmerksamkeit und Konzentration machen einen guten Reitunterricht aus. Weiter sollte der/die ReitlehrerIn ein gutes Einfühlungsvermögen haben, die richtige Auswahl an Informationen treffen und im richtigen Moment bestimmte Dinge (Ursache und Wirkung) aufzeigen können. Es sollten angemessene und umsetzbare Ziele gesetzt werden und die Beurteilung der SchülerInnen muss für jeden einzeln geschehen und nicht im Vergleich mit anderen Personen aus der Reitgruppe. Der Unterrichtsstil muss an die jeweilige Situation angepasst sein, aber trotzdem sollte eine abwechslungsreiche Vermittlung stattfinden. Durch die Nutzung von Bildern, Körpersprache oder Metaphern wird eine bessere Vermittlung gewährleistet. Angemessene Leistungsüberprüfungen sind von Vorteil und ständige Rückinformation an den/die Reitschüler/In von großer Bedeutung. Das „Bild“, das der/die Reiter/In von sich hat, sollte sich systematisch und kontinuierlich entwickeln und im Laufe der Ausbildung sollte der/die Reitschüler/In immer mehr in die Unterrichtsgestaltung eingebunden werden, bis er/sie schlussendlich bereits Anleitungen für das selbstständige Arbeiten mit dem Pferd bekommen kann (Elsner, Gärtner, Kaspereit, Krämer, Reichelt, Schumacher, Sieber, Veltjens-Otto-Erley, Neumann-Cosel, 2020).

3. Material und Methode

Zur Erfassung und Analyse des Islandpferdereitunterrichts im deutschsprachigen Raum wurden zwei Umfragen erstellt. Ein Fragebogen der beiden Umfragen enthält 35 Fragen und richtet sich an alle ReitlehrerInnen, welche Reitunterricht auf Islandpferden anbieten. Der andere Fragebogen der beiden Umfrage enthält 40 Fragen und richtet sich an ReitschülerInnen, die Reitunterricht auf Islandpferden in Anspruch nehmen. Eine Online-Umfrage bot sich aufgrund der einfachen, schnellen und ortsungebundenen Beantwortung der gestellten Fragen an. Mittels Online-Umfrage-Link wurde eine hohe Antwortrate ermöglicht.

3.1 Studienpopulation und Rekrutierung der StudienteilnehmerInnen

Zur Teilnahme an der einen Umfrage wurden alle ReitlehrerInnen im deutschsprachigen Raum aufgefordert, die Reitunterricht auf Islandpferden anbieten. Egal ob sie selbstständig oder angestellt sind und es war auch nicht von Relevanz welche Ausbildung sie vorweisen können.

Die zweite Umfrage sollte alle Personen auffordern, die regelmäßig oder unregelmäßig Reitunterricht auf Islandpferden in Anspruch nehmen, teilzunehmen. Man konnte sowohl teilnehmen, wenn man mit seinem eigenen Islandpferd Unterricht nimmt oder ein Schulpferd in Anspruch nimmt.

Personen, die sowohl Reitunterricht auf Islandpferden anbieten als auch in Anspruch nehmen, wurden aufgefordert an beiden Umfragen teilzunehmen.

Um eine möglichst große Reichweite der beiden Umfragen zu erhalten, wurden die beide Umfragelinks über die sozialen Medien (Facebook und Instagram) in Umlauf gebracht und wöchentlich erneut geteilt. Da nicht alle Islandpferdefreunde auf einem sozialen Netzwerk registriert sind wurden zusätzlich 30 namhafte Islandpferdebetriebe in Österreich, Deutschland und der Schweiz mittels E-Mail kontaktiert und gebeten, die Fragebögen gewissenhaft und vollständig auszufüllen und sie an ihre MitarbeiterInnen und ReitschülerInnen weiterzugeben. Weiters wurden sie gebeten, die Umfragelinks auf ihren Homepages beziehungsweise auf ihren sozialen Netzwerken zu posten. Der Österreichische Islandpferdeverband teilte die beiden Umfragen auf seiner Homepage. Nach einer Laufzeit von einem Monat wurde die

Teilnahmemöglichkeit beendet. Trotz der großen Reichweite durch die sozialen Medien und die Unterstützung einiger Reitställe konnte natürlich nur ein Anteil der deutschsprachigen Islandpferdeszene befragt werden. Durch die Veröffentlichung der Umfragelinks auf der Seite des Österreichischen Islandpferdeverbands erhielt die Umfrage eine große Reichweite in Österreich, leider wurden die Links nicht auf den Homepages des deutschen und schweizer Islandpferdeverbands veröffentlicht. Dennoch konnte durch eine gute Vernetzung der IslandpferdereiterInnen eine gute Anzahl an fertig beantworteten Fragebögen sowohl aus Österreich als auch aus Deutschland und der Schweiz erreicht werden.

3.2 Fragebogenentwicklung

Zu Beginn der Fragebogenerstellung wurde bereits definiert welche Ziele mit dieser Arbeit erreicht werden sollen und welche Erwartungen an die Ergebnisse der Umfragen gestellt werden. Anschließend wurde ein Konzept erstellt, in dem festgelegt wurde, welchen Inhalt und Umfang beide Fragebögen aufweisen sollen und der geforderte Teilnehmerkreis wurde zusammengefasst. Daraus ergaben sich jeweils vier große Themengebiete pro Fragebogen und zwar Fragen zur Person, zum angebotenen Reitunterricht, zum Reitschüler/zur Reitschülerin und zum Pferd mit dem man Unterricht gibt bei der Umfrage für die ReitlehrerInnen. Der Fragebogen für die ReitschülerInnen begann ebenfalls mit den Fragen zur Person, danach folgten Fragen zum Unterricht, zu ihrem Reitlehrer/ihrer Reitlehrerin und abschließend ebenfalls zum Reitpferd. Es wurden oftmals dieselben bzw. ähnliche Fragen an die ReitschülerInnen als auch an die ReitlehrerInnen gestellt um die beiden Umfragen anschließend leicht miteinander vergleichen zu können.

3.3 Fragebogendesign

Einleitend wurden die Teilnehmenden beider Umfragen mit einem kurzen Text begrüßt, eine kleine Einführung gegeben warum diese beiden Umfragen erstellt wurden und darauf hingewiesen, dass die Fragen gewissenhaft ausgefüllt werden sollten, damit sie dem Ziel beitragen können. Abschließend wurde mit einer Danksagung für die Teilnehmenden in die folgenden Fragebögen übergeleitet. Um eine höhere Antwortzahl zu erreichen waren alle offenen Fragen optional zu beantworten.

3.3.1 Fragebogendesign ReitlehrerInnen

Der Fragebogen, der sich an Islandpferde ReitlehrerInnen wendete, war so aufgebaut, dass einleitend 12 Fragen zur Person gestellt wurden, wie Herkunft, Alter und Geschlecht. Danach wurden aber auch schon spezifischere Fragen gestellt. Wie oft sie Reitkurse und Fortbildungen besuchen und selbst Reitunterricht nehmen, waren einige davon. Hierbei mussten die Teilnehmenden neun Fragen mit Einfachantwort- und drei mit Mehrfachantwortmöglichkeit beantworten. Darauffolgend wurden ebenfalls 12 Fragen zum Reitunterricht gestellt, nämlich welche Ausbildung sie haben, welchen Reitunterricht sie anbieten und was ihnen dabei wichtig ist. Dabei handelte es sich um vier Einfachantwort-, einer Mehrfachantwortmöglichkeiten, fünf offenen und zwei Likert-Skalen wo die Teilnehmenden auf einer Skala von 1 (nicht wichtig) bis 7 (sehr wichtig) wählen konnten. Weiter ging es mit fünf Fragen zu ihren Reitschülern/ReitschülerInnen, unter anderem was sich die ReitschülerInnen nach ihrem Empfinden wünschen und ob sie mit dem Angebot zufrieden sind. Hierbei wurde eine Einfachantwortmöglichkeit, eine offene Frage und drei Likert-Skalen mit einer Wichtigkeitsskala von 1 bis 7 zum Beantworten herangezogen. Abschließend wurden sechs spezifische Fragen zu den Reitpferden gestellt. Hierbei war es nicht von Relevanz, ob es sich um das eigene Islandpferd des Reitschülers/der Reitschülerin oder um ein Pferd, das sich im Eigentum der Reitschule befindet, handelt. Fragen zum Umgang, zur Haltung, den Eigenschaften und der bevorzugten Gangverteilung waren hier enthalten. Zu beantworten waren diese mithilfe von zwei Einfachantwortmöglichkeiten, zwei offenen, einer halboffenen Frage und einer Likert-Skala mit einer Wichtigkeitsskala von 1 bis 7.

3.3.2 Fragebogendesign ReitschülerInnen

Der zweite Fragebogen, der sich an ReitschülerInnen richtete, begann mit acht allgemeinen Fragen zur Person, wie Herkunft, Alter, Geschlecht, und wurde unter anderem mit Fragen zur eigenen körperlichen Fitness und dem reiterlichen Können spezifischer. Diese acht Fragen konnten mithilfe von fünf Einfachantwort-, einer Mehrfachantwortmöglichkeit und zwei mit einer Likert-Skala von 1 bis 7 beantwortet werden. Mit 15 Fragen zum Reitunterricht folgend, von der Frage wie oft man Reitunterricht pro Woche nimmt bis hin, ob man sich außerhalb der Reitstunde über Islandpferde und Islandpferdereiten informiert und wo man diese Informationen findet. Hierbei wurden fünf Einfachantwort-, eine Mehrfachantwortmöglichkeit,

eine halboffene Frage, zwei Likert-Skalen von 1 bis 7, eine Matrixfrage und fünf offene Fragen gewählt. Die nächsten 11 Fragen zu ihrem/ihrer ReitlehrerIn reichten vom Wissen über den Ausbildungsstand ihres Trainers/ihrer Trainerin bis hin zur Frage, was man sich von seinem/seiner TrainerIn wünschen würde. Dazu wurden fünf Einfachantwortmöglichkeiten, vier Likert-Skalen von 1 bis 7 und zwei offene Fragen herangezogen. Schließlich folgten noch sechs Fragen zum Pferd. Auch hier wurde darauf hingewiesen, dass die Teilnehmenden die Fragen entweder hinsichtlich ihres eigenen Islandpferdes, als auch über das Reitpferd von der Reitschule beantworten konnten. Der Umgang, die Haltung, die Eigenschaften und die Gangverteilung der Pferde waren in dieser Kategorie Thema. In diesen Fragen waren eine Einfachantwortmöglichkeit, eine halboffene Frage, zwei Likert-Skalen von 1 bis 7 und zwei offene Fragen enthalten.

3.4 Messungen und Analyse der Daten

Zur Messung und Analyse der Daten wurde die Plattform www.umfrageonline.com herangezogen. Es wurden nur jene Fragebögen ausgewertet, welche vollständig ausgefüllt wurden. Um mehr TeilnehmerInnen zu motivieren die Umfragen bis zum Schluss auszufüllen, waren alle offenen Fragen optional zu beantworten. Durch die Homepage „Umfrageonline“ konnten zum einen alle Beantwortungen einzeln eingesehen und analysiert werden, zum anderen erstellte diese Seite bereits einen zusammenfassenden Bericht, dieser konnte auch tabellarisch dargestellt werden. Nachdem die Umfragen geschlossen waren, wurden die Ergebnisse zunächst einzeln analysiert und anschließend mithilfe des zusammenfassenden Berichts betrachtet. Die geschlossenen Fragen wurden mittels einer univariaten Analyse ausgewertet, die Ergebnisse dafür wurden bereits von der Umfrageonline-Seite berechnet. Die offenen Fragen wurden mit der qualitativen Kategorisierung behandelt, d.h. bei einer offenen Frage wurden zuerst die Antworten aller TeilnehmerInnen betrachtet, dadurch konnten Kategorien erstellt werden. Anschließend wurde die Antwort jedes Teilnehmenden einzeln betrachtet und mithilfe einer Exceltabelle in die passende Kategorie eingeordnet. Oft wurden pro Antwort mehrere Kategorien verwendet, da die Antwort der meisten Befragten mehrere Punkte beinhaltete.

3.4.1 Messungen und Analyse der Daten ReitlehrerInnen

Bei der Umfrage für ReitlehrerInnen wurde ein Rücklauf von 152 Fragebögen erzielt, wovon 109 vollständig ausgefüllt wurden und somit für die Analyse der Ergebnisse herangezogen werden konnten. Die Teilnehmerrate lag bei 37,3% und die Abschlussrate bei 71,7%. Die einzelnen Fragen wurden wie oben genannt (Kapitel 3.4) behandelt. Um die Daten übersichtlicher zu machen, wurden die vier Fragenkategorien erneut unterteilt. So entstanden die Kapitel und Unterkapitel von 4.1 bis 4.1.5.2.

3.4.2 Messungen und Analyse der Daten ReitschülerInnen

Die Umfrage für ReitschülerInnen erzielte einen Rücklauf von 237 Fragebögen, wobei 190 vollständig ausgefüllte zur Analyse der Ergebnisse verwendet werden konnten. Die Teilnehmerrate lag bei 42,5% und die Abschlussrate bei 80,2%. Auch hier wurde die Auswertung der Daten wie in Kapitel 3.4 beschrieben vollzogen. Die Kapitel und Unterkapitel 4.2 bis 4.2.3.2 wurden erarbeitet, um die Analyse zu vereinfachen und die Daten übersichtlicher zu gestalten.

4. Ergebnisse

4.1. Erfassung der teilnehmenden ReitlehrerInnen

Selbstverständlich konnte nur ein Teil der ReitlehrerInnen im deutschsprachigen Raum erfasst werden, dennoch lassen sich viele wertvolle Informationen aus der Umfrage erheben, da diese mehrere hundert Personen erreichen hat und davon 109 Menschen motivieren konnte, den Fragebogen gewissenhaft bis zum Ende auszufüllen. Grundsätzlich haben zwar 152 TeilnehmerInnen den Fragebogen begonnen, jedoch haben ihn davon 43 nicht vollständig abgeschlossen, wodurch die Abschlussrate bei 71,7% liegt. Nur vollständig ausgefüllte Fragebögen wurden für das Generieren der Informationen verwendet, womit 109 Bögen vollständig ausgewertet und analysiert wurden.

Die Aufteilung der Herkunft der ReitlehrerInnen lag bei 44,95% aus Österreich, 42,20% aus Deutschland und 12,84% aus der Schweiz, wobei der weibliche Anteil mit 97,25% eindeutig höher als der männliche Anteil mit nur 2,75% war. Um die genaue Altersverteilung besser zu veranschaulichen, wird folgend eine Grafik dargestellt.

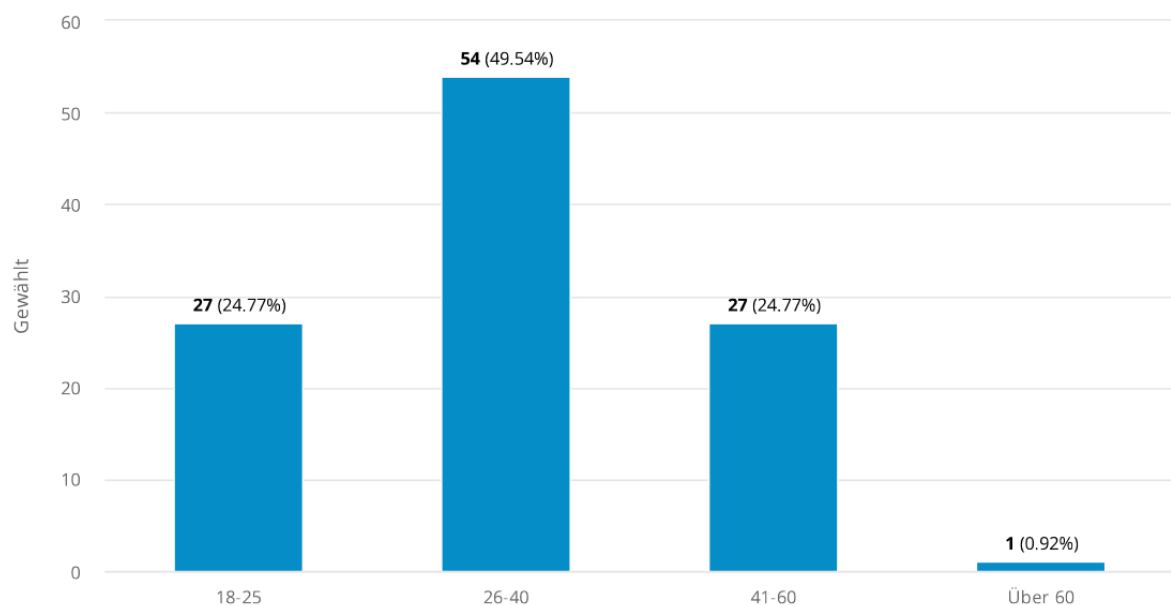


Abb. 5: Allgemeine Auswertung ReitlehrerInnen- „In welcher Altersgruppe befinden Sie sich?“ (in%), N=109

Wie in der Grafik gut ersichtlich, gab es einen klar hervorstechenden Anteil in der Altersverteilung, mit 49,54% waren mit Abstand die meisten TeilnehmerInnen zwischen 26 und 40 Jahre alt, gefolgt von der Gruppe der 18 bis 25-Jährigen und der 41 bis 60-Jährigen mit jeweils 24,77%. Das Schlusslicht dieser Umfrage bildet die Gruppe der über 60-Jährigen mit nur 0,92%. Dieser Abschnitt lässt sich so zusammenfassen, dass fast die Hälfte der ReitlehrerInnen im deutschsprachigen Raum zwischen 26 und 40 Jahre alt und überwiegend weiblich ist.

Mit 52,29% bildet Österreich die Spitze der Länder, in denen die Befragten Unterricht anbieten, dicht gefolgt von Deutschland mit 44,95% und darauffolgend die Schweiz mit 13,76%.

Mit 56,88% betreiben mehr als die Hälfte der Befragten eine eigene Reitschule und 34,86% sind in einer Reitschule angestellt, wobei ein Großteil der Befragten diese bereits ein- bis zweimal gewechselt hat. Nur 8,26% der Befragten betreiben eine eigene Reitschule und sind gleichzeitig in einer anderen Reitschule angestellt.

4.1.1. Teilnahme an Kursen und Fortbildungen

Im folgenden Abschnitt der Umfrage wurde genauer auf die Fortbildungen und Kurse und auf den selbst erhaltenen Reitunterricht der ReitlehrerInnen eingegangen.

Von den Teilnehmenden nehmen 77,98% selbst regelmäßig Unterricht; nur 22,02% tun dies nicht.

In der folgenden Grafik lässt sich ablesen, wie oft die ReitlehrerInnen Reitkurse pro Jahr besuchen.

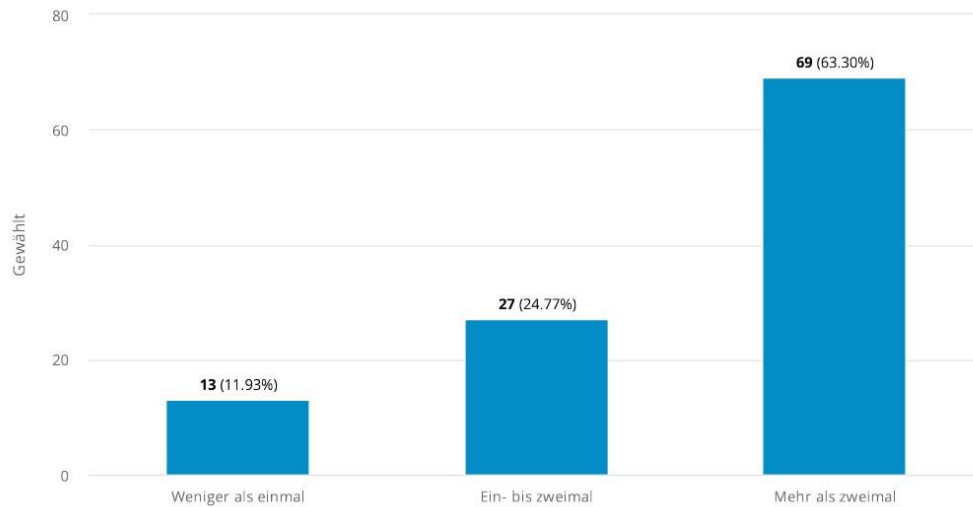


Abb. 6: Allgemeine Auswertung ReitlehrerInnen- „Wie oft besuchen Sie Reitkurse pro Jahr?“ (in%), N=109

Von den TeilnehmerInnen nehmen 63,30% mehr als zweimal pro Jahr an Reitkursen teil, 24,77% an ein bis zwei Reitkursen und 11,93% nehmen an weniger als einem Kurs pro Jahr teil.

In der folgenden Grafik lässt sich nun im Vergleich ablesen, wie viele Fortbildungen im Reitschulbereich die befragten ReitlehrerInnen pro Jahr besuchen.

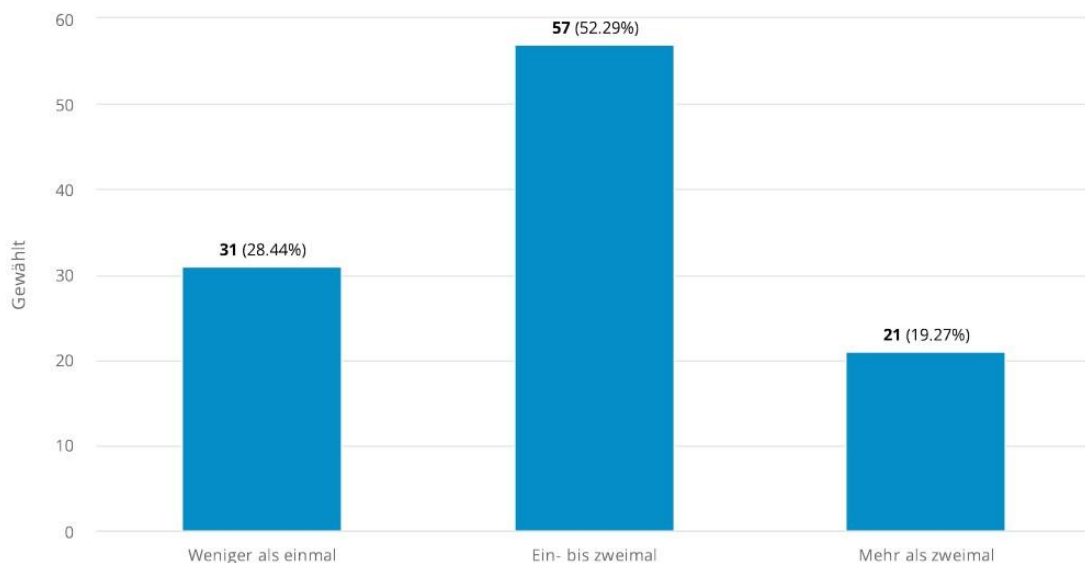


Abb. 7: Allgemeine Auswertung ReitlehrerInnen- „Wie oft besuchen Sie Fortbildungen im Reitschulbereich pro Jahr?“ (in%), N=109

Hier verhält sich die Aufteilung etwas anders: von den Befragten gaben 19,27% an, mehr als zwei Fortbildungen pro Jahr zu besuchen, die meisten Teilnehmenden (52,29%) besuchen zumindest ein bis zwei Fortbildungen und 28,44% besuchen weniger als eine Fortbildung pro Jahr.

4.1.2. Wahl der Pferderasse

Um ein besseres Verständnis zu erlangen, warum sich die befragten ReitlehrerInnen für Islandpferde entschieden haben, wurden in diesem Absatz einige spezifische Fragen über das Islandpferd, den Islandpferdesport und die Erfahrung mit Islandpferden gestellt.

Mehr als die Hälfte aller Befragten (55,96%) bieten ausschließlich Reitunterricht auf Islandpferden, 39 Personen (35,78%) bieten überwiegend Unterricht auf Islandpferden und nur neun Befragte (8,26%) bieten auch Reitunterricht auf anderen Pferderassen an.

Des Weiteren sind 36 Befragte (33,03%) nicht im Islandpferdesport vertreten. Die restlichen Befragten konnten wählen, in welcher Sportklasse sie vertreten sind; auch mehrere Antworten waren möglich. Somit ergab sich, dass 21 Befragte (19,27%) in Sport C, 37 Befragte (33,94%) in Sport B und 35 Befragte (31,11%) in Sport A vertreten sind.

Abschließend wurde in diesem Teil der Umfrage die Erfahrung der Befragten mit verschiedenen Islandpferden behandelt. Eine Mehrfachantwort war ebenfalls möglich, wodurch folgendes Ergebnis erzielt wurde: 106 Personen (97,25%) haben Erfahrung mit Viergängern, 101 Befragte (92,99%) mit Fünfgängern, 99 Befragte (90,83%) mit Jungpferden, 76 Befragte (69,72%) haben Erfahrung mit Pferden mit Charakterproblemen und nur 43 Befragte (39,45%) haben Erfahrung mit auf Pass spezialisierten Pferden.

4.1.3. Erfassung des angebotenen Reitunterrichts auf Islandpferden

Im Folgeteil wurden Fragen zum Reitunterricht auf Islandpferden gestellt, um so einen besseren Einblick in das aktuelle Angebot der ReitlehrerInnen im deutschsprachigen Raum zu erhalten. Die Fragen bezogen sich sowohl auf Islandpferde die im Besitz der Reitschule beziehungsweise des Reitlehrers/der Reitlehrerin sind als auch auf private Pferde der ReitschülerInnen.

4.1.3.1. Ausbildung des Lehrpersonals

Wie im theoretischen Kapitel 2.5. bereits genauer ausgeführt, gibt es im Islandpferdebereich spezielle Ausbildungen für ReitlehrerInnen. Von den 109 fertig ausgefüllten Umfragebögen hatten 93 Personen eine islandpferdespezifische Ausbildung, und zwar hatten 35 Befragte die Ausbildung zum/zur ÜbungsleiterIn, neun waren InstruktorenInnen, ein/eine IslandpferdereitlehrerIn, 25 TrainerInnen C, 17 TrainerInnen B und sechs TrainerInnen A. Insgesamt gaben neun Personen an, keine Ausbildung im Reitlehrbereich zu haben und sieben hatten andere Ausbildungen: ein/e ReittherapeutIn, ein/e RichterIn, eine Hippoloni-Lehrkraft, zwei Team Pony Concept-Lehrkräfte, ein/e ReitlehrerIn FT und eine Person, die nach der akademischen Reitkunst ausgebildet ist. Es stellte sich heraus, dass einige TrainerInnen auch alternative Reitlehrmethoden anbieten, nämlich neun der 35 ÜbungsleiterInnen, fünf der neun Instruktoren/Instruktorinnen, drei der 25 TrainerInnen C und vier der 17 TrainerInnen B können auch alternative Ausbildungen nachweisen, wie zum Beispiel die Ausbildung zur Hippoloni-Lehrkraft, zur Team Pony Concept-Lehrkraft, zum/zur WanderreitführerIn, zum Reittherapeuten/zur Reittherapeutin, zum/zur SitztrainerIn, zum/zur VoltigierübungsleiterIn oder zum/zur Febs-Reitpädagogen/Pädagoginnen.

4.1.3.2. Art des angebotenen Reitunterrichts

Für die genaue Erfassung der Art des angebotenen Reitunterrichts wurden zwei Fragen gestellt. Die eine beschäftigt sich mit der Art des Reitunterrichts und die andere mit dem Alter der ReitschülerInnen.

Um eine genaue Erfassung zu gewährleisten, welche Art von Unterricht angeboten wird, war es bei dieser Frage erneut möglich mehrere Antworten zu wählen, zum Beispiel Anfängerunterricht und Turniervorbereitung. Daraus ergab sich, dass 102 Personen (93,58%) Fortgeschrittenenunterricht anbieten, fast gleich viele, nämlich 96 Personen (88,07%), bieten Anfängerunterricht an, 72 Personen (66,06%) bieten Turniervorbereitung, aber nur 55 Personen (50,46%) bieten Turnierbegleitung an. Weit dahinter liegen jene 24 Befragte (22,02%) die Reitpädagogik anbieten; das Schlusslicht bilden jedoch jene acht Personen (7,34%), welche therapeutisches Reiten anbieten.

Eine große Spanne an Antworten brachte die Frage, ab welchem Alter man ReitschülerInnen unterrichtet. Es fanden sich Antworten von null bis 16 Jahren. Ein/eine ReitleherIn gab an, Kinder schon ab einem Jahr zu unterrichten, zwei ab zwei Jahren, danach folgt ein großer Sprung, denn zwölf ReitlehrerInnen nehmen Kinder ab drei Jahren in den Unterricht, 13 ReitlehrerInnen ab vier und elf ReitlehrerInnen ab fünf Jahren. Die meisten Befragten, nämlich 25, nehmen ReitschülerInnen ab sechs Jahren. Ab sieben Jahren kann man bei zehn Befragten Unterricht nehmen und ab acht Jahren bei 16 Befragten. Weiters nehmen zwei ReitlehrerInnen ReitschülerInnen ab neun Jahren, jeweils fünf ReitlehrerInnen ab zehn und ab zwölf Jahren. Je ein Befragter/eine Befragte nimmt Jugendliche ab 13 bzw. 14 Jahren und drei Personen gaben an, Jugendliche ab 15 Jahren in den Reitunterricht zu nehmen. Nur ein Befragter/eine Befragte startet seinen/ihren Unterricht erst mit 16-Jährigen. Interessant ist auch, dass lediglich die Hälfte der befragten Personen, welche Kinder bereits von null bis fünf Jahren unterrichten, eine reitpädagogische Ausbildung nachweisen können.

4.1.3.3. Wichtige Punkte im Reitunterricht

Viele Personen haben ein unterschiedliches Empfinden für die Wichtigkeit verschiedener Punkte im Reitunterricht. Daher wurden einige Fragen an die ReitlehrerInnen gerichtet, um herauszufinden, wie wichtig ihnen die folgenden Punkte in ihrem Reitunterricht sind.

Wie wichtig den ReitlehrerInnen der pädagogische Aspekt in ihren Reitstunden ist, lässt sich aus der folgenden Grafik ableiten.

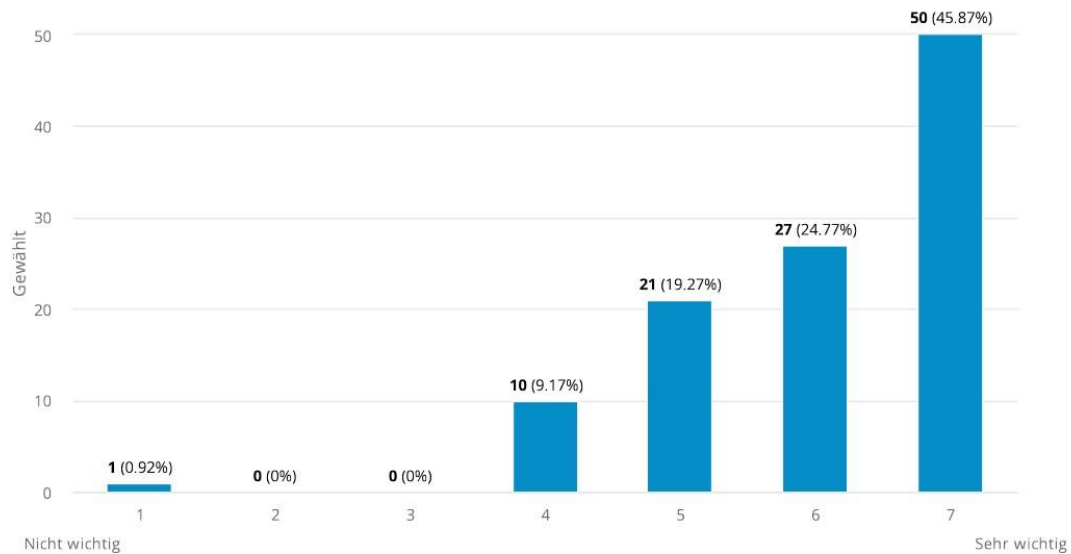


Abb. 8: Allgemeine Auswertung ReitlehrerInnen- „Wie wichtig ist Ihnen der pädagogische Aspekt bei Ihrem Reitunterricht?“ (in%), N=109

Lediglich eine Person aller Befragten (0,92%) ist der pädagogische Aspekt in ihrem Reitunterricht nicht wichtig; alle anderen Befragten wählten eine Wichtigkeit in der oberen Hälfte und 50 Befragte (45,87%) gaben sogar an, dass er Ihnen sehr wichtig ist.

Ähnlich verhalten sich die Ansichten der ReitlehrerInnen in Bezug auf den Theorieteil und den Umgang mit dem Pferd in ihrem Unterricht, was in der folgenden Grafik sehr gut ersichtlich ist:

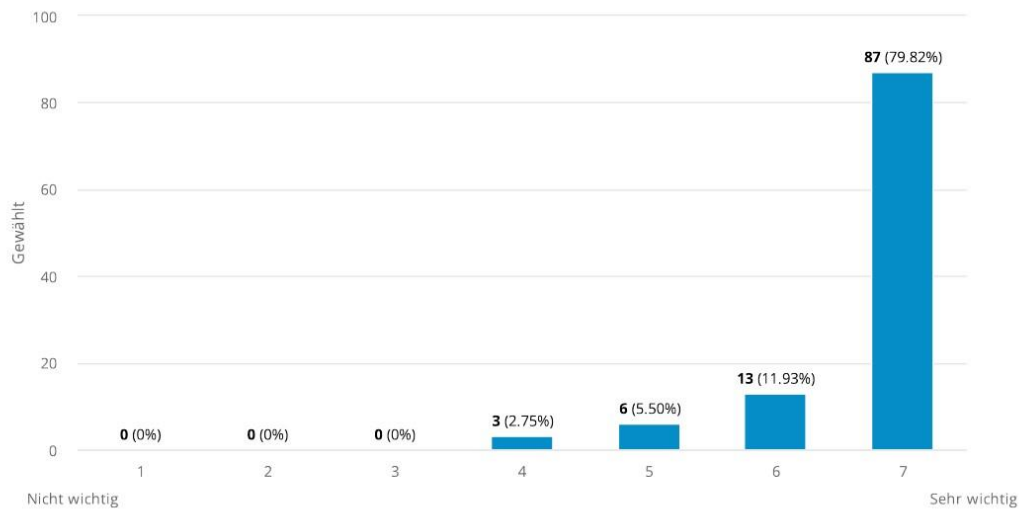


Abb. 9: Allgemeine Auswertung ReitlehrerInnen- „Wie wichtig ist es Ihnen, sowohl das Reiten, als auch den Umgang und die Theorie rund ums Pferd zu lehren?“ (in%), N=109

Allen 109 Befragten ist es wichtig, nicht nur das Reiten, sondern auch den Umgang mit dem Pferd und die dazugehörige Theorie zu lehren. Davon ist es 87 Personen sogar sehr wichtig; sie wählten die 7.

Auf die Frage was ihnen beim Unterrichten am wichtigsten ist, antwortete ein Großteil der Befragten mit der Sicherheit in ihren Reitstunden und dem Verständnis bzw. der Fairness gegenüber dem Pferd und dem/der ReiterIn. Wichtig erschien den Befragten auch der Umgang mit dem Pferd, ein korrekter und gut ausbalancierter Sitz und die Freude am Partner Pferd.

4.1.3.4. Alternative Reitlehrmethoden

Während bereits 73 Befragte alternative Reitlehrmethoden kennen und 13 diese sogar anbieten, sind alternative Reitlehrmethoden für 23 ReitlehrerInnen nicht bekannt. Den Spitzenplatz bei den alternativen Reitlehrmethoden macht das Hippolini-Konzept, das von sieben befragten Personen angeboten wird. Gefolgt vom Team-Pony-Concept und Febs, welche jeweils von vier Personen angeboten werden (Genaueres zu diesen Konzepten findet man in Kapitel 2.7.). Signifikant erscheint auch, dass mehr als zwei Drittel aller Befragten, die alternative Reitlehrmethoden anbieten, mehrere Methoden gleichzeitig offerieren.

4.1.3.5. Preis des angebotenen Reitunterrichts

Der Preis einer Reitstunde auf einem Islandpferd lässt sich nur genauer analysieren, wenn man zwischen einer Stunde auf einem Reitschulpferd und einem eigenen Pferd des Kunden/der Kundin differenziert. Interessant war es zu sehen, dass bei acht ReitlehrerInnen eine Stunde auf einem Schulpferd günstiger ist, als auf dem Pferd des Schülers/der Schülerin, und das, obwohl man als ReitlehrerIn bei einem Schulpferd auch die Erhaltungskosten des Pferdes mit einberechnen muss. Weiters kosten bei 64 ReitlehrerInnen die Reitstunden auf einem Schulpferd gleich viel wie auch einem Privatpferd. Die Kosten einer Reitstunde auf einem Schulpferd erreichten eine sehr große Bandbreite: Während eine Stunde bei nur 6,42% der Befragten unter 20 Euro kostet, verlangen 31,19% 20-30 Euro, 28,44% 30-40 Euro, 13,76% 40-50 Euro und 20,18% mehr als 50 Euro. Die Kosten für eine Reitstunde auf einem Privatpferd verhalten sich hingegen etwas anders: Während 10,09% der Befragten unter 20 Euro verlangen, verlangt fast die Hälfte (40,37%) zwischen 20-30 Euro, 25,69% 30-40 Euro, 8,26% 40-50 Euro und 15,60% mehr als 50 Euro. Die meisten Reitstunden über 50 Euro auf einem Reitschulpferd bieten aktuell die deutschen ReitlehrerInnen an und auf einem Privatpferd die schweizer ReitlehrerInnen. 62 Befragte gaben einen Einblick in die Preisbildung ihrer Reitstunden, wobei eine deutliche Mehrheit angab, dass sich die Preise nach dem eigenen Lohn, den Anlagekosten und den Kosten für das Schulpferd bilden, zuzüglich Fahrtkosten, wenn es sich um mobile ReitlehrerInnen handelt. Überraschend war es, dass zehn Personen ihre Preise ausschließlich nach den angebotenen Preisen ihrer Umgebung anpassen. Bei einigen ReitlehrerInnen bilden sich die Preise auch nach dem Ausbildungsstand des Trainers/der Trainerin.

4.1.3.6. Probleme am Reitunterricht aus Sicht der Reitlehrerin/des Reitlehrers

Bei der Frage wo man als ReitlehrerIn die größten Probleme beim Reitunterricht auf Islandpferden/Islandpferdehöfen sieht, antworteten 77 Personen. Ganze 28 davon sehen die fehlende Basisarbeit und das Verständnis für das Pferd als großes Problem; es gäbe zu viele schnelle Lösungen, wodurch der Sitz, die Theorie, der Umgang mit dem Pferd und vieles mehr zu kurz kommen. Die Qualität der Schulpferde wurde auch von 27 Befragten bekräftelt und diese bemerkten, dass gute Schulpferde kaum mehr zu finden seien und wenn sehr teuer angeboten werden, bzw. zu wenig Wert auf die Ausbildung der Schulpferde gelegt wird. Weitere 15 ReitlehrerInnen stellten auch die Kompetenz des Reitlehrpersonals in Frage; es gäbe

zu wenig gut ausgebildetes und motiviertes Personal. Zu viel Massenabfertigung, also zu viele SchülerInnen pro Stunde, wurde auch von zehn Befragten als Problem genannt. Der negative Leistungsdruck der Eltern, aber auch teilweise der SchülerInnen stellt für sechs Befragte ein Problem dar. Die Unsportlichkeit bzw. das Übergewicht einiger ReitschülerInnen sehen fünf ReitlehrerInnen als Hindernis. Lediglich zwei Befragte sind der Meinung, dass es keinerlei Probleme beim Reitunterricht auf Islandpferden/Islandpferdehöfen gibt.

4.1.4. Erfassung der Einschätzung des Reitschülers/der Reitschülerin aus Sicht des Reitlehrers/der Reitlehrerin

Hier konnten die ReitlehrerInnen Einschätzungen zu unterschiedlichen Punkten ihrer ReitschülerInnen abgeben.

Die folgende Grafik zeigt die Einschätzung der Zufriedenheit der ReitschülerInnen aus Sicht ihrer ReitlehrerInnen:

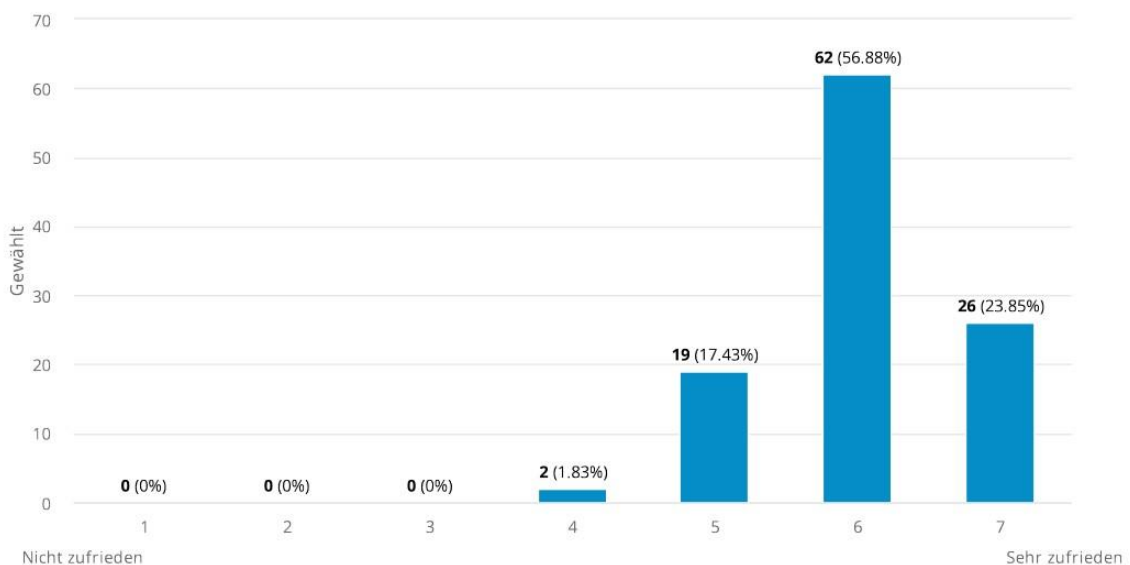


Abb. 10: Allgemeine Auswertung ReitlehrerInnen- „Wie zufrieden sind Ihre ReitschülerInnen nach Ihrem Empfinden mit dem Angebot?“ (in%), N=109

Hier ist deutlich zu erkennen, dass alle Befragten der Meinung sind, dass Ihre KundInnen sehr zufrieden mit dem Angebot sind. Denn alle Personen wählten von der oben gezeigten Skala eine Zahl zwischen 4 und 7, was bedeutet, dass alle in der oberen Hälfte abgestimmt haben.

Als Nächstes folgt eine Grafik mit der Einschätzung der körperlichen Fitness der ReitschülerInnen, wieder aus Sicht der ReitlehrerInnen:

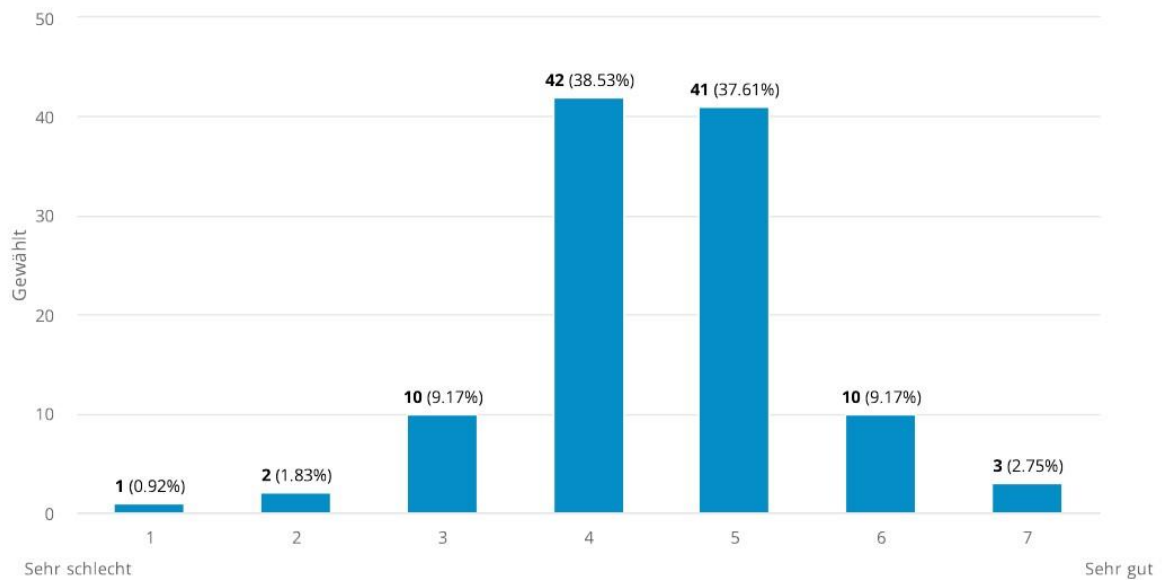


Abb. 11: Allgemeine Auswertung ReitlehrerInnen- „Wie schätzen Sie die körperliche Fitness Ihrer ReitschülerInnen im Durchschnitt sein?“ (in%), N=109

In dieser Grafik ist deutlich zu erkennen, dass die meisten Befragten die Fitness ihrer ReitschülerInnen im mittleren Bereich einstufen, lediglich 2,75% empfinden die Fitness ihrer SchülerInnen als sehr gut und 0,92% empfinden sie als sehr schlecht.

In dieser Grafik folgt nun noch die Einschätzung des Wissensstands, über Islandpferde und das Islandpferdereiten, der ReitschülerInnen aus Sicht der ReitlehrerInnen:

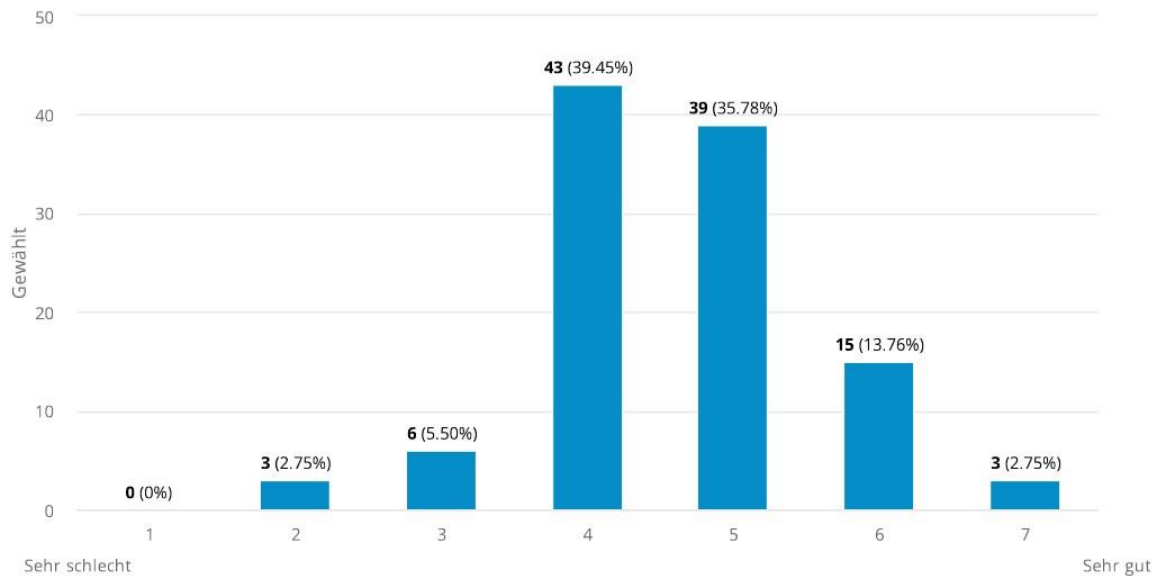


Abb.12: Allgemeine Auswertung ReitlehrerInnen- „Wie schätzen Sie den Wissensstand Ihrer ReitschülerInnen im Durchschnitt ein?“ (in%), N=109

Den Wissensstand ihrer KundInnen schätzen 39,45% der Befragten im mittleren Bereich ein, 2,75% empfinden ihn als sehr gut und keiner empfindet ihn als sehr schlecht.

Zusätzlich sind 72,48% der Befragten der Meinung, dass sich Ihre ReitschülerInnen verschiedene Quellen, wie z.B. Videoanalyse, Reitvideos, Bücher und so weiter, wünschen; 27,52% empfinden das nicht.

Die größten Probleme mit den ReitschülerInnen im Islandpferdebereich sehen die Befragten darin, dass ein fehlendes Interesse an der Theorie und an dem ganzen „Drumherum“ herrscht. Als Beispiel wurde unter anderem fehlendes Interesse an Bodenarbeit, am Umgang mit dem Pferd und an einer korrekten Dressurausbildung genannt. Außerdem herrsche eine Ungeduld und negativer Ehrgeiz unter einigen ReitschülerInnen. Die Unbeweglichkeit, Übergewichtigkeit und generell fehlende Fitness des Kunden/der Kundin stellen für 13 der 56 Leute, welche jene Frage beantwortet hatten, Probleme dar. Als dritthäufigstes Problem wurden die Eltern der ReitschülerInnen genannt; einige sind zu ehrgeizig oder verlangen Garantie, dass den Kindern in der Reitstunde nichts passieren kann. Antworten, die ebenfalls öfters angegeben wurden, waren Probleme finanzieller oder zeitlicher Natur. Außerdem wurde kritisiert, dass die

ReitschülerInnen oft das Problem nur beim Pferd suchen und nicht bei sich selbst und dass auch wenig Interesse besteht, an sich selbst zu arbeiten.

4.1.5. Erfassung des Pferdes der Reitschülerin/des Reitschülers

Hier konnten die Befragten ihre Antworten sowohl auf Islandpferde in ihrem Besitz oder im Besitz der Reitschule als auch auf Islandpferde im Privatbesitz ihrer ReitschülerInnen beziehen.

4.1.5.1. Haltung des Pferdes

Von 92,66% wurde die Frage, wie wichtig ihnen die Haltung der Pferde ist, mit „sehr wichtig“ beantwortet. Den restlichen 7,34% der Befragten ist die Haltung auch wichtig, was sie mit 6 der maximal 7 Punkte der Skala von 1 (nicht wichtig) bis 7 (sehr wichtig) angaben. Bei der darauffolgenden offenen Frage, was den Befragten bei der Haltung der Pferde am wichtigsten sei, antworteten ganze 55 von 92 Personen, dass ihnen die Fütterung wichtig ist. Von den Befragten empfinden 36 die Offenstallhaltung als wichtig, 23 gaben die Herdenhaltung beziehungsweise soziale Kontakte an, ebenfalls 23 verlangen genügend Bewegungsmöglichkeiten und 16 Befragte gaben unter anderem den Weidegang als Antwort an. Weiter wurde artgerechte Haltung zehnmal genannt. Nicht direkt im Zusammenhang mit der Haltung der Pferde, aber ebenfalls oft genannt, wurden eine abwechslungsreiche Arbeit mit genügend freien Tagen und Ruhezeiten, die gute Pflege und Gesundheitsvorsorge der Tiere (mit regelmäßigen Hufschmied- und Tierarztbesuchen) und die passende Ausrüstung der Pferde.

4.1.5.2. Eigenschaften und Gangveranlagung des Pferdes

Der Charakter wurde eindeutig zur beliebtesten Eigenschaft eines Islandpferdes gewählt; ganze 101 Befragte stimmten dafür. Für einen Befragten/eine Befragte erschien die Gangqualität am wichtigsten und für keinen das Aussehen. Eine andere Antwort wurde von sieben Leuten gegeben: Für eine Person sind der Charakter und die Gangqualität zu gleichen Teilen wichtig, drei Personen die Ausbildung, einer Person ein Mix aus den drei eben genannten Eigenschaften (Aussehen, Charakter, Gangqualität), einer Person ist es wichtig, dass das Pferd den Reiter ertragen kann und einer Person ist die Ausbildung und Zuverlässigkeit wichtig.

Von den Befragten ist es 73,39% egal, mit welchem Islandpferd sie unterrichten. Auf Viergängern unterrichten am liebsten 18,35%, auf Fünfgängern 4,59% und auf Dreigängern 3,67%. Zusätzlich haben 82 Personen ihre Antwort bei dieser Frage noch begründet. Alle

ReitlehrerInnen die dreigängige Pferde gewählt haben, sind der Meinung, dass diese für AnfängerInnen am leichtesten zu reiten sind. Fünfgängige Islandpferde haben fünf Befragte gewählt, weil sie der Meinung sind, dass der Tölt bei diesen Pferden leichter zu reiten ist. Viergängige Pferde wurden von 20 Personen aus verschiedenen Gründen gewählt: Sie haben meist gut getrennte Gänge mit guten Grundgangarten und bieten trotzdem die Möglichkeit zum Tölt Reiten. Die verbliebenen 80 Befragten, welchen es nicht wichtig ist, welche Gangverteilung das Pferd der Schülerin/des Schülers hat, gaben fast alle an, dass es individuell auf das Pferd und auch auf den Schüler ankäme und dass man von jedem Typ Pferd viel lernen kann. Dennoch gaben einige an, dass es anfangs mit drei- oder viergängigen Pferden am einfachsten sei, man später jedoch mit allen Pferden Erfahrungen sammeln sollte.

Abschließend gaben 101 ReitlehrerInnen an, ihre SchülerInnen beim Kauf oder bei der Auswahl ihrer Pferde zu unterstützen; lediglich acht bieten diesen Service nicht an.

4.2. Erfassung der teilnehmenden ReitschülerInnen

Beginnend ist erneut zu erwähnen, dass nicht alle ReitschülerInnen im deutschsprachigen Raum erfasst wurden, jedoch lassen sich auch hier viele wertvolle Informationen aus der Umfrage erschließen. Auch diese Umfrage hat mehrere hundert Personen in Österreich, Deutschland und der Schweiz erreicht. 237 Personen haben den Fragebogen begonnen, jedoch haben ihn 47 davon nicht bis zum Ende ausgefüllt, wodurch im Endeffekt 190 fertig ausgefüllte Fragebögen zur Informationsbeschaffung und Analyse herangezogen werden konnten. Die Abschlussrate ist dadurch mit 80,2% um 8,5% höher als die der Umfragebögen der ReitlehrerInnen.

Die Herkunft von 77,37% der Befragten ist Österreich. Danach folgt die Schweiz mit 11,58% und Deutschland mit 11,05%. Mit einer deutlichen Mehrheit von 95,79% dominiert auch hier der Frauenanteil gegenüber dem Männeranteil, der 4,21% aufweist. Der größte Anteil der Befragten (35,26%) ist zwischen 21 und 30 Jahre alt, gefolgt von 21,05% zwischen 41 und 60, 13,68% zwischen 31 und 40, 13,16% zwischen 16 und 20 Jahre, 10% zwischen 11 und 15 Jahren, 4,74% unter 10 und 2,11% über 60 Jahre alt.

Die kommenden Fragen bezogen sich explizit auf den Reitunterricht mit Islandpferden. Von den 190 befragten Personen nehmen 152 bereits mehr als sechs Jahre Reitunterricht, 13 Personen 4-6 Jahre, 16 Personen 1-3 Jahre und nur neun Personen weniger als ein Jahr. Ein

eigenes Islandpferd, auf dem sie Unterricht nehmen, haben 75,79% der Befragten und 24,21% nehmen auf einem Pferd Unterricht, dass sich nicht in ihrem Besitz befindet. Knapp über die Hälfte der Befragten (59,47%) sieht sich selbst als „fortgeschrittene/r Reiter/In“, was hier mit dem selbstständigen Reiten und der Kontrolle von Schritt, Trab, Galopp und Tölt bezeichnet wurde. Als (nationale) Turnierreiter/Innen sehen sich 36,84%, 6,32% als AnfängerInnen, 5,26% als BerufsreiterInnen und 4,47% als (interantionale) TurnierreiterIn.

Die folgende Grafik veranschaulicht, wie die ReiterInnen ihre eigene körperliche Fitness einschätzen.

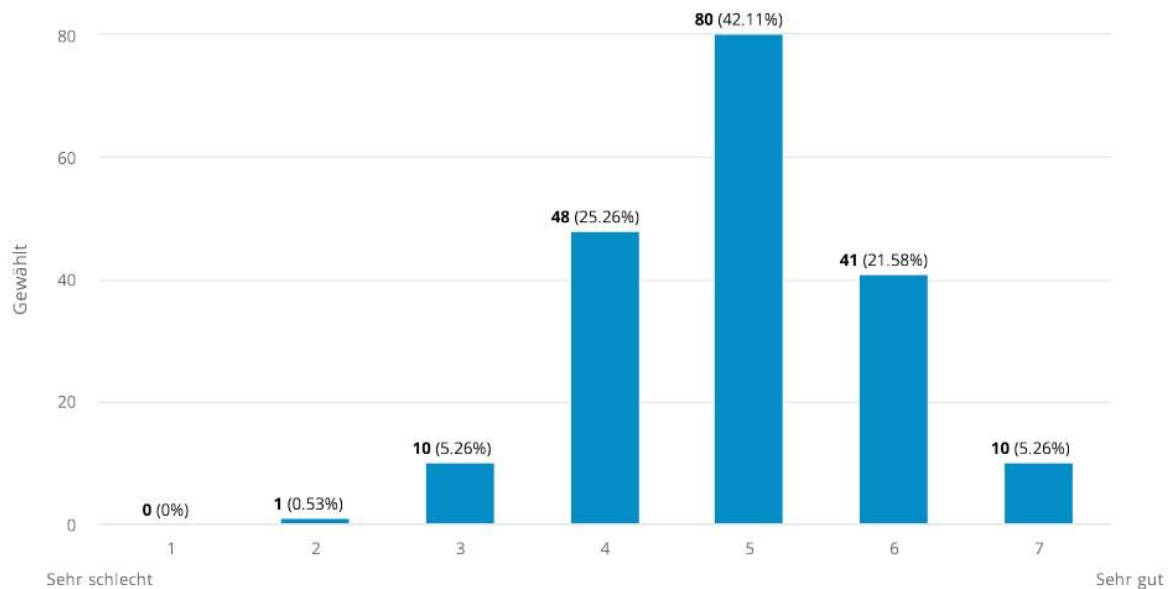


Abb. 13: Allgemeine Auswertung ReitschülerInnen- „Wie gut schätzen Sie Ihre eigene körperliche Fitness ein?“ (in%), N=190

Keiner der Befragten schätzt seine körperliche Fitness sehr schlecht ein und lediglich elf Personen schätzen sie im unteren Bereich ein. Die meisten ReiterInnen schätzen ihre Fitness im guten bis sehr guten Bereich ein.

Im Gegensatz zur vorangegangenen Grafik zur körperlichen Fitness, lässt sich bei der nächsten Frage deutlich erkennen, dass die befragten Personen ihren persönlichen Wissensstand über das Reiten und Islandpferde im Allgemeinen als durchwegs gut bis sehr gut einschätzen. Auf einer Skala von 1-7, wobei 1 sehr schlecht und 7 sehr gut kennzeichnet, wählte keiner der Befragten

1 oder 2, lediglich acht Personen wählten die 3, 35 Befragte die 4, 62 wählten die 5, 59 die 6 und immerhin 26 Personen schätzten Ihren Wissenstand mit 7 bei sehr gut ein.

4.2.1. Erfassung des erhaltenen Reitunterrichts der befragten ReitschülerInnen

Mit 116 (61,05%) von 190 Befragten, nehmen die meisten weniger als einmal pro Woche Reitunterricht, 68 Personen (35,79%) nehmen ein bis zweimal pro Woche Reitunterricht und lediglich sechs Personen (3,16%) nehmen mehr als zweimal pro Woche Reitunterricht.

4.2.1.1. Wichtige Punkte im Reitunterricht

Jeder Mensch hat andere Ansichten und Präferenzen, weshalb die Teilnehmenden bei dieser Frage gebeten wurden, verschiedene Punkte (Umgang mit dem Pferd, Reiten, Theorie und Preis) ihrer selbst empfundenen Wichtigkeit zuzuordnen. Die Ergebnisse sind in der folgenden Grafik zu sehen.

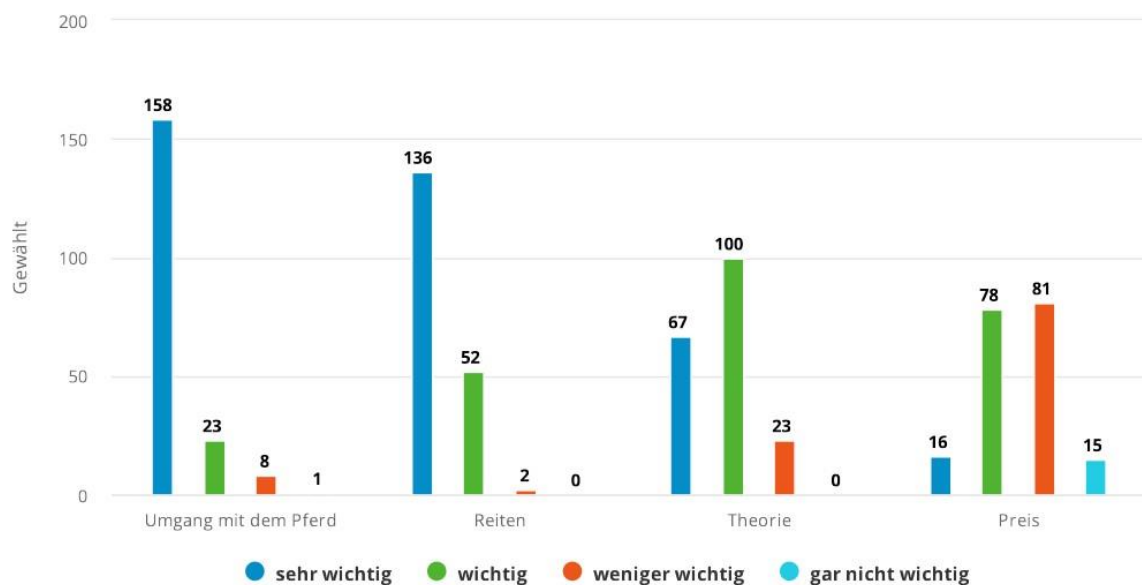


Abb. 14: Allgemeine Auswertung ReitschülerInnen- „Wie wichtig sind Ihnen folgende Punkte in Ihrer Reitstunde?“ (in%), N=190

Hier lässt sich deutlich erkennen, dass der Umgang mit dem Pferd 158 Befragten sehr wichtig ist, 23 Personen wichtig, 8 Personen weniger wichtig und lediglich einem der Umgang gar nicht

wichtig ist. Das Reiten selbst ist auch 136 Personen sehr wichtig, 52 Personen wichtig, zwei Befragten weniger wichtig und niemandem ist das Reiten nicht wichtig. Die Theorie ist 100 Personen wichtig, 67 Personen sehr wichtig, 23 Personen weniger wichtig, aber keinem gar nicht wichtig. Der Preis wiederum ist 81 Personen weniger wichtig, 78 Personen wichtig, 16 Personen sehr wichtig und 15 Personen gar nicht wichtig.

Einige Reitschulen bieten heutzutage zusätzlich zum Reitunterricht Angebote wie Bodenarbeit, Pferde-Putznachmittage oder ähnliches an; 67,89% der Befragten sind daran interessiert, 33,16% haben daran jedoch kein Interesse.

Bei einer Skala von 1 (nicht wichtig) bis 7 (sehr wichtig) gaben 48,95% der Befragten an, dass es ihnen sehr wichtig ist, nicht nur das Reiten, sondern den gesamten Umgang mit dem Pferd und die dazugehörige Theorie zum Islandpferd zu lernen. Von allen Teilnehmenden wählten 20% auf der Wichtigkeitsskala die 6, 16,84% die 5, 6,84% die 4, 1,58% die 3, 4,74% die 2 und nur 1,05% die 1.

Auch die Wichtigkeit des pädagogischen Aspekts in ihrer Reitstunde konnten die Befragten mit einer Skala von 1 (nicht wichtig) bis 7 (sehr wichtig) beantworten. Dabei wählten 25,79% der Befragten die 7, was bedeutet, dass ihnen der pädagogische Aspekt in der Reitstunde sehr wichtig ist, 19,47% wählten die 6 und 21,58% die 5. Die goldene Mitte lag hier bei 4, welche 18,95% der Befragten wählten, 8,95% wählten die 3, 2,63% die 2 und 2,63% wählten die 1 und empfinden somit den pädagogischen Aspekt in der Reitstunde als nicht wichtig.

4.2.1.2. Wechsel der ReitlehrerInnen

Von den Befragten haben 83,68% bereits einmal Reitschule bzw. ReitlehrerIn gewechselt und bloß 16,32% haben dies nicht getan. Bei der folgenden Frage, welche optional beantwortet werden konnte, haben 126 Befragte Einblick gewährt, warum sie schon einmal Reitschule bzw. ReitlehrerIn gewechselt haben. Die Hälfte der Befragten gab an unzufrieden gewesen zu sein, sei es mit dem Unterricht generell, mit den Ansichten der Reitlehrerin/des Reitlehrers und/oder dem Umgang mit den Pferden bzw. den Haltungsbedingungen. Einige von ihnen wollten ein neues Level erreichen oder entwickelten Turnierambitionen. Der Grund für den ReitlehrerInnen- oder Reitschulwechsel von 48 Befragten war einem eigenen Umzug, einem Umzug der vorherigen Reitlehrerin/des vorherigen Reitlehrers, die Schließung der Reitschule

oder einer zu langen Fahrtzeit zum Stall geschuldet. 16 ReitschülerInnen sind der Meinung, dass man durch verschiedene TrainerInnen mehr Inputs und Wissen vermittelt bekommt und nehmen daher Unterricht bei mehreren ReitlehrerInnen.

4.2.1.3. Die Wünsche der ReitschülerInnen für ihre Reitstunden

Auskunft über Ihre Wünsche für die Reitstunden gaben 79 Befragte, wovon einige Personen mehrere Antworten angaben. Am meisten wurde der Wunsch nach individuellem Training genannt, gefolgt von dem Wunsch nach motivierenden TrainerInnen, welche gute Dinge loben und bei denen die Stunden Spaß machen. Eine breitgefächerte Kompetenz der ReitlehrerInnen wurde ebenfalls elfmal genannt. Zehn Personen sind vollkommen zufrieden mit ihren aktuellen Reitstunden und ebenfalls zehnmal wurde der Wunsch nach mehr Abwechslung geäußert. Gewünscht wird auch, dass der Fokus mehr auf die Reiterin/den Reiter gelegt wird und auf dessen Sitz. Einige wünschen sich mehr Fortschritt und dass fokussierter auf ein Ziel hingearbeitet wird. Eine gute und ausgewogene Kombination aus gutem Umgang, Theorie und Praxis wurde sechsmal genannt.

4.2.1.4. Alternative Reitlehrmethoden

Alternative Reitlehrmethoden, wie Hippolini oder Febs kennen 95 Befragte und 90 nicht; fünf Befragte haben mit einer solchen Reitlehrmethode das Reiten begonnen. Folgend gewährten 47 Personen genauere Einblicke, was sie bei alternativen Reitlehrmethoden gut finden und was nicht. 26 Personen finden alternative Reitlehrmethoden förderlich, vor allem für AnfängerInnen oder AngstreiterInnen. Hierbei werden der ganzheitliche Ansatz und die richtige Vermittlung des Partners Pferd oft gelobt. Weiters finden neun Personen alternative Reitlehrmethoden ebenfalls gut, sehen aber auch einige Schwierigkeiten dabei, wie z.B. dass man sich nicht nur auf eine Art und Weise festlegen sollte, dass oft nur wenig Zeit am Pferderücken verbracht wird und dass individueller Unterricht an die alternativen Reitlehrmethoden anschließen sollte. Ebenfalls neun Personen gaben an zu wenig Erfahrung mit alternativen Reitlehrmethoden zu haben, und sich daher keine Meinung bilden können oder wollen. Lediglich zwei Personen finden keinen Gefallen an alternativen Reitlehrmethoden und sind der Meinung, dass klassischer Reitunterricht von Beginn an das Beste ist.

4.2.1.5. Preis des Reitunterrichts

Sehr unterschiedliche Antworten brachte die Frage, wieviel man für eine Reitstunde maximal ausgeben würde. 16 Personen sind bereit maximal 20 Euro für Ihre Reitstunde auszugeben; der größte Anteil mit 42 Befragten ist bereit maximal 30 Euro zu zahlen, 26 Befragte sind bereit bis zu 40 Euro zu zahlen und der zweitgrößte Anteil, mit 34 Personen, ist bereit bis zu 50 Euro zu zahlen. Ebenfalls 26 Befragte sind bereit bis zu 70 Euro zu zahlen, 17 Personen bis zu 90 Euro und immerhin 29 ReitschülerInnen sind bereit maximal 130 Euro für ihre Reitstunde zu bezahlen.

Bei der darauffolgenden Frage sollten die Teilnehmenden angeben, wieviel sie aktuell tatsächlich für eine Reitstunde ausgeben. Dabei gaben 25 Personen an, dass sie aktuell zwischen 15 und 20 Euro für ihre Reitstunde bezahlen, 45 ReitschülerInnen zahlen aktuell zwischen 21 und 30 Euro, 29 Befragte zwischen 31 und 40 Euro, 12 zwischen 41 und 50 Euro, 17 Personen zwischen 51 und 70 Euro, 12 Befragte zwischen 71 und 90 und 15 Personen zahlen aktuell 91 bis 200 Euro für ihre Reitstunde.

4.2.1.6. Ziele der ReitschülerInnen

Um die Ziele der ReitschülerInnen im deutschsprachigen Raum analysieren zu können, wurde diesbezüglich ebenfalls eine Frage gestellt. Die folgende Grafik zeigt die selbst angegebenen Ziele der ReitschülerInnen in ihrer Reitkarriere.

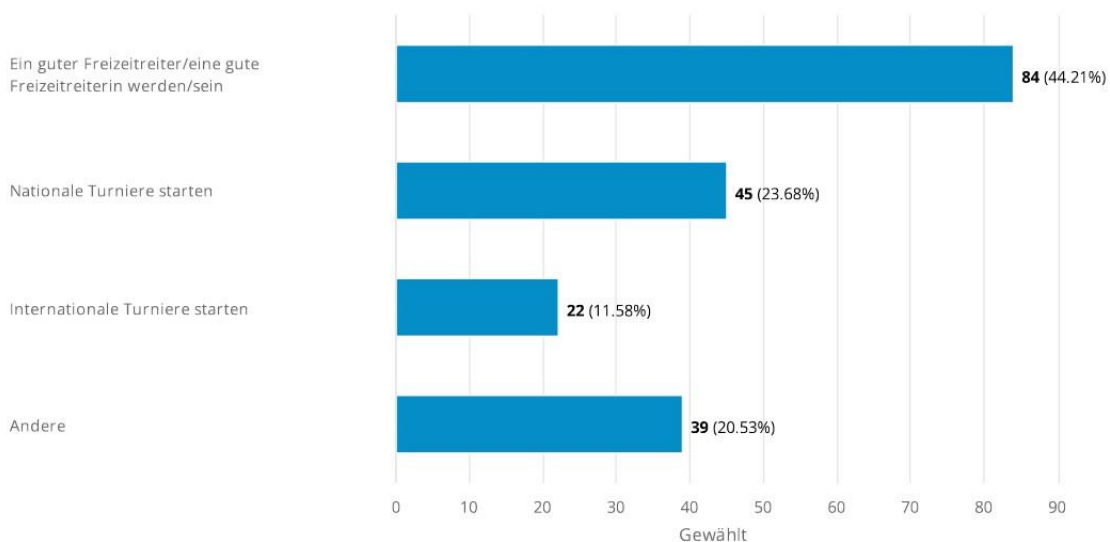


Abb. 15: Allgemeine Auswertung ReitschülerInnen- „Was ist das Ziel Ihrer Reitkarriere?“ mit möglicher Mehrfachantwort und eigenen Antworten (in%), N=190

Diese Grafik verdeutlicht, dass die meisten Befragten (44,21%) eine gute Freizeitreiterin bzw. ein guter Freizeitreiter werden wollen. Immerhin 23,68% streben danach an nationalen Turnieren teilzunehmen und 11,58% sogar an Internationalen. Des Weiteren gaben 20,53% eine eigene Antwort an, woraus sich folgendes zusammenfassen lässt: jeweils neun Personen wollen durch gutes Reiten sich selbst und/oder das Pferd gesund erhalten, sich selbst stetig weiterbilden, um besser zu werden bzw. das Pferd besser fördern zu können oder das Pferd bestmöglich zu reiten bzw. auszubilden. Das Ziel von sechs Personen ist faires und schönes Reiten.

4.2.1.7. Zusätzliche Informationsbeschaffung außerhalb der Reitstunde

Mit 88,95% der Befragten informiert sich eine deutliche Mehrheit auch außerhalb ihrer Reitstunde über Islandpferde und das Islandpferdereiten; lediglich 11,05% tun dies nicht. Darüber hinaus gaben 88 Personen mit der Beantwortung der nächsten Frage an, nach welchen Informationen sie suchen und wo sie diese am häufigsten finden. Am häufigsten suchen die Befragten nach Informationen im Internet, denn 41 Personen gaben an, so an ihre gewünschten Informationen zu gelangen. Dabei suchen 21 Personen auf Social-Media-Plattformen nach den gewünschten Informationen, wobei am häufigsten „Instagram“ genannt wurde, gefolgt von „Facebook“. In Büchern suchen 15 Personen nach den gewünschten Informationen und zehn in Zeitschriften. Jeweils sieben Befragte gaben an, unter anderem auf „Youtube“ zu suchen oder über Fachleute zu den gewünschten Informationen zu gelangen; vier Befragte gaben an, sich mit FreundInnen und Bekannten zu unterhalten und eine Person informiert sich durch fachspezifische Filme. Laut den Antworten der befragten ReitschülerInnen werden am meisten nach verschiedenen Trainingslehren und Trainingsansätzen, sowohl vom Boden als auch im Sattel gesucht; ganze 23 Befragte suchen regelmäßig danach. Nach allgemeinen Informationen zum Islandpferd (Rasse, Farbe, Gangarten) wird von 13 Personen gesucht. Jeweils elf ReitschülerInnen suchen Informationen in den Bereichen Sport (Turnielergebnisse) oder Zucht (Zuchtprüfungen, Abstammungsnachweise). Die Haltung und Fütterung wurde neunmal als Suchergebnis angegeben und jeweils sechsmal die Gesundheit der Pferde und Informationen zur Verbesserung des Reitersitzes.

4.2.2. Erfassung der Daten über die Reitlehrerin/den Reitlehrer der befragten Personen

Um ein besseres Verständnis für die Faktoren zu bekommen, die bei den ReitschülerInnen maßgebend sind, um sich für eine(n) ReitlehrerIn zu entscheiden und welche negativen Faktoren für den/die SchülerIn ein Ausschlusskriterium für die Teilnahme am Reitunterricht sind, wurde in den folgenden Fragen zum Lehrpersonal erläutert.

4.2.2.1. Ausbildungsstand des Lehrpersonals

Unter den Befragten sind 87,37% über den Ausbildungsstand ihrer Reitlehrerin/ihres Reitlehrers informiert und lediglich 12,63% sind dies nicht. Bei einer Skala von 1 (nicht wichtig) bis 7 (sehr wichtig) ist 2,63% der Befragten der Ausbildungsgrad ihrer Reitlehrerin/ihres Reitlehrers nicht wichtig; sie wählten die 1. Weitere 4,21% wählten die 2 und 9,47% die 3, was sich auch noch in der unteren Hälfte befindet. Die zweitmeisten Befragten mit 22,11%, wählten die 4 und sind somit genau in der Mitte der Skala. In der oberen Hälfte der Skala wählten 19,47% die 5, ebenfalls 19,47% die 6 und der größte Prozentanteil mit 22,63% wählte die 7, womit ihnen der Ausbildungsgrad ihrer Reitlehrerin/Ihres Reitlehrers sehr wichtig ist.

4.2.2.2. Wichtige Punkte für die Wahl der Reitlehrerin/des Reitlehrers

Die Verteilung bei der Frage, wie wichtig den Teilnehmenden der Umfrage die Sympathie zu ihrer Reitlehrerin/ihrem Reitlehrer ist, fällt wie folgt aus: Auf einer Skala von 1 (nicht wichtig) bis 7 (sehr wichtig) wählte kein Befragter die 1 oder 2, lediglich jeweils zwei Befragte wählten die 3 oder 4, elf Befragte wählten die 5, was sich bereits in der oberen Hälfte befindet, 44 wählten die 6 und der mit Abstand größte Anteil der Befragten, nämlich 131 Personen, ist es sehr wichtig, dass die Sympathie zu ihrer Trainerin/ihrem Trainer vorhanden ist.

Ganze 136 ReitschülerInnen gaben Einblicke, was für sie Gründe wären, keinen Reitunterricht bei einer bestimmten Person zu nehmen. Davon gaben 68 Befragte an, keinen Unterricht bei einer Person nehmen zu wollen, welche einen schlechten (gegebenenfalls unfairen oder brutalen) Umgang mit dem Pferd oder dem Reiter/der Reiterin haben. Mit 62 Befragten nehmen etwas weniger keinen Reitunterricht bei Personen, weil diese, ihrer Meinung nach, zu wenig Können und/oder Wissen haben oder ihnen ihr Reitstil nicht gefällt. Die fehlende Sympathie

(z.B. durch den falschen Umgangston oder das Verhalten der Reitlehrerin/des Reitlehrers) ist für 60 Befragte, unter anderem ausschlaggebend. Eine kleine Menge von zehn Personen gab fehlendes Vorankommen als Grund an.

Auf einer Skala von 1 (nicht wichtig) bis 7 (sehr wichtig) konnten die TeilnehmerInnen der Umfrage wählen, wie wichtig es ihnen ist, dass ihre Reitlehrerin/ihr Reitlehrer regelmäßig Kurse und Fortbildungen besucht. Dabei wählten nur 2,11% die 1, d.h. es ist ihnen nicht wichtig, 6,84% die 2 und 8,95% die 3. Von den Befragten wählten 21,58% die 4 und befinden sich mit ihrer Meinung genau mittig zwischen nicht wichtig und sehr wichtig. Weitere 27,89% wählten die 5 und befinden sich damit in der oberen Hälfte der Wichtigkeitsskala. Zudem wählten 17,37% die 6 und 15,26% die 7; ihnen ist der Ausbildungsgrad sehr wichtig.

Mit der gleichen Skala wurde nach der Wichtigkeit der Erfolge ihrer Reitlehrerin/ihres Reitlehrers im Islandpferdesport gefragt. Dabei konnte folgendes Ergebnis erzielt werden: Ganzen 23,68% ist es nicht wichtig, dass ihr/e TrainerIn Erfolg im Islandpferdesport hat, denn sie wählten die 1. Im Weiteren wählten 15,26% die 2 und 12,63% die 3 und befinden sich somit noch in der unteren Hälfte der Wichtigkeitsskala. Der größte Anteil mit 25,79% wählte die 4 und befindet sich somit genau in der Mitte. Darüber hinaus wählten 15,26% die 5 und nur 4,21% die 6 und 3,16% die 7; diesen Personen ist es wichtig bis sehr wichtig, ob ihr Trainer/ihre Trainerin Erfolg im Islandpferdesport hat.

Ziemlich ausgeglichen verhält sich das Ergebnis, ob man bei einem/r oder mehreren TrainerInnen Reitunterricht in Anspruch nimmt. Die knappe Mehrheit der Befragten (55,26%) nehmen bei mehreren TrainerInnen Unterricht und 44,74% bei nur einem/r TrainerIn.

141 Personen sind der Meinung, dass ihnen ihr/e ReitlehrerIn bei jedem Problem mit ihrem Pferd oder Schulpferd helfen kann; lediglich 49 Personen sind nicht dieser Meinung.

Von allen 190 Befragten reiten 74 Personen keine Turniere. Von den anderen 116 Personen, die Turniere reiten, finden es 51 wichtig, dass sie von ihrer Trainerin/ihrem Trainer auf die Turniere begleitet werden und 46 der TeilnehmerInnen finden dies nicht wichtig. Die restlichen 19 turnierreitenden Personen fänden es zwar schön, wenn sie ihre Trainerin/ihr Trainer begleiten würde, jedoch wird dies bei ihnen nicht angeboten.

Mit 95,26% fühlen sich der Großteil der Befragten von ihrer Reitlehrerin/ihrem Reitlehrer gut informiert und lediglich 4,74% fühlen sich nicht ausreichend informiert.

4.2.2.3. Wünsche an die Reitlehrerin / den Reitlehrer

Abschließend gaben 50 Teilnehmende Einblicke, was sie sich aktuell von ihrer Reitlehrerin/ihrem Reitlehrer wünschen. Davon sind 21 Befragte zufrieden, wie der Reitunterricht bei ihnen abläuft. Häufigere Stunden (einerseits geschuldet durch große Entfernung der TrainerInnen, andererseits schlechte Erreichbarkeit) werden von zehn Personen gewünscht. Mehr Einfühlungsvermögen und ein besseres Eingehen auf das individuelle Pferd-ReiterInnen-Paar wünschen sich sechs Personen, vier möchten mehr Abwechslung in ihren Reitstunden und drei Befragte wünschen sich mehr Konsequenz ihrer ReitlehrerInnen.

4.2.3. Erfassung der Pferde

Der abschließende Teil der Umfrage, die sich an ReitschülerInnen richtete, beschäftigt sich mit den Islandpferden, die im Reitunterricht geritten werden. Die Fragen konnten sowohl über Schulpferde, Pferde die nicht im Besitz der Reitschülerin/des Reitschülers stehen, als auch über die eigenen Islandpferde der Befragten beantwortet werden.

Gleich zu Beginn sollten die Befragten angeben, wie wichtig es ihnen ist, wie ihr Islandpferd behandelt wird. Die Ergebnisse lassen sich aus der folgenden Grafik ablesen.

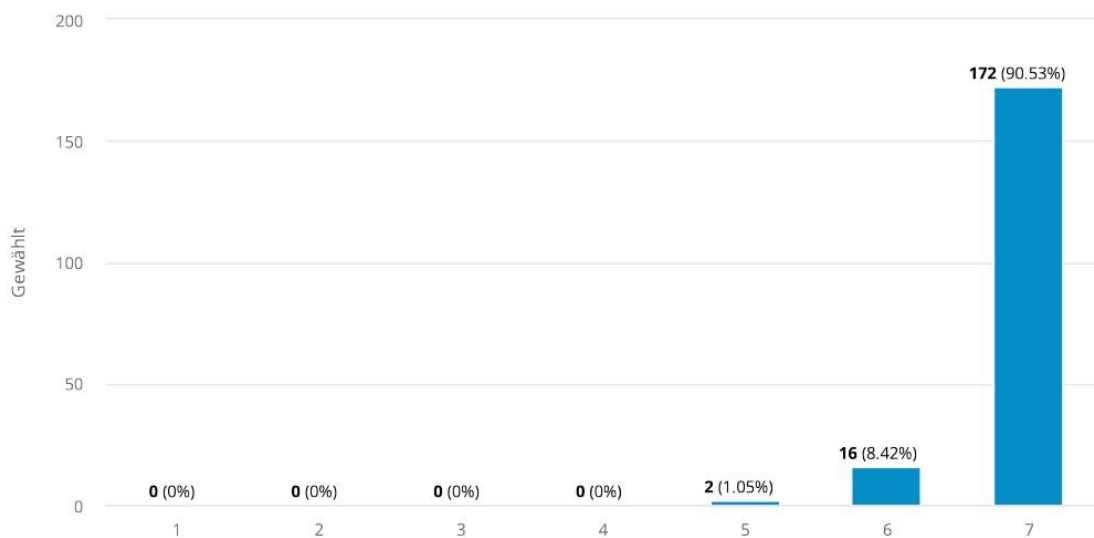


Abb. 16: Allgemeine Auswertung ReitschülerInnen- „Wie wichtig ist es Ihnen wie die Pferde behandelt werden?“ (in%), N=190

Ein eindeutiges Ergebnis brachte die oben gezeigte Grafik. Keiner der 190 Befragten wählte eine Zahl zwischen 1 und 4, lediglich zwei Personen wählten die 5, 16 Personen die 6 und ganze 172 Befragte wählten die 7 und bewerteten es somit als „sehr wichtig“, wie die Pferde bzw. Schulpferde behandelt werden.

4.2.3.1. Haltung des Pferdes

Des Weiteren wird auf die Haltung der Pferde eingegangen und wie wichtig den SchülerInnen diese ist. Das Ergebnis zeigt die folgende Grafik.

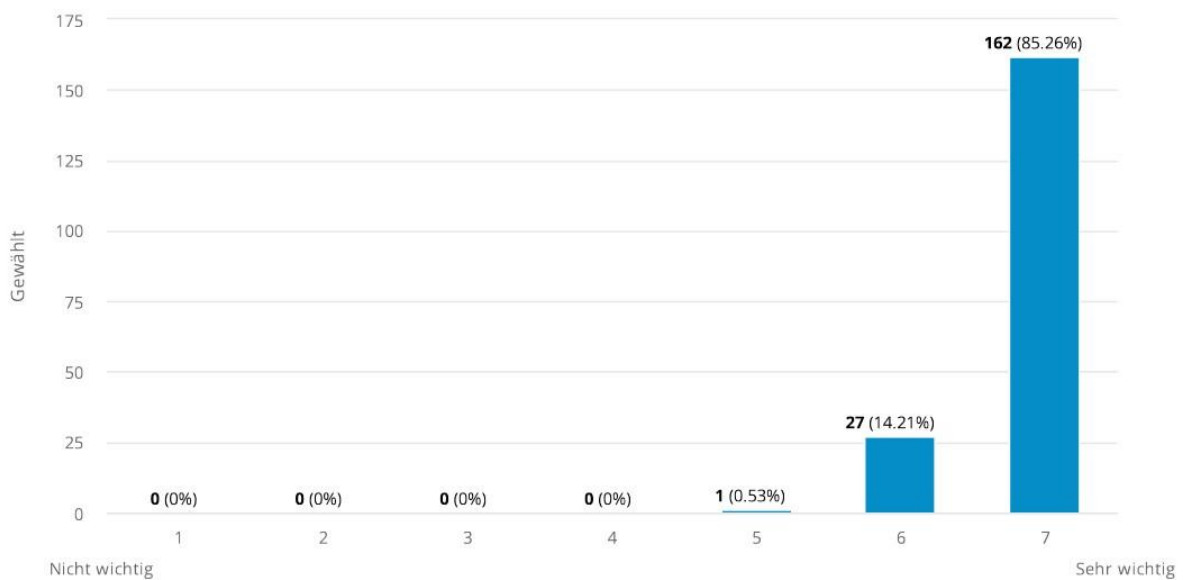


Abb. 17: Allgemeine Auswertung ReitschülerInnen- „Wie wichtig ist es Ihnen wie die Pferde gehalten werden?“ (in%), N=190

Ähnlich der Abb. 16 verhält sich auch das Ergebnis dieser Grafik. Es wählte erneut kein Teilnehmer eine Zahl zwischen 1 und 4, lediglich einer wählte die 5, 27 die 6 und die meisten, nämlich 162 Personen wählten die 7 und bewerteten somit die Haltung der Islandpferde als „sehr wichtig“.

Bei der folgenden Frage konnten die Befragten angeben, was ihnen bei der Haltung der Pferde am wichtigsten ist. Dabei konnten mehrere eigene Antworten angegeben werden. Es wurde mit 94 Antworten die Fütterung am häufigsten genannt: Das Futter sollte eine gute Qualität aufweisen, vor allem das Heu. Genügend Platz beziehungsweise Auslauf wurde 69-mal

angegeben. Die Offenstallhaltung wird von 52 Personen bevorzugt und für 34 Befragte ist eine Herdenhaltung ein Muss. Der regelmäßige Weidegang im Sommer wurde von 21 Befragten als wichtiger Punkt genannt. Jeweils 18-mal wurde die Sauberkeit am gesamten Stallgelände genannt und eine kompetente Betreuung durch geschultes Personal. Neun befragte Personen gaben außerdem an, dass die Haltung an jeden Pferdetyp einzeln angepasst werden soll.

4.2.3.2. Eigenschaften und Gangveranlagung des Pferdes

Die wichtigste Eigenschaft an einem Reitpferd stellt für 84,74% der Befragten der Charakter des Pferdes dar. Kein Befragter wählte das Aussehen, 7,37% wählten die Gangqualität und 7,89% (15 Personen) gaben eine eigene Antwort. Darunter gaben elf Personen eine gute Mischung aus Charakter und Gangqualität an, einer/eine die Ausbildung des Pferdes, einer/eine die Gesundheit und Balance, einer/eine die Sympathie zum Pferd und einer/eine möchte einfach zu reitende Pferde.

Von den Teilnehmenden haben 33,16% keine bevorzugte Gangverteilung bei ihrem Reitpferd. 0,53% bevorzugen Dreigänger, 41,05 % Viergänger und 25,26% bevorzugen Fünfgänger.

Abgeschlossen wurde diese Umfrage mit der Frage, warum man sich für das Islandpferd entschieden hat. Der einzigartige Charakter, die Art und Weise dieser Rasse und auch die Größe waren für 35 Befragte der ausschlaggebende Punkt, warum sie auf Islandpferden reiten. Dicht gefolgt von 28 Personen, welche sich für Islandpferde wegen ihrer Kombination aus Charakter/Art/Größe und der Gangveranlagung, insbesondere der zusätzlichen Gangarten Tölt und Rennpass entschieden haben. Weitere 22 Personen gaben an, dass Islandpferde einfach die beste Pferderasse der Welt sei und man von dieser Rasse nicht mehr wegkomme. Der Zufall brachte 13 Befragte zu den Islandpferden, neun reiten diese Rasse aufgrund der Gangverteilung, insbesondere wegen dem Tölt und sechs Befragte sind durch Freunde/Freundinnen oder Bekannte zur Islandpferdereiterei gekommen.

4.3. Zusammenfassung der Datenauswertung und -analyse

Anhand des Umfragebogens, der sich an ReitlehrerInnen im Islandpferdebereich richtet, ist ersichtlich, dass großen Wert auf ein ganzheitliches Konzept des Reitunterrichts gelegt wird, wobei sowohl das Reiten als auch die Theorie und der Umgang mit dem Pferd gelehrt werden. Alternative Reitlehrmethoden finden besonders bei AnfängerInnen, Kinder und

AngstreiterInnen (Personen die Angst vorm Reiten generell oder vor bestimmten Übungen beim Reiten haben) großen Zuspruch.

Den Ergebnissen des Umfragebogens zufolge, der sich an ReitschülerInnen im Islandpferdebereich richtet, wird ein ganzheitliches Konzept des Reitunterrichts, mit gutem Lernerfolg, freundlichem und kompetentem Lehrpersonal und ein für jeden Reiter/jede Reiterin passendes Lehrpferd gewünscht.

Durch die gut strukturierten Fragebögen und die Umfrageplattform konnten die Ergebnisse recht klar analysiert und ausgewertet werden. Um die Analyse der Daten auf die Hypothese „Die Ansprüche der ReitschülerInnen, die auf Islandpferdehöfen unterrichtet werden, werden durch das dortige Angebot nur zum Teil befriedigt. Es besteht Nachfrage nach besserer Didaktik und neuen Unterrichtsmethoden.“ umzulegen, kann diese nicht vollständig bestätigt werden.

5. Diskussion

Um das Angebot und die Nachfrage im Islandpferdereitunterricht umfassender analysieren zu können wurde die Thematik mit zwei unterschiedlichen Umfragen, eine gerichtet an IslandpferdereitlehrerInnen und eine gerichtet an IslandpferdereitschülerInnen, ausgewertet, um die aktuelle Situation im deutschsprachigen Raum näher erläutern zu können.

Mit Hilfe der beiden aneinander angepassten Umfragen konnte speziell auf die verschiedenen Seiten des Reitunterrichts auf Islandpferden im deutschsprachigen Raum eingegangen werden, da sowohl die ReitlehrerInnen als auch die ReitschülerInnen befragt wurden.

Nach umfangreicher Recherchearbeit und Analyse der erzielten Ergebnisse der beiden Umfragen im Vergleich, ist die Forschung des Islandpferdereitunterrichts im deutschsprachigen Raum zwar um einige Erkenntnisse reicher geworden, jedoch ist das Potential noch lange nicht ausgeschöpft. Weitere Studien unter Einbeziehung dieser erlangten Ergebnisse sind sinnvoll, damit dieser wichtige Bereich der Pferdeszene noch weiter und genauer erforscht und verbessert werden kann.

Im folgenden Diskussionsteil werden die erzielten Ergebnisse der beiden Umfragen verglichen und dadurch diverse Schlussfolgerungen gezogen. Aufgabe dieser Arbeit ist es, herauszufinden, ob die Ansprüche der ReitschülerInnen an Islandpferdereitschulen im deutschsprachigen Raum mit dem Angebot der ReitlehrerInnen übereinstimmen und ob eine Nachfrage nach besserer Didaktik und neuen Unterrichtsmethoden besteht.

Allgemein wird aktuell in Österreich, Deutschland und der Schweiz Reitunterricht auf Islandpferden in folgenden Kategorien angeboten: Die meisten ReitlehrerInnen bieten Fortgeschrittenen-Unterricht an, gefolgt von Anfängerunterricht, Turniervorbereitung, Turnierbegleitung, Reitpädagogik und das Schlusslicht bildet das Angebot des therapeutischen Reitens.

Von den befragten ReitlehrerInnen haben 93 von 109 Personen eine islandpferdespezifische Ausbildung, sieben haben andere Ausbildungen und neun Personen haben keine Ausbildung. Wie im Theoriekapitel 2.6. angeführt gibt es mehrere Stufen der islandpferdespezifischen Ausbildungen für ReitlehrerInnen. In Österreich ist die erste Stufe der Übungsleiter und in

Deutschland und der Schweiz die Ausbildung zum Trainer C. Insgesamt haben 60 befragte Personen die Ausbildung zum Übungsleiter oder Trainer C. Die darauffolgende Stufe (Instruktor in Österreich oder Trainer B in Deutschland und der Schweiz) haben 26 Befragte und 7 haben bereits die höchste Ausbildung (Reitlehrer in Österreich oder Trainer A in Deutschland und der Schweiz). Einem Großteil der ReitschülerInnen ist der Ausbildungsstand ihrer ReitlehrerInnen wichtig und sie sind auch über den Ausbildungsgrad ihres/ihrer ReitlehrerIn informiert, was bedeutet, dass man im deutschsprachigen Raum im Hinblick auf die Ausbildung der Lehrkräfte den Wünschen der SchülerInnen durchaus gerecht wird und dass es auch wichtig ist, die islandpferdespezifischen Ausbildungen zu fördern.

Ein Drittel der ReitlehrerInnen ist nicht im Islandpferdesport vertreten, zwei Drittel sind vertreten, und zwar ein kleiner Anteil von 9,27% in Sport C, 33,94% in Sport B und 31,11% in Sport A. Wie im Theoriekapitel 2.3. zu lesen, handelt es sich bei Sport A um die höchste Sportprüfung; man braucht dafür eine Qualifikation. Dies ist jedoch für den Reitunterricht auf Islandpferden nicht von großer Bedeutung, denn etwas mehr als die Hälfte der befragten SchülerInnen gaben an, dass es ihnen nicht wichtig, oder zumindest wenig wichtig ist, ob ihr/ihre TrainerIn im Islandpferdesport erfolgreich ist. Ob der/die ReitlehrerIn Kurse und Fortbildungen besucht und auch selbst regelmäßig Unterricht nimmt, ist für einen Großteil der Befragten jedoch sehr wichtig und dies wird von den ReitlehrerInnen auch erfüllt, denn mehr als 70% besuchen regelmäßig Kurse und Fortbildungen und nehmen regelmäßig selbst Reitunterricht. Folglich sollten die österreichischen, deutschen und schweizer Islandpferde-ReitlehrerInnen auch weiterhin regelmäßig Unterricht, Kurse und Fortbildungen in Anspruch nehmen, damit die ReitschülerInnen weiterhin bei ihnen Unterricht nehmen. Zusätzlich lässt sich daraus auch schließen, dass die ReitschülerInnen wissen, dass man sich stetig fortbilden sollte, um ein besserer Reiter/eine bessere Reiterin für sein Pferd zu werden.

Ein weiterer Punkt, in dem Angebot und Nachfrage an deutschsprachigen Islandpferdehöfen übereinstimmen, ist der Preis der Reitstunden. Ein großer Anteil der ReitschülerInnen möchte maximal 30 Euro für eine Reitstunde ausgeben und laut ReitlehrerInnen verlangen die meisten momentan zwischen 20 und 30 Euro, egal ob es sich um den Reitunterricht auf einem Schulpferd oder auf einem Privatpferd handelt. Dies ist durchaus interessant, denn die laufenden Kosten sind für ein Schulpferd vom/von der ReitlehrerIn oder vom/von der

ReitschulbesitzerIn zu zahlen, wohingegen die laufenden Kosten für ein Privatpferd vom/von der ReitschülerIn selbst übernommen werden müssen. Es sollten sich daher die Höhe der Kosten der Reitstunde an den Umstand Schulpferd oder Privatpferd anpassen. Den höchsten Preis für Reitstunden auf einem Islandpferd mit über 50 Euro bieten die Deutschen auf Schulpferden an und die Schweizer auf Privatpferden. Im Vergleich liegt die Kaufkraft, welche das nominal verfügbare Nettoeinkommen der Bevölkerung inklusive staatlicher Leistungen misst, im Jahr 2022 bei 41.758 Euro pro schweizer, 24.759 Euro pro österreichischem und 24.807 Euro pro deutschem Einwohner. (Statista, 2022) Dies bedeutet wiederum, dass 50 Euro für eine Person, die in Österreich oder Deutschland lebt im Verhältnis mehr wert ist, als 50 Euro für eine in der Schweiz lebende Person. Generell sind ReitschülerInnen bereit, für Kurse mehr zu zahlen als für einzelne Reitstunden. Das könnte damit zusammenhängen, dass die Kurse nur wenige Male pro Jahr stattfinden, oder dass die TrainerInnen von Kursen oft nicht vom eigenen Stall kommen und somit nicht so häufig zu bezahlen sind.

Eine große Entfernung zum/zur TrainerIn stellt für einige SchülerInnen ein Problem dar, denn sie hätten gerne regelmäßigeren Unterricht; es könnte aber sein, dass die SchülerInnen bereit sind mehr zu bezahlen, da sie nicht so häufig Stunden bei diesem/dieser ReitlehrerIn nehmen können. Würde der/die TrainerIn regelmäßiger Unterricht geben, könnte das bedeuten, dass die SchülerInnen nicht mehr bereit sind, häufig den hohen Preis zu zahlen. Diese Fragestellung ließe sich mit Hilfe einer Folgestudie klären.

Heutzutage wird oft die körperliche Fitness der ReiterInnen kritisiert. Bei der Einschätzung der körperlichen Fitness der ReitschülerInnen waren sich sowohl die ReitschülerInnen selbst als auch die ReitlehrerInnen einig und schätzen die körperliche Fitness der ReiterInnen im mittleren Bereich ein. Hier wäre eine deutliche Verbesserung der körperlichen Fitness wünschenswert, denn die Fitness hat einen größeren Einfluss auf die Anzahl der gesunden Lebensjahre und die Lebenserwartung allgemein, als Faktoren die bereits häufig kontrolliert und gemessen werden; wie Blutdruck oder Blutzucker. (Universimed, 2022) Bei dem Wissenstand sind sich die beiden befragten Gruppen ebenfalls beinahe einig. Die ReitschülerInnen schätzen ihren eigenen Wissensstand im guten bis sehr guten Bereich und die ReitlehrerInnen schätzen den Wissensstand der ReitschülerInnen im mittleren bis sehr guten

Bereich ein. Diese Ergebnisse zeigen erneut, dass sich die eigenen Einschätzungen der ReitschülerInnen beinahe mit denen der ReitlehrerInnen decken.

Beim Kauf eines Pferdes/Schulpferdes sollte man als ReitlehrerIn oder Reitschule ein großes Augenmerk auf den Charakter haben, denn beinahe alle Befragten (ReitschülerInnen und ReitlehrerInnen) gaben diese Eigenschaft als die Wichtigste an; einige empfinden eine gute Mischung aus Charakter und Gangqualität als wichtig, das Aussehen wiederum ist Nebensache. Das bedeutet, dass sich auch bei den Eigenschaften der Pferde die Ansprüche der SchülerInnen und LehrerInnen deckt.

Da Islandpferde, wie im Kapitel 2.1.5. genannt, Gangpferde sind und sich dadurch beim Reiten von vielen anderen Pferderassen unterscheiden, erschien es wichtig zu untersuchen, welche Gangverteilung beim Islandpferd von ReitschülerInnen bevorzugt wird, aber auch mit welchen Islandpferden ReitlehrerInnen am liebsten unterrichten. Dabei äußerte sich das Ergebnis, dass es 73,39% der ReitlehrerInnen egal ist auf welchem Islandpferd sie ihre ReitschülerInnen unterrichten und 33,16% der ReitschülerInnen haben ebenfalls keine bevorzugte Gangverteilung. Weitere 41,05% der befragten ReitschülerInnen bevorzugen viergängige Pferde und 18,35% der ReitlehrerInnen bevorzugen es auf diesen Unterricht zu geben, mit der Begründung, dass diese meist gut getrennte Gänge mit guten Grundgangarten haben und trotzdem die Möglichkeit besteht Tölt zu reiten. Fünfgängige Pferde werden von 25,26% der ReitschülerInnen bevorzugt, jedoch nur 4,59% der ReitlehrerInnen bevorzugen diese beim Unterrichten. Die Lehrpersonen, welche diese Pferde bevorzugen, gaben an, dass sie meist leichter zu Tölten sind. Nur 0,53% der ReitschülerInnen bevorzugen dreigängige Pferde und 3,67% der ReitlehrerInnen, mit der Begründung, dass diese für AnfängerInnen am leichtesten zu Reiten sind. Ganz klar lässt sich sagen, dass keine Gangverteilung wirklich bevorzugt wird, weder von ReitlehrerInnen noch von ReitschülerInnen. Da die Verteilung hier sehr unterschiedlich ist, sollte es in einer guten Islandpferdereitschule viele unterschiedliche Islandpferdetypen geben, damit für jede(n) ReitschülerIn ein geeignetes Pferd dabei ist, beziehungsweise die ReitschülerInnen durch das Reiten verschiedener Pferde mit unterschiedlichem Charakter und Gangveranlagungen sehr viel lernen können. Vergleichend mit einer Studie der Veterinärmedizinischen Universität 2019 von S. Tögel die sich mit dem Kaufverhalten bei Islandpferden auseinandersetzt ist zu sehen, dass es nur 9,3% der

KäuferInnen egal ist welche Gangveranlagung ihr Islandpferd hat, 52,4% wollen ein fünfgängiges, 37,8% ein viergängiges und nur 0,5% ein dreigängiges Pferd. Diese deutliche Verschiebung der bevorzugten Gangveranlagung lässt sich dadurch erklären, dass die meisten Personen, die sich ein eigenes Pferd kaufen, bereits mehr Erfahrung haben mit den unterschiedlichen Gängen der Islandpferde und sich dadurch leichter für eine bevorzugte Gangveranlagung entscheiden können und ihre eigenen Präferenzen bereits kennen.

Beim Kauf eines eigenen Pferdes möchten die SchülerInnen ebenfalls unterstützt werden.

Eindeutig waren auch die Ergebnisse der ReitlehrerInnen der Frage, wie wichtig es ihnen ist, dass sie bei ihrem Reitunterricht nicht nur das Reiten, sondern auch die Theorie und den gesamten Umgang mit dem Pferd lehren, denn allen 109 Befragten ist es wichtig oder sogar sehr wichtig. Bei den ReitschülerInnen verhält sich die Aufteilung etwas anders, obwohl ein Großteil der Befragten (85,79%) das Lernen des Umgangs mit dem Pferd und der Theorie als sehr wichtig empfinden, empfinden es 6,84% im mittleren Bereich der Wichtigkeit und 7,37% als eher unwichtig. Das könnte damit zusammenhängen, dass es immer noch einige ReitschülerInnen gibt, die die Theorie und den Umgang mit den Pferden als nebensächlich empfinden, während den ReitlehrerInnen, welche sehr viel Erfahrung mit Islandpferden haben, wissen, dass es beim Reiten lernen auch um das gesamte Drumherum geht. Teilweise fehlt hierbei auch die korrekte Aufklärung seitens der ReitlehrerInnen und wenn es sich um Kinderunterricht handelt, muss auch das Verständnis der Eltern da sein. Daher sollte von Anfang an sehr transparent mit den eigenen Unterrichtsmethoden umgegangen, gute Aufklärungsarbeit geleistet und auch das Elterngespräch regelmäßig gesucht werden.

Wenn man nun noch einmal genauer auf die Islandpferde der ReitschülerInnen eingeht, egal ob es sich um ein Pferd im Besitz des/der ReitschülerIn oder um ein Pferd im Besitz des/der ReitlehrerIn oder der Reitschule handelt, zeigt sich, dass es den Teilnehmenden beider Umfragen die Haltung der Pferde sehr wichtig ist. Es hat sich auch herauskristallisiert, dass die Fütterung für alle ein wichtiger Punkt ist. Das Heu sollte ausreichend und in guter Qualität zur Verfügung stehen, zusätzlich sollten die Islandpferde viel Platz haben und in Herdenhaltung leben und eine Offenstallhaltung wird bevorzugt. Hier stimmen die Meinungen der SchülerInnen und LehrerInnen erneut überein. Den ReitschülerInnen ist es aber auch wichtig,

dass geschultes Personal auf die Pferde und den Stall Acht gibt und dass die Anlagen sauber sind. Auf all diese Aspekte sollte als Reitstallbesitzer/In oder ReitlehrerIn großer Wert gelegt werden, damit sich die ReitschülerInnen auf dem Reithof wohl fühlen und nicht zu einem anderen Reitlehrer/einer anderen Reitlehrerin bzw. einem anderen Reitstall wechseln. Um den Pferden die bestmögliche Haltung zu gewährleisten, bedarf es einer großen Fachkompetenz des Stallbetreibers, die Futterfrequenz und -qualität ist von entscheidender Bedeutung, Weidehaltung und freie Bewegungsmöglichkeiten tragen zu einer optimalen Haltung bei (Szivacz, 2012).

Alternative Reitlehrmethoden werden von der Hälfte der ReitschülerInnen gekannt und von der Hälfte nicht. Von den ReitlehrerInnen kennen jedoch 78,90% alternative Reitlehrmethoden und darunter bieten 11,93% diese auch an. Am beliebtesten erscheinen alternative Reitlehrmethoden vor allem bei Kindern, Anfängern/Anfängerinnen und/oder Angstreitern/Angstreiterinnen. Einige Islandpferdereitschulen bieten Hippolini, Team Pony Concept oder Febs an; Beschreibungen dieser Methoden sind in Kapitel 2.7. zu finden. Einige der ReitlehrerInnen haben sogar mehrere dieser Ausbildungen absolviert. Die ReitschülerInnen gaben an, dass sie die Vermittlung des Pferdes als Partner sehr gut finden und dass es sich um einen ganzheitlichen Ansatz handelt. Da nur sehr wenige Befragte Bedenken bei alternativen Reitlehrmethoden geäußert haben, lässt sich daraus schließen, dass der Trend zu Hippolini, Team Pony Concept und co. vor allem bei Kindern und im Anfängerunterricht immer größer wird und dass von den ReitschülerInnen eine ganzheitliche Ausbildung gewünscht wird. Sie wollen sowohl das korrekte, gesunderhaltende Reiten lernen, als auch die Theorie zum Islandpferd und den korrekten Umgang. Sie sind auch an alternativen Angeboten zum Reiten, wie Pferde-Putznachmittagen oder Bodenarbeitsstunden interessiert. Auch die ReitlehrerInnen sind heutzutage erpicht, korrektes Reiten zu lehren, damit das Pferd langfristig gesund erhalten werden kann und ebenso wollen sie eine gute Kombination aus Theorie und Praxis lehren. Daher lassen sich alternative Reitlehrmethoden sehr gut als zusätzliche Ausbildung für IslandpferdereitlehrerInnen empfehlen, die vor allem viel mit Anfängern/Anfängerinnen und Kindern arbeiten, um neue Methoden für den Reitunterricht zu lernen und später zu lehren.

Individuelles Training wird von den ReitschülerInnen oftmals gewünscht. Ebenso wie motivierende ReitlehrerInnen, die gute Lektionen loben und bei denen der Reitunterricht Spaß

macht. Eine breitgefächerte Kompetenz mit angepassten Lektionen an jedes Pferd-ReiterInnen-Paar, viel Abwechslung und eine gekonnt strukturierte Stunde sollten Standard sein. Das sind alles Dinge, die im Kapitel 2.8. Reitunterricht und in den Unterkapiteln Didaktik im Reitunterricht, Methodik im Reitunterricht und Merkmale eines guten Reitunterrichts angeführt werden. Das bedeutet, dass sich die ReitschülerInnen unter einem guten Reitunterricht, Unterricht mit hervorragender Didaktik und Methodik vorstellen. Daher sollten sich die ReitlehrerInnen viel mit der Didaktik und der Methodik im Reitunterricht auseinandersetzen.

Den pädagogischen Aspekt einer Reitstunde finden überblicksmäßig sowohl ReitlehrerInnen als auch ReitschülerInnen wichtig. Dennoch wählten nur 25,79% der befragten ReitschülerInnen dies als „sehr wichtig“, bei den befragten ReitlehrerInnen wählten 45,87% „sehr wichtig“. Ebenso ist der pädagogische Aspekt mehr ReitschülerInnen weniger oder gar nicht wichtig als den ReitlehrerInnen. Das könnte damit zusammenhängen, dass sich viele ReitschülerInnen, vor allem der Anteil der befragten ReitschülerInnen unter 20 Jahren (27,9%) nicht mit dem Thema auseinandersetzen, was alles zur Pädagogik in einer Reitstunde dazu gehört. Denn dem Großteil der befragten ReitschülerInnen ist die Sympathie zu ihrem/ihrer ReitlehrerIn sehr wichtig; sie sollen freundlich und nur angemessen streng sein und sie immer unterstützen. Außerdem wollen sie, dass ihre Stunden Spaß machen, abwechslungsreich und gut strukturiert sind. Was zum Teil bereits in die korrekte Pädagogik fällt und auch nur mit guter Didaktik und Methodik umgesetzt werden kann. Daher sollten sich die ReitlehrerInnen im deutschsprachigen Raum sehr wohl Gedanken um den pädagogischen Aspekt ihrer Reitstunden machen und auch gut mit der Didaktik im Reitunterricht vertraut und offen gegenüber neuen Methoden sein.

6. Conclusio

Ziel dieser Bachelorarbeit war es, die Hypothese zu überprüfen, ob die Ansprüche der ReitschülerInnen, die auf Islandpferdehöfen unterrichtet werden, durch das dortige Angebot befriedigt werden oder ob eine Nachfrage nach besserer Didaktik und neuen Unterrichtsmethoden besteht. Bis dato gibt es noch keine vergleichbaren Daten für den Islandpferdereitunterricht. Darüber hinaus sollten die Ergebnisse den IslandpferdereitlehrerInnen und Islandpferdereitschulen im deutschsprachigen Raum zugutekommen.

Um fundierte Ergebnisse zu erreichen, wurden mittels zwei online Umfragen IslandpferdereitschülerInnen und IslandpferdereitlehrerInnen im deutschsprachigen Raum befragt. Die beiden erarbeiteten Fragebögen umfassten unter anderem Fragen zur teilnehmenden Person, zum Reitunterricht, zum Reitlehrer/zur Reitlehrerin bzw. zum Reitschüler/zur Reitschülerin und zum Islandpferd. Insgesamt haben 109 ReitlehrerInnen und 190 ReitschülerInnen an den Umfragen teilgenommen und diese auch vollständig ausgefüllt. Diese wurden mithilfe der Plattform Umfrageonline ausgewertet und analysiert. Anschließend wurden die Ergebnisse beider Umfragen miteinander verglichen.

Die Ergebnisse haben im Vergleich gezeigt, dass sich die Ansprüche der ReitschülerInnen an Islandpferdereitschulen hinsichtlich der Ausbildung und Weiterbildung der Lehrkräfte, dem Preis und den Ansichten in Bezug auf die Gestaltung der Reitstunden mit den Angeboten der ReitlehrerInnen beinahe komplett decken. Dennoch ist die Didaktik im Reitunterricht ein wichtiger Punkt, den sich die ReitschülerInnen für ihre Stunden wünschen und der von den LehrerInnen nicht vernachlässigt werden darf. Ebenso werden individuelle, aber gut strukturierte Stunden verlangt und vor allem bei AnfängerInnen sind alternative Reitlehrmethoden sehr beliebt. Daraus lässt sich schließen, dass die vorhandene Didaktik in den Reitstunden an Islandpferdehöfen aktuell ausreichend ist, jedoch keineswegs vernachlässigt werden darf. Neue Unterrichtsmethoden werden gewünscht, da die ReitschülerInnen an einem breitgefächerten Angebot interessiert und vor allem für Kinder und AnfängerInnen, alternative Reitlehrmethoden ansprechend sind. Somit lässt sich die Hypothese anhand der gewonnenen Ergebnisse nur zum Teil bestätigen.

Summary

The aim of this bachelor thesis is to test the hypothesis whether the demands of riding students at Icelandic horse farms are satisfied by the current offer or whether there is a demand for better didactics and new teaching methods. To this day, there are no comparable data for Icelandic horse riding lessons. Furthermore, the results should be helpful for Icelandic horse riding teachers and Icelandic horse riding schools in the German-speaking area.

In order to achieve well-founded results, Icelandic horse riding students and Icelandic horse riding instructors in German-speaking countries were interviewed by means of two online surveys. The two questionnaires included questions about the participant, the riding lessons, the riding instructor, the riding student and the Icelandic horse. A total of 109 riding instructors and 190 riding students participated in the surveys and completed them fully. These were evaluated and analyzed with the help of the platform "Umfrageonline". The results of both surveys were then compared with each other.

The results of this survey show that the demands of riding students in Icelandic horse riding schools are almost completely in line with the offers of riding teachers. This applies for aspects such as training and further education of the teachers, price and the content of the riding lessons. Nevertheless, didactics in the riding lessons is an important point that riding students want for their lessons. This aspect should not be neglected by riding teachers. Likewise, individual but well-structured lessons are demanded and alternative riding teaching methods are very popular, especially for beginners. Against this background, it can be concluded that the existing didactics in the riding lessons at Icelandic horse farms is currently sufficient, but must be neglected by no means. New teaching methods are desired, since riding students are interested in a broad offer. Especially children and beginners are interested in alternative riding and teaching methods. Thus, the hypothesis can only be partially confirmed on the basis of the results obtained.

7. Abkürzungsverzeichnis

Abb. → Abbildung

cm → Zentimeter

d.h. → das heißt

z.B. → zum Beispiel

bzw. → beziehungsweise

8. Literaturverzeichnis

Elsner C. Gärnter S. Kaspereit T. Krämer M. Reichelt A. Schumacher J. Sieber A. Veltjens-Otto-Erley C. Neumann-Cosel I. 2020 Fn-Handbuch Lehren und Lernen im Pferdesport. 5. Auflage. Warendorf: FN-Verlag, S.84-92.

FEBS. 2022. Reitpädagogik Österreich. <https://reitpaedagogik.at/febs/> (Zugriff: 04.03.2022)

FEIF. 2021. FEIF- International Federation of Icelandic Horse Associations. <https://www.feif.org/> (Zugriff: 28.02.2022, 01.03.2022)

FEIF. 2022. FEIF- International Federation of Icelandis Horse Associations. <https://www.feif.org/> (Zugriff: 15.04.2022)

FN – Deutsche Reiterliche Vereinigung, Bundesverband für Pferdesport und Pferdezucht. 2022. <https://www.pferd-aktuell.de/ausbildung> (Zugriff: 25.02.2022, 23.03.2022)

Hampel G. Adalsteinsson R. 1998. Reynirs Islandpferde-Reitschule. 1. Auflage. Stuttgart: Kosmos Verlag, S. 125-133.

Hippolini. 2022. Hippolini-Institut. <https://hippolini-institut.de/> (Zugriff: 04.03.2022)

Horses of Iceland. 2022. <https://www.horsesoficeland.is/> (Zugriff: 22.02.2022)

IPVCH. 2020. Prüfungsbestimmungen zur API CH, IPV CH Hufnagel Bronze, IPV CH Hufnagel Silber, IPV CH Hufnagel Gold, S. 4-7. (Zugriff: 01.03.2022)

IPVCH. 2020. Prüfungsbestimmungen zur API CH, IPV CH Lehrgangsleiterprüfung Trainer A, S. 3-20. IPV CH Lehrgangsleiterprüfung Trainer B, S. 3-19. (Zugriff: 04.03.2022)

IPVCH. 2021. Prüfungsbestimmungen zur API CH, IPV CH Lehrgangsleiterprüfung Trainer C, S. 3-20, IPV CH Reitabzeichen II. S. 3-7, IPV CH Reitabzeichen III, S. 3-11. IPV CH Tölter Bronze, S. 3-4. IPV CH Tölter Gold, S. 3-8. IPV CH Tölter Silber, S. 3-5. (Zugriff: 02.03.2022, 04.03.2022)

IPVCH. 2022. Islandpferdevereinigung Schweiz. <https://www.ipvch.ch/islandpferdevereinigung-schweiz-ipv-ch.html> (Zugriff: 26.02.2022, 27.02.2022, 01.03.2022, 04.03.2022)

IPZV. 2022. Islandpferde-Reiter- und Züchterverband Deutschland. <https://www.ipzv.de/> (Zugriff: 01.03.2022, 24.03.2022, 04.04.2022)

Klee O. 2003. Islandpferde erleben und verstehen. 2. Auflage. Stuttgart: Müller Rüschnikon Verlag, S. 38-41.

Ludwig K. 2020. Grundausbildung von Gangpferden. Unveränderter Nachdruck. München: Cadmos Verlag, S. 23-47.

OEPS. 2020. Ö.A.P.O. Ausbildungsregulativ, Österreichischer Pferdesportverband. <https://www.oeps.at/de> (Zugriff: 02.03.2022)

OEPS. 2021. Ö.A.P.O. Ausbildungsregulativ, Österreichischer Pferdesportverband. <https://www.oeps.at/de> S. 46-51, 92, 94. (Zugriff: 02.03.2022)

OEPS. 2022. Österreichischer Pferdesportverband, ÖTO-Bestimmungen, Ergänzung Islandpferdezertifikat. <https://www.oeps.at/de> (Zugriff: 26.02.2022)

ÖIV. 2020. ÖIV- Österreichischer Islandpferdeverband, Abzeichenprüfungen für Islandpferde, S. 3-9. <https://www.oelv.org/> (Zugriff: 23.02.2022)

ÖIV. 2022. Österreichischer Islandpferdeverband. <https://www.oelv.org/> (Zugriff: 21.02.2022, 01.03.2022)

PAVO-FUTTER. 2022. Pavo feeding excellence. <https://www.pavo-futter.de/> (Zugriff: 27.02.2022)

Plötz J. 2021. Islandpferde halten, pflegen, reiten. 3. Auflage. Stuttgart: Müller Rüschnik Verlag, S. 5-7, 7, 5-13, 27, 28, 29-34.

Rostock A. Feldmann W. 1999. Islandpferde Reitlehre. 12. Auflage. Feldmann/Rostock, S. 80, 249-258, 271-275.

Rößner R. 2006. Das Islandpferd, 109. S. 22-25, 110. S. 22-26.

Schwörer-Haag A. 2007. Das Islandpferd Geschichte Haltung Reiten. 2. Auflage. Stuttgart: Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, S. 8-11, 13-15, 14-17, 22-26, 59.

SVPS. 2022. Schweizerischer Verband für Pferdesport. <https://www.fnch.ch/de/Sport/Brevets/Gangpferde.html> (Zugriff: 03.03.2022)

Statista. 2022. statista, Kaufkraft je Einwohner in Deutschland, Österreich und der Schweiz von 2012 bis 2022. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/546352/umfrage/kaufkraft-pro-einwohner-in-dach-region/> (Zugriff: 13.07.2022)

Szivacz B. 2012. Untersuchung zu Offenstallhaltung von Pferden unter dem Aspekt des Zusammenhangs zwischen Haltung und Gesundheit. S. 112-113.

Team Pony Concept. 2022. Team Pony Concept. <https://www.teamponyconcept.de/> (Zugriff: 04.03.2022)

Tögel S. 2019. Kaufverhalten und wertbildende Faktoren bei Islandpferden unter Berücksichtigung der Zuchtziele. S. 50.

Universimed Medizin im Fokus. 2022. Plädoyer für mehr körperliche Bewegung.
<https://www.universimed.com/at> (Zugriff: 13.07.2022)

Worldfengur. 2022. Das Ursprungszuchtbuch des Islandpferdes.
<https://www.worldfengur.com/> (Zugriff: 26.02.2022)

9. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Phasenfolge Tölt (Gaedinger-Group 2022) (S.7)

Abb. 2: Vereinfachte Darstellung Phasenfolge Pass (Rostock, Feldmann 1999) (S.9)

Abb. 3: Phasenfolge Pass (Gaedinger-Group 2022) (S.10)

Abb. 4: Skala der Ausbildung (FN-Deutsche Reiterliche Vereinigung 2022) (S.11)

Abb. 5: Allgemeine Auswertung ReitlehrerInnen- „In welcher Altersgruppe befinden Sie sich?“ (in%), N=109 (S.37)

Abb. 6: Allgemeine Auswertung ReitlehrerInnen- „Wie oft besuchen Sie Reitkurse pro Jahr?“ (in%), N=109 (S.39)

Abb. 7: Allgemeine Auswertung ReitlehrerInnen- „Wie oft besuchen Sie Fortbildungen im Reitschulbereich pro Jahr?“ (in%), N=109 (S. 39)

Abb. 8: Allgemeine Auswertung ReitlehrerInnen- „Wie wichtig ist Ihnen der pädagogische Aspekt bei Ihrem Reitunterricht?“ (in%), N=109 (S.43)

Abb. 9: Allgemeine Auswertung ReitlehrerInnen- „Wie wichtig ist es Ihnen, sowohl das Reiten, als auch den Umgang und die Theorie rund ums Pferd zu lehren?“ (in%), N=109 (S.44)

Abb. 10: Allgemeine Auswertung ReitlehrerInnen- „Wie zufrieden sind Ihre ReitschülerInnen nach Ihrem Empfinden mit dem Angebot?“ (in%), N=109 (S.46)

Abb. 11: Allgemeine Auswertung ReitlehrerInnen- „Wie schätzen Sie die körperliche Fitness Ihrer ReitschülerInnen im Durchschnitt ein?“ (in%), N=109 (S.47)

Abb. 12: Allgemeine Auswertung ReitlehrerInnen- „Wie schätzen Sie den Wissensstand Ihrer ReitschülerInnen im Durchschnitt ein?“ (in%), N=109 (S.48)

Abb. 13: Allgemeine Auswertung ReitschülerInnen- „Wie gut schätzen Sie Ihre eigene körperliche Fitness ein?“ (in%), N=190 (S.51)

Abb. 14: Allgemeine Auswertung ReitschülerInnen- „Wie wichtig sind Ihnen folgende Punkte in Ihrer Reitstunde?“ (in%), N=190 (S.52)

Abb. 15: Allgemeine Auswertung ReitschülerInnen- „Was ist das Ziel Ihrer Reitkarriere?“ (in%), N=190 (S.55)

Abb. 16: Allgemeine Auswertung ReitschülerInnen- „Wie wichtig ist es Ihnen wie die Pferde behandelt werden?“ (in%), N=190 (S.59)

Abb. 17: Allgemeine Auswertung ReitschülerInnen- „Wie wichtig ist es Ihnen wie die Pferde gehalten werden?“ (in%), N=190 (S.60)

10. Anhang



Islandpferdereitunterricht im deutschsprachigen Raum

Islandpferdereitunterricht im deutschsprachigen Raum - Umfrage ReitlehrerInnen

Liebe Reitlehrerinnen und Reitlehrer,

ich bin Studentin der Pferdewissenschaften an der Veterinärmedizinischen Universität in Wien. Zusätzlich bin ich begeisterte Islandpferdereiterin und leite eine kleine Islandpferdereitschule. Zum Abschluss meines Studiums verfasse ich eine Bachelorarbeit, die sich mit dem Thema "Islandpferdereitunterricht im deutschsprachigen Raum" auseinandersetzt.

Mit dieser Umfrage möchte ich mehr über das aktuelle Angebot von Reitlehrerinnen und Reitlehrern auf Islandpferdehöfen im deutschsprachigen Raum herausfinden. Daher bitte ich Sie um Ihre Unterstützung, indem Sie die Fragen gewissenhaft beantworten. Das Ausfüllen des Fragebogens benötigt nur wenige Minuten.

Die Daten werden anonym erfasst und dienen nur zur Erhebung. Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen, sowie für Ihren Beitrag zu meiner Bachelorarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Laura Holzbauer

Alle Pflichtfragen sind mit * gekennzeichnet.

Zur Person:

Herkunft *

☐ Österreich

☐ Deutschland

☐ Schweiz

Geschlecht *

☐ Weiblich

☐ Männlich

☐ Anderes

In welcher Altersgruppe befinden Sie sich? *

☐ 18-25

☐ 26-40

☐ 41-60

☐ Über 60

In welchem Land unterrichten Sie? *

Sie können mehrere Optionen auswählen.

☐ Österreich

☐ Deutschland

☐ Schweiz

Betreiben Sie eine eigene Reitschule oder sind Sie angestellt? *

☐ Eigene☐ Angestellt☐ Beides

Bei wie vielen Reitschulen haben Sie bereits gearbeitet? *

|

Wie oft besuchen Sie Fortbildungen im Reitschulbereich pro Jahr? *

☐ Weniger als einmal☐ Ein- bis zweimal☐ Mehr als zweimal

Wie oft besuchen Sie Reitkurse pro Jahr? *

☐ Weniger als einmal☐ Ein- bis zweimal☐ Mehr als zweimal

Nehmen Sie selbst regelmäßig Unterricht? *

☐ Ja

☐ Nein

Unterrichten Sie nur auf Islandpferden? *

☐ Ja

☐ Nein, aber hauptsächlich auf Islandpferden

☐ Nein, auch andere

Sind Sie im Islandpferdesport vertreten? *

Sie können mehrere Optionen auswählen.

☐ Nein

☐ Ja, Sport C

☐ Ja, Sport B

☐ Ja, Sport A

Mit welchen Islandpferden hatten Sie bisher Erfahrung? *

Sie können mehrere Optionen auswählen.

☐ Viergänger

☐ Fünfgänger

☐ Jungpferde

☐ Pass spezialisierte Pferde

☐ Pferde mit Charakterproblemen

Alle Pflichtfragen sind mit * gekennzeichnet.

Zum Reitunterricht:

Welche Ausbildungen haben Sie? *

z.B. TrainerIn A/B/C, ÜbungsleiterIn/InstruktorIn/ReitlehrerIn, Hippoloni-Lehrkraft, usw.

Welchen Reitunterricht bieten Sie an? *

Sie können mehrere Optionen auswählen.

☐ Reitpädagogik
☐ Therapeutisches Reiten
☐ Anfängerunterricht
☐ Fortgeschrittenenunterricht
☐ Turniervorbereitung
☐ Turnierbegleitung

Ab welchem Alter unterrichten Sie ReitschülerInnen? *

Wie wichtig ist Ihnen der pädagogische Aspekt bei Ihrem Reitunterricht? *

Nicht wichtig

Sehr wichtig

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Wie wichtig ist es Ihnen, sowohl das Reiten als auch den Umgang und die Theorie rund ums Pferd zu lehren? *

Nicht wichtig

Sehr wichtig

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Was ist Ihnen beim Unterrichten am wichtigsten?

z.B. Sicherheit, Verständnis für das Pferd, Sitz, Pädagogik, usw.

Kennen Sie alternative Reitlehrmethoden? *

z.B. Hippolini, Febs, usw.

☐ Nein

☐ Ja, kenne ich

☐ Ja, biete ich an

Welche alternativen Reitlehrmethoden bieten Sie an?

Wieviel kostet bei Ihnen eine Reitstunde auf einem Schulpferd? *

Angaben in Euro, Einzeleinheit, Dauer ca 1h

☐ Weniger als 20

☐ 20-30

☐ 30-40

☐ 40-50☐ Mehr als 50

Wieviel kostet bei Ihnen eine Reitstunde auf einem Privatpferd? *

Angaben in Euro, Einzeleinheit, Dauer ca 1h

☐ Weniger als 20☐ 20-30☐ 30-40☐ 40-50☐ Mehr als 50

Wie bilden sich die Preise für Ihre Reitstunde?

Wo sehen Sie als ReitlehrerIn die größten Probleme am Reitunterricht auf Islandpferden / Islandpferdehöfen?

Jede Pflichtfrage ist mit * gekennzeichnet.

Zu den ReitschülerInnen:

Wie zufrieden sind Ihre ReitschülerInnen nach Ihrem Empfinden mit dem Angebot? *

Nicht zufrieden

Sehr zufrieden

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Wie schätzen Sie die körperliche Fitness Ihrer ReitschülerInnen im Durchschnitt ein? *

Sehr schlecht

Sehr gut

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Denken Sie, dass sich Ihre ReitschülerInnen verschiedene Quellen wünschen? *

z.B. Reitvideos, Trockentraining, Bücher, usw.

☐ Ja

☐ Nein

Wie schätzen Sie den Wissensstand Ihrer ReitschülerInnen im Durchschnitt ein? *

Sehr schlecht

Sehr gut

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Wo sehen Sie als ReitlehrerIn die größten Probleme mit ReitschülerInnen im Islandpferdebereich?

Jede Pflichtfrage ist mit * gekennzeichnet.

Zum Pferd der Reitschülerin / des Reitschülers:

Egal ob es sich um das Pferd der Schülerin / des Schülers handelt oder um ein Pferd, das sich im Eigentum der Reitschule befindet.

Wie wichtig ist Ihnen die Haltung und der Umgang mit den Schulpferden?

*

Nicht wichtig

Sehr wichtig

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Was ist Ihnen bei der Haltung am wichtigsten?

z.B. Offenstallhaltung, viel Bewegung, gutes Futter, usw.

Was ist für Sie die wichtigste Eigenschaft an einem Schulpferd? *

☐ Charakter

☐ Aussehen

☐ Gangqualität

☐ Andere

Mit welchen Islandpferden unterrichten Sie am liebsten? *

☐ Dreigänger

☐ Viergänger

☐ Fünfgänger

☐ Egal

Begründen Sie Ihre Antwort von der vorherigen Frage!

Unterstützen Sie Ihre ReitschülerInnen bei der Auswahl/dem Kauf der eigenen Pferde? *

☐ Ja

☐ Nein



Islandpferdereitunterricht im deutschsprachigen Raum - Reitschüler

Islandpferdeunterricht im deutschsprachigen Raum - Umfrage ReitschülerInnen

Liebe Reitschülerinnen und Reitschüler,

ich bin Studentin der Pferdewissenschaften an der Veterinärmedizinischen Universität in Wien. Zusätzlich bin ich begeisterte Islandpferdereiterin und leite eine kleine Islandpferdereitschule. Zum Abschluss meines Studiums verfasse ich eine Bachelorarbeit die sich mit dem Thema "Islandpferdereitunterricht im deutschsprachigen Raum" auseinandersetzt.

Mit dieser Umfrage möchte ich die Ansprüche der Reitschülerinnen und Reitschüler mit dem aktuell gebotenen Unterricht auf und mit Islandpferden im deutschsprachigen Raum analysieren. Daher bitte ich Sie um Ihre Unterstützung, indem Sie die Fragen gewissenhaft beantworten. Das Ausfüllen des Fragebogens benötigt nur wenige Minuten.

Die Daten werden anonym erfasst und dienen lediglich zur Erhebung. Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen, sowie für Ihren Beitrag zu meiner Bachelorarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Laura Holzbauer

Jede Pflichtfrage ist mit * gekennzeichnet.

Zur Person:

Herkunft *

☐ Österreich

☐ Deutschland

☐ Schweiz

Geschlecht *

☐ Weiblich

☐ Männlich

☐ Anderes

In welcher Altersgruppe befinden Sie sich? *

☐ Unter 10

☐ 11-15

☐ 16-20

☐ 21-30

☐ 31-40

☐ 41-60

☐ Über 60

Wie viele Jahre nehmen Sie bereits Reitunterricht? *

☐ Weniger als 1

☐ 1-3

☐ 4-6

☐ Mehr als 6

Haben Sie ein eigenes Islandpferd, auf dem Sie Unterricht nehmen? *

☐ Ja

☐ Nein

Wie erfahren sind Sie im Umgang mit Pferden? *

Sie können mehrere Optionen auswählen.

☐ AnfängerIn

☐ Fortgeschrittene/r (selbstständiges Reiten und Kontrolle von Schritt, Trab, Galopp und Tölt)

☐ TurnierreiterIn (National)

☐ TurnierreiterIn (International)

☐ Ich bin BerufsreiterIn

Wie gut schätzen Sie Ihre eigene körperliche Fitness ein? *

Sehr schlecht

Sehr gut

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Wie schätzen Sie Ihren eigenen Wissensstand über das Reiten und über Islandpferde ein? *

Sehr schlecht

Sehr gut

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Jede Pflichtfrage ist mit * gekennzeichnet.

Zum Reitunterricht:

Wie oft pro Woche nehmen Sie Reitunterricht? *

☐ Weniger als einmal

☐ Ein- bis zweimal

☐ Mehr als zweimal

Wie wichtig sind Ihnen folgende Punkte in Ihrer Reitstunde? *

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	gar nicht wichtig
Umgang mit dem Pferd	☐	☐	☐	
☐ Reiten	☐	☐	☐	
☐ Theorie	☐	☐	☐	
☐ Preis	☐	☐	☐	
☐				

Haben Sie schon einmal Reitschule/ReitlehrerIn gewechselt? *

☐ Ja

☐ Nein

Warum haben Sie schon einmal Reitschule/ReitlehrerIn gewechselt?

Sind Sie an Zusatzangeboten wie Bodenarbeit, Pferde-Putznachmittagen oder Ähnlichem interessiert? *

Sie können mehrere Optionen auswählen.

☐ Ja

☐ Nein

☐ Was ist das?

Wie wichtig ist es Ihnen nicht nur das Reiten, sondern den gesamten Umgang und die dazugehörige Theorie zum Islandpferd zu lernen?
*

Nicht wichtig

Sehr wichtig

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Wie wichtig ist Ihnen der pädagogische Aspekt in Ihrer Reitstunde? *

Nicht wichtig

Sehr wichtig

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Was würden Sie sich für Ihre Reitstunden wünschen?

Kennen Sie alternative Reitlehrmethoden, wie z.B. Hippolini oder Febs? *

☐ Ja

☐ Ja, ich habe mit so einer Methode begonnen zu reiten

☐ Nein

Was finden Sie bei alternativen Reitlehrmethoden gut und was nicht?

Wie viel würden Sie maximal für Ihre Reitstunde bezahlen? *

Angaben in Euro

☐ 20

☐ 30

☐ 40

☐ 50

☐ 70

☐ 90

☐ 130

Wieviel zahlen Sie für eine Reitstunde?

Was ist das Ziel Ihrer Reitkarriere? *

☐ Ein guter Freizeitreiter/eine gute Freizeitreiterin werden/sein

☐ Nationale Turniere starten

☐ Internationale Turniere starten

☐ Andere

Informieren Sie sich auch außerhalb Ihrer Reitstunden über Islandpferde und Islandpferdereiten? *

☐ Ja

☐ Nein

Nach welchen Informationen suchen Sie dabei und wie finden Sie diese am häufigsten?

Jede Pflichtfrage ist mit * gekennzeichnet.

Zur Reitlehrerin / Zum Reitlehrer:

Sind Sie über den Ausbildungsgrad Ihrer Reitlehrerin / Ihres Reitlehrers informiert? *

☐ Ja

☐ Nein

Wie wichtig ist Ihnen der Ausbildungsgrad Ihrer Reitlehrerin / Ihres Reitlehrers? *

Nicht wichtig

Sehr wichtig

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Wie wichtig ist Ihnen die Sympathie zu Ihrer Reitlehrerin / Ihrem Reitlehrer? *

Nicht wichtig

Sehr wichtig

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Was würde Sie dazu bewegen KEINEN Unterricht bei einer bestimmten Reitlehrerin / einem bestimmten Reitlehrer zu nehmen?

Wie wichtig ist es Ihnen, dass Ihre Reitlehrerin / Ihr Reitlehrer regelmäßig an Kursen und Fortbildungen teilnimmt? *

Nicht wichtig

Sehr wichtig

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Wie wichtig ist es Ihnen, dass Ihre Reitlehrerin / Ihr Reitlehrer Erfolg im Isländpferdesport hat? *

Nicht wichtig

Sehr wichtig

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Nehmen Sie bei einer Trainerin/ einem Trainer oder mehreren TrainerInnen Unterricht? *

☐ Einer/Einem☐ Mehreren

Denken Sie Ihre Reitlehrerin / Ihr Reitlehrer kann Ihnen bei jedem Problem mit Ihrem Pferd / Schulpferd helfen? *

☐ Ja☐ Nein

Ist es Ihnen wichtig, dass Sie Ihre Reitlehrerin / Ihr Reitlehrer auf Turniere begleitet? *

Wenn Sie Turniere starten

☐ Nein☐ Ja☐ Ja, wäre schön, bietet sie /er jedoch nicht an☐ Ich reite keine Turniere

Fühlen Sie sich von Ihrer Reitlehrerin / Ihrem Reitlehrer gut informiert? *

☐ Ja☐ Nein

Was würden Sie sich von Ihrer Reitlehrerin / Ihrem Reitlehrer wünschen?

Jede Pflichtfrage ist mit * gekennzeichnet.

Zum Pferd:

Die Fragen zu den Pferden können entweder zum eigenen Islandpferd oder zum Reitschulpferd beantwortet werden.

Wie wichtig ist es Ihnen wie die Pferde behandelt werden? *

Nicht wichtig							Sehr wichtig
1	2	3	4	5	6	7	

Wie wichtig ist es Ihnen wie die Pferde gehalten werden? *

Nicht wichtig							Sehr wichtig
1	2	3	4	5	6	7	

Was ist Ihnen bei der Haltung des Pferdes am wichtigsten?

z.B. Offenstallhaltung, gutes Futter, genügend Platz etc.

Was ist für Sie die wichtigste Eigenschaft an einem Reitpferd? *

☐ Charakter

☐ Aussehen

☐ Gangqualität

☐ Andere

Haben Sie eine bevorzugte Gangverteilung bei Ihrem Reitpferd? *

☐ Nein

☐ Ja, Dreigänger

☐ Ja, Viergänger☐ Ja, Fünfgänger

Warum haben Sie sich für das Islandpferd entschieden?